

Beteiligungsbericht 2015

Jahresabschlüsse 2014



Tübingen
Universitätsstadt

Vorlage Nr. 107/2016

Impressum

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen

Bezugsadresse:

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Finanzen

Wienergäßle 1

72070 Tübingen

Tel.: 07071 204-1710

Fax: 07071 204-1555

E-Mail: maria.teufel@tuebingen.de

www.tuebingen.de

Mai 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Übersichten	5
Beteiligungsübersicht der Universitätsstadt Tübingen	5
Gesamtübersicht der wichtigsten Daten 2014	7
Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2014 / 2013	8
Gesamtübersicht der Eigenkapitalentwicklung	10
Gesamtübersicht der Schuldenentwicklung	11
Gesamtübersicht der Bilanzsummenentwicklung	12
Unmittelbare Beteiligungen	13
Stadtwerke Tübingen GmbH – swt	15
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	31
WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH	43
Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH	53
GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH	63
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH	77
Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH	89
BioRegio STERN Management GmbH	99
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	109
Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH	119
ekz.bibliotheksservice GmbH	125
Mittelbare Beteiligungen	131
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	133
TüBus GmbH	139
Energie Horb am Neckar GmbH	145
Ecowerk GmbH	149
Ecowerk VerwaltungsGmbH	156
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	158
Solarwerke Tübingen GmbH	161
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	164
Eigenbetriebe	167
Tübinger Musikschule	169
Anhang	178
Sonstige Beteiligungen	178
Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	180
Kennzahlen	182
Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	186
Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen	188

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser dieses Beteiligungsberichts,

Tag für Tag arbeiten Menschen dafür, dass der Alltag der Bürgerinnen und Bürger in und um Tübingen möglichst störungsfrei abläuft. Sie kümmern sich darum, dass die Versorgung mit Energie und Wasser gewährleistet ist, dass der Müll entsorgt wird und dass die Busse pünktlich fahren – um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Bereitgestellt werden diese Leistungen der kommunalen Daseinsfürsorge von Eigenbetrieben und Gesellschaften, an denen die Universitätsstadt Tübingen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe sind politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen; vor allem aber streben die Unternehmen danach, ihre Aufgaben optimal zu erfüllen und dabei effektiv und wirtschaftlich zu arbeiten.

Die Entwicklung der städtischen Unternehmen im Jahr 2014 macht uns stolz. Sie beweist, dass sich die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatrechtliche Rechts- und Organisationsformen bewährt hat: unsere Beteiligungsunternehmen sind Garanten für Beschäftigung und Ausbildung, sie setzen erfolgreich umfangreiche Projekte – vor allem in den Bereichen der regenerativen Stromerzeugung, der CO² Einsparung, des sozialen Wohnungsbaus und der nachhaltigen Stadtentwicklung – um und sie bereichern das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben der Stadt.

Zum 31. Dezember 2014 war die Universitätsstadt Tübingen an elf Unternehmen in Privatrechtsform unmittelbar beteiligt, an siebzehn – mit mehr als 50% der Geschäftsanteile – mittelbar; neun dieser mittelbaren Unternehmen wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2014 gegründet. Zudem werden zwei Eigenbetriebe geführt. Drei Beispiele seien hervorgehoben:

Seit dem 1. Januar 2014 wird die Tübinger Musikschule – zuvor ein eingetragener Verein – als Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen betrieben.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH hat auch im Jahr 2014 ihre Eigenerzeugungskapazitäten beim Strom erhöht und dazu mehrere neue Beteiligungen in Bereich der Solar- und Windkraft realisiert.

Die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH hat 2014 das Angebot für den sozialen Wohnungsbau vergrößert. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation wird sie in diesem Bereich auch in den kommenden Jahren gefordert sein.

Mit diesem Bericht erhalten Sie gemäß § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg eine umfassende Übersicht über die Beteiligungen und Eigenbetriebe der Universitätsstadt Tübingen. Ihm liegen die wesentlichen Unternehmensdaten aus den Geschäftsberichten und den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2014 zu Grunde. Er soll dem Gemeinderat, der Verwaltungsspitze und der Öffentlichkeit einen Überblick über die finanzielle und wirtschaftliche Situation der einzelnen Unternehmen vermitteln und damit eine Standortbestimmung der Unternehmen sein.

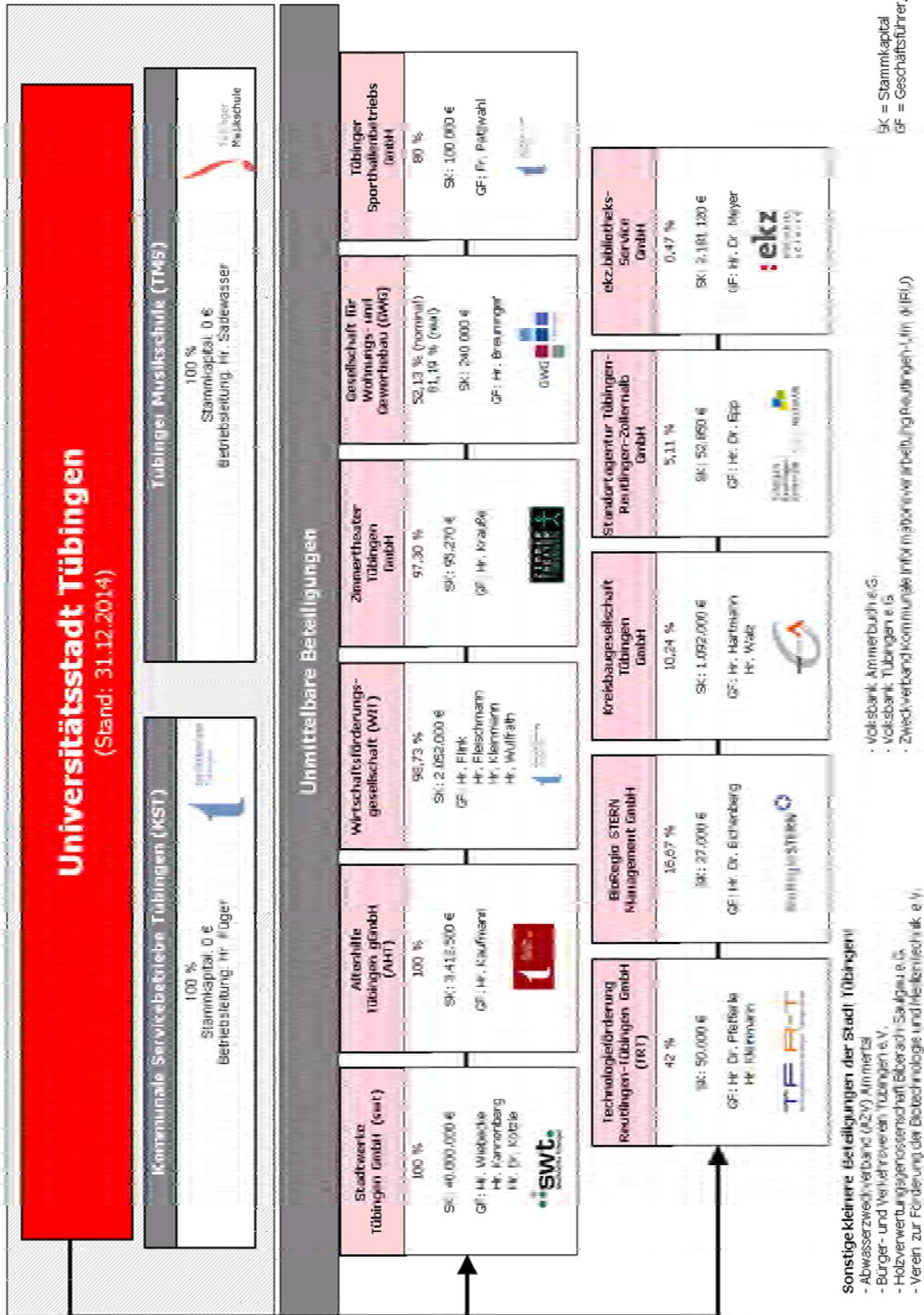
Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den städtischen Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben sowie der Verwaltung. Sie haben mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Konzerns Stadt Tübingen und zum Gelingen dieses Berichts beigetragen. Ich hoffe, dass er Ihre Aufmerksamkeit findet und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

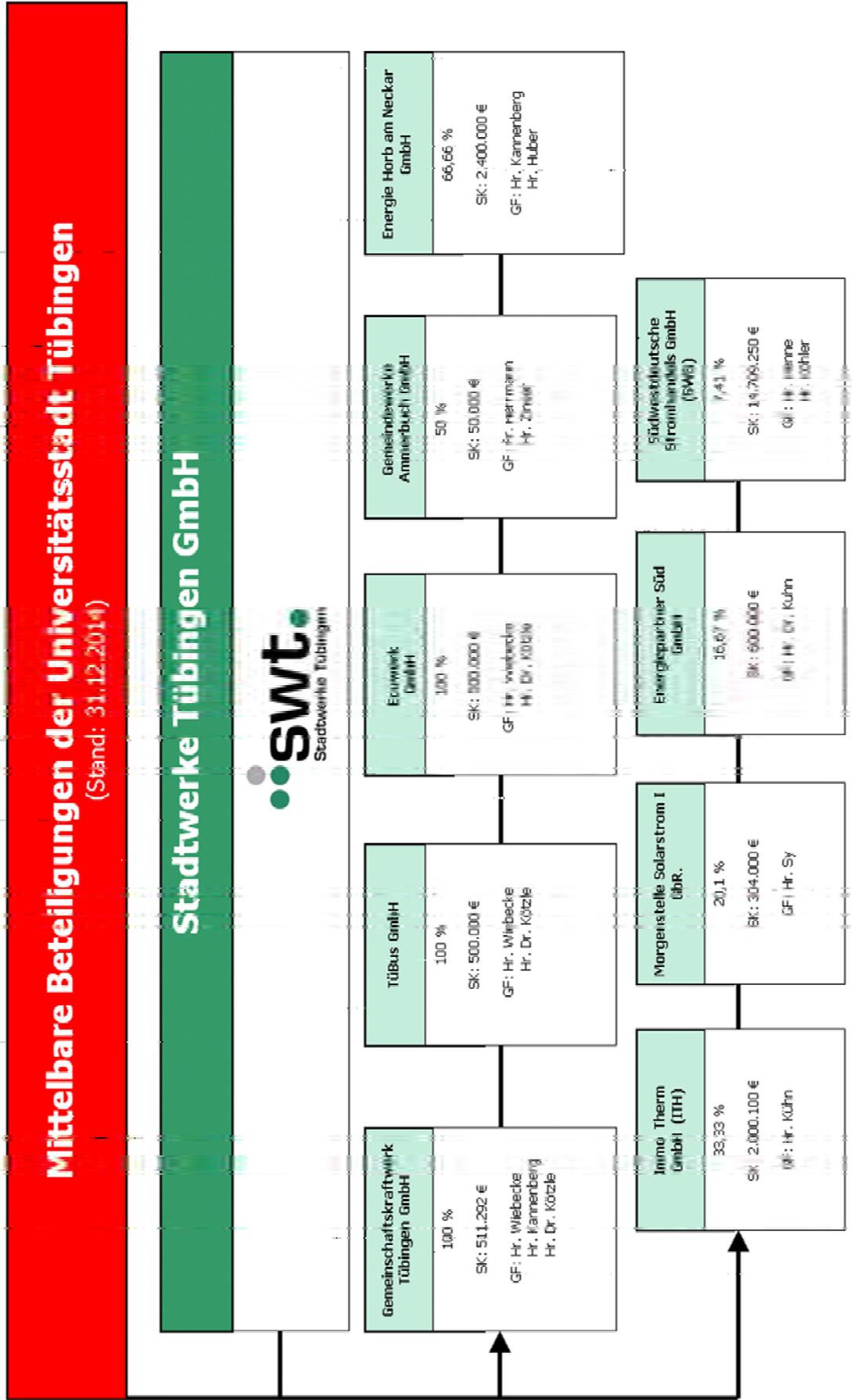
A handwritten signature in black ink, reading "Boris Palmer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Boris Palmer

Oberbürgermeister

Beteiligungsübersicht der Universitätsstadt Tübingen





Sonstige mittelbare Beteiligungen über die Stadtwerke Tübingen GmbH

- Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH
- Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA)
- KommunalPartner Beteiligungs GmbH & Co. KG
- KommunalPartner Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH
- Erneuerbare Energien Neckar-Alb eG

Sonstige mittelbare Beteiligungen über die Stadtwerke Tübingen GmbH

- Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naöä)
- Zweckverband Bioenergie Wasserversorgung (BWW)
- Zweckverband Ammerthal-Schönbuchgruppe
- Deppenhäuser Wärme eG

SK = Stammkapital
GF = Geschäftsführer/in

Gesamtübersicht der wichtigsten Daten 2014

Daten aus den Jahresabschlüssen 2014	Stammkapital (T€)	Anteil Stadt Tübingen (%)	Anteil Stadt Tübingen (T€)	Eigenkapital (T€)	Anlagevermögen (T€)	Bilanzsumme (T€)	Ergebnis vor Steuern (T€)	Umsatzerlöse (T€)	Arbeitnehmer (Anzahl)	Investitionen (T€)	Verbindlichkeiten (T€)	davon Bankdarlehen (T€)
Eigenbetriebe												
KST (Zahlen vorläufig; Stand:11.03.16)	0	100	0	354	79.190	87.757	-154	22.830	181	3.603	69.910	49.939
TMS	0	100	0	175	135	354	29	1.553	57	2	149	0
Summe Eigenbetriebe	0		0	529	79.325	88.111	-125	24.383	238	3.605	70.059	49.939
Beteiligungen unmittelbar												
swt	32.000	100	32.000	58.006	130.570	166.724	4.689	201.223	366	21.525	92.514	68.060
GWG	240	81,19	125,1	26.263	116.684	130.263	1.323	23.482	32	13.149	101.383	87.703
Kreisbau	1.092	10,24	112	29.372	119.245	135.328	1.255	24.309	27	14.815	104.392	93.102
WIT	2.052	98,73	2.026	3.128	4	5.876	-659	342	4	0	469	0
BioRegio	27	16,70	4,5	-259	21	547	-753	61	8	3	504	0
TF R-T	50	42	21	50	114	2.031	-708	3.400	2	0	1.741	1.232
AHT	3.413	100	3.413	2.902	9.321	10.196	-232	6.381	173	82	2.929	2.765
Zimmertheater	95	97,30	93	29	41	111	-10	702	20	16	75	0
Sporthallen GmbH	100	80	80	149	154	506	-633	239	6	38	272	0
ekz	2.181	0,47	10	12.044	15.529	26.260	2.933	44.166	240	1.030	3.978	0
Standortagentur	53	5,11	3	376	0	395	40	250	0	0	14	0
Summe unmittelbare Beteiligungen	41.303		37.887	132.060	391.683	478.237	7.904	304.555	878	50.658	308.271	252.862
Anmerkung: Da die GWG eigene Anteile hält, beläuft sich der Anteil der Universitätsstadt Tübingen nominal auf 52,13% aber real auf 81,19%.												
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)	41.303		37.887	132.589	471.008	566.348	7.779	328.938	1.116	54.263	378.330	302.801
Beteiligungen mittelbar (swt)												
GKT	511	100	511	1.908	0	2.326	484	5.077	0	0	413	407
TüBus	500	100	500	407	156	1.045	-93	6.372	99	80	466	0
Energie Horb am Neckar	2.400	66,70	1.600	3.148	9.867	10.028	167	867	1	26	6.611	5.394
Ecowerk	500	100	500	22.619	26.263	26.161	96	141	0	14.345	3.534	2.566
Summe mittelbare Beteiligungen	3.911		3.111	28.082	36.286	39.560	654	12.457	100	14.451	11.024	8.367

Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2014 / 2013

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2014	Anlagendeckungsgrad		Anlagenintensität		Investitionsquote		Reinvestitionsquote		Eigenkapitalquote	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Eigenbetriebe										
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	0,4%	0,2%	90,2%	89,0%	4,5%	4,4%	57,5%	75,8%	0,4%	0,1%
TMS (seit 2014 Eigenbetrieb)	130,2%		42,0%		1,8%		18,8%		49,5%	
Beteiligungen unmittelbar										
swt	44,4%	47,5%	78,4%	74,4%	16,5%	24,0%	70,9%	154,9%	34,8%	35,3%
GWG	22,5%	23,4%	89,6%	88,9%	11,3%	10,1%	390,0%	356,5%	20,2%	20,8%
Kreisbau	24,6%	26,7%	88,1%	86,8%	12,4%	11,6%	434,0%	345,6%	21,7%	23,2%
WIT	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	5,0%	52,7%	0,2%	1,3%	53,2%	49,2%
BioRegio	k.R.	k.R.	7,3%	11,3%	16,0%	18,4%	23,2%	21,3%	-47,3%	-46,6%
TF R-T	43,8%	34,7%	6,5%	7,4%	0,0%	2,7%	0,0%	12,6%	2,5%	2,2%
AHT	31,1%	32,0%	91,7%	90,3%	0,9%	0,5%	20,8%	11,9%	27,2%	28,2%
Zimmertheater	69,6%	111,5%	37,2%	27,2%	39,4%	44,2%	145,3%	162,0%	25,9%	33,5%
Sporthallen GmbH	96,9%	135,6%	30,7%	34,4%	24,8%	19,5%	113,0%	87,0%	29,5%	46,7%
ekz	77,6%	71,9%	59,6%	62,3%	6,6%	12,3%	33,5%	76,1%	45,9%	44,5%
Standortagentur	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	95,2%	97,5%
Beteiligungen mittelbar (swt)										
GKT	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	82,0%	70,3%
TüBus	k.R.	k.R.	14,9%	9,5%	51,3%	5,4%	296,1%	24,1%	38,9%	32,6%
Energie Horb am Neckar	31,9%	29,1%	98,4%	97,9%	0,3%	0,3%	6,4%	7,0%	31,4%	28,5%
Ecowerk	86,5%	77,9%	97,3%	98,0%	54,6%	105,4%	k.R.	k.R.	86,5%	76,3%

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2014	Personalintensität		Umsatzrentabilität		Eigenkapitalrentabilität		Cash-Flow	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Eigenbetriebe								
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	37,4%	35,6%	-0,8%	-2,0%	-53,9%	-351,8%	4.592 T€	5.288 T€
TMS (seit 2014 Eigenbetrieb)	132,2%		1,8%		16,3%		40 T€	
Beteiligungen unmittelbar								
swt	11,2%	9,8%	1,5%	2,4%	5,1%	8,6%	13.307 T€	11.311 T€
GWG	8,7%	12,9%	3,9%	3,5%	3,5%	2,1%	5.250 T€	2.641 T€
Kreisbau	7,2%	10,5%	3,8%	2,1%	3,2%	1,0%	5.362 T€	3.183 T€
WIT	68,0%	10,4%	-62,8%	4,8%	-6,9%	3,5%	-743 T€	-214 T€
BioRegio	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	-1.132 T€	-599 T€
TF R-T	2,6%	2,6%	-20,8%	-25,9%	k.R.	k.R.	-865 T€	-747 T€
AHT	84,2%	83,4%	-3,5%	-5,4%	-7,7%	-10,8%	117 T€	197 T€
Zimmertheater	63,3%	63,5%	-1,7%	-0,3%	-40,6%	-4,4%	-3 T€	5 T€
Sporthallen GmbH	101,9%	85,4%	-22,4%	-22,7%	-35,9%	-24,5%	16 T€	16 T€
ekz	29,8%	28,5%	4,6%	5,9%	16,9%	22,9%	3.226 T€	3.435 T€
Standortagentur	k.R.	k.R.	16,0%	41,7%	10,6%	31,0%	41 T€	105 T€
Beteiligungen mittelbar (swt)								
GKT	k.R.	k.R.	9,6%	3,7%	25,4%	10,6%	195 T€	-359 T€
TüBus	67,3%	65,3%	-1,5%	-1,1%	-23,1%	-17,2%	-107 T€	-3 T€
Energie Horb am Neckar	k.R.	k.R.	19,2%	13,0%	5,3%	4,1%	579 T€	533 T€
Ecowerk	k.R.	k.R.	68,3%	0,0%	0,4%	1,0%	99 T€	99 T€

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Gesamtübersicht der Eigenkapitalentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	100%	354	127	-116	210	11.908	10.972	11.762	12.769	12.297	12.768
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	175									
Summe Eigenbetriebe		529	127	-116	210	11.908	10.972	11.762	12.769	12.297	12.768
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	58.006	57.028	54.534	50.447	47.360	44.607	43.714	40.695	41.232	39.424
GWG	81,19% (real)	21.323	20.362	19.141	17.549	16.706	16.296	12.178	11.740	11.694	11.482
Kreisbau	10,24%	3.008	2.917	2.891	2.868	2.790	2.756	2.734	2.717	2.712	2.701
WIT	98,73%	3.088	3.300	3.186	3.253	3.447	3.300	3.389	3.030	1.942	1.994
BioRegio	16,67%	-43	-43	23	28	37	45	50	55	65	45
TF R-T	42%	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
AHT	100%	2.902	3.081	3.024	2.746	2.805	2.865	2.747	2.885	2.941	2.941
Zimmertheater	92,75%	27	37	39	-19	-3	-33	93	34	22	-6
Sporthallen GmbH	80%	119	162	202	195	156	225	177	173	105	68
ekz	0,47%	57	53	47	43	39	30	27	20	17	13
Standortagentur	5%	19	17	12	10	10	9	9	7	3	4
Summe unmittelbare Beteiligungen		88.527	86.935	83.119	77.141	73.369	70.120	65.139	61.376	60.753	58.686
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		89.056	87.062	83.003	77.351	85.277	81.092	76.901	74.145	73.050	71.454
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	1.908	1.908	1.908	1.908	785	675	605	577	435	646
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	406	406	406	406						
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	2.100	1.989	1.208	1.311	1.527					
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	22.619	9.692								
Summe mittelbare Beteiligungen		27.033	13.995	3.522	3.626	2.312	675	605	577	435	646
<u>Anmerkung:</u>											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Eigenkapitalhöhe gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung eines städtischen Eigenkapitals musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

Gesamtübersicht der Schuldenentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)
Städtischer Kernhaushalt	100%	30.379	31.411	32.484	27.669	24.235	22.131	20.056	19.965	20.519	22.185
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand 11.03.16)	100%	49.939	52.765	55.251	55.918	50.525	53.010	54.616	57.166	59.481	62.232
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	0									
Summe Eigenbetriebe		49.939	52.765	55.251	55.918	50.525	53.010	54.616	57.166	59.481	62.232
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	68.060	57.086	51.491	47.267	45.558	38.376	33.621	28.202	24.855	23.769
GWG	81,19% (real)	71.741	67.549	62.446	60.240	58.793	58.273	56.433	53.657	50.859	47.276
Kreisbau	10,24%	9.707	8.719	7.629	7.272	6.764	6.671	6.702	6.467	6.150	6.060
WIT	98,73%	0	0	2.073	4.048	0	10	10	1.234	3.298	2.814
BioRegio	16,67%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TF R-T	42%	517	580	597	614	630	511	495	540	540	540
AHT	100%	2.765	2.862	2.956	3.065	3.194	3.272	3.523	3.621	3.714	3.804
Zimmertheater	92,75%	0	0	0	17	0	3	0	0	0	0
Sorthallen GmbH	80%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ekz	0,47%	0	0	0	0	0,14	0,16	0,19	0	0	0
Standortagentur	5%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe unmittelbare Beteiligungen		152.792	136.795	127.193	122.523	114.939	107.117	100.783	93.721	89.417	84.263
Gesamtsumme (Stadt, Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		233.110	220.972	214.928	206.110	189.700	182.258	175.455	170.852	169.417	168.680
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	407	507	608	709	809	910	1.011	1.112	1.213	1.314
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	0	0	0	0						
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	3.598	3.812	4.025	2.085	1.317					
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	2.566	1.980								
Summe mittelbare Beteiligungen		6.571	6.299	4.633	2.794	2.126	910	1.011	1.112	1.213	1.314

Anmerkungen:

Unter Schulden sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verstehen, wie sie in den Bilanzen der Gesellschaften ausgewiesen werden. Einzig bei der GWG und der Kreisbaugesellschaft beinhaltet der Schuldenstand neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern, da diese Position in den Bilanzen der übrigen städtischen Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben nicht geführt ist. Die Schuldenstände entsprechen daher nicht der absoluten Höhe der Gesamtverbindlichkeiten der städtischen Beteiligungen wie sie in deren Bilanzen dargestellt sind. Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, sind die auf die Stadt entfallenen Schulden gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Bei der Interpretation der Schuldenstände ist darauf zu achten, dass die Zahlen lediglich eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres zulassen.

Gesamtübersicht der Bilanzsummenentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	100%	87.757	90.458	87.507	87.944	87.273	87.111	89.886	93.573	96.726	100.714
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	354									
Summe Eigenbetriebe		88.111	90.458	87.507	87.944	87.273	87.111	89.886	93.573	96.726	100.714
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	166.724	161.410	159.184	141.643	142.163	139.605	125.466	122.030	114.106	114.140
GWG	81,19% (real)	105.763	97.771	88.624	87.256	82.541	79.651	73.513	69.748	67.433	63.448
Kreisbau	10,24%	13.858	12.589	11.565	10.993	10.561	10.124	10.237	10.038	9.638	9.375
WIT	98,73%	5.801	6.710	9.393	8.665	4.722	5.372	5.706	6.269	5.446	5.014
BioRegio	16,67%	91	91	38	35	47	59	68	74	74	50
TF R-T	42%	853	970	1.053	972	932	935	729	772	690	899
AHT	100%	10.196	10.688	10.915	10.848	11.224	11.634	12.029	12.458	13.001	13.510
Zimmertheater	92,75%	103	112	126	96	68	73	141	110	104	91
Sporthallen GmbH	80%	405	346	404	363	324	397	343	276	216	187
ekz	0,47%	123	120	116	114	110	101	96	91	88	83
Standortagentur	5%	20	18	13	11	11	9	10	8	5	6
Summe unmittelbare Beteiligungen		303.938	290.826	281.430	260.996	252.704	247.951	228.329	221.866	210.708	206.715
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		392.049	381.284	368.937	348.940	339.977	335.062	318.215	315.439	307.434	307.429
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	2.326	2.713	6.634	10.043	6.748	5.089	4.755	4.133	4.448	4.267
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	1.045	1.248	4.714	2.205						
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	6.689	6.984	7.158	4.650	4.354					
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	26.161	12.705								
Summe mittelbare Beteiligungen		36.221	23.650	18.506	16.898	11.101	5.089	4.755	4.133	4.448	4.267
Anmerkung:											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Bilanzsumme gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung einer städtischen Bilanzsumme musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

Unmittelbare Beteiligungen



Zukunft – wir haben schon mal angefangen.



weitere Aufsichtsratsmitglieder	(ab 04.12.2014)	Hr. Joachim Maul	
	Fr. Anne Kreim (bis 04.12.2014)	Hr. Hubert Sailer	
	Hr. Dietmar Schöning		
	(ab 04.12.2014)		
	Hr. Dr. Martin Sökler		
	Hr. Jürgen Steinhilber		
	Fr. Gerlinde Strasdeit		
	Fr. Helga Vogel (bis 04.12.2014)		
	Hr. Klaus te Wildt (bis 04.12.2014)		
	Hr. Dieter Zeller (bis 04.12.2014)		
Verkehrsbeirat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)		
	Hr. Heinrich Schmanns (1. stv. Vorsitz – bis 27.11.2014)		
	Hr. Ernst Gumrich (1. stv. Vorsitz – ab 27.11.2014)		
	Fr. Amely Krafft (2. stv. Vorsitz – bis 27.11.2014)		
	Hr. Dietmar Schöning (1. stv. Vorsitz – ab 27.11.2014)		
	Hr. Ismayil Arslan (ab 27.11.2014)		
	Fr. Ulrike Baumgärtner		
	Fr. Sandra Ebinger (ab 27.11.2014)		
	Fr. Evelyn Ellwart (bis 27.11.2014)		
	Hr. Arvid Goletz (bis 27.11.2014)		
	Fr. Angela Hauser (bis 27.11.2014)		
	Fr. Ulrike Heitkamp (bis 27.11.2014)		
	Hr. Christoph Joachim (ab 27.11.2014)		
	Hr. Gerhard Kehrer (ab 27.11.2014)		
	Hr. Dr. Albrecht Kühn (bis 27.11.2014)		
	Hr. Gotthilf Lorch (ab 27.11.2014)		
	Fr. Dr. Gretel Schwägerle (bis 27.11.2014)		
Hr. Jürgen Steinhilber			
Hr. Dr. Kurt Sütterlin (bis 27.11.2014)			
Fr. Hannah Tiesler			
Fr. Helga Vogel (bis 27.11.2014)			
Wesentliche Beteiligungen an anderen Gesellschaften	Gesellschaft:	Beteiligung zu:	Anteil am Stammkapital:
	Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0 %	511.000 €

weitere Beteiligungen

TüBus GmbH, Tübingen	100,0 %	500.000 €
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb	66,7 %	2.400.000 €
Ecowerk GmbH, Tübingen	100 %	500.000 €
Ecowerk Verwaltungs GmbH, Tübingen	100 %	25.000 €
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0 %	25.000 €
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3 %	667.000 €
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH, Tübingen	24,0 %	6.000 €
Morgenstelle Solarstrom I GbR., Tübingen	20,1 %	61.100 €
+ weitere kleine Beteiligungen		

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Die Stadtwerke Tübingen (swt) versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Dienstleistungen. Auch der Betrieb der Bäder sowie der Bau und der Betrieb von Parkhäusern gehören zu ihrem Portfolio. Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und der Telekommunikation übernehmen die swt zusätzliche Aufgaben.

Wichtige Ziele

Die swt sind ein leistungsstarkes Unternehmen für Tübingen und die Region, zuverlässiger Dienstleister für Privat- und Geschäftskunden, bedeutender Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, ein engagierter Förderer von Sport, Kultur und sozialen Projekten sowie wichtiger Partner für die regionale Wirtschaft, Kommunen und den Schutz von Umwelt und Klima.

- *Umwelt- und Klimaschutz*

Der Schutz von Umwelt und Klima wird bei den swt als besonders wichtig und als sogenannte Querschnittsaufgabe angesehen. Sie begrüßen die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende und möchten als ökologisch ausgerichtetes Unternehmen die Chance nutzen und die Zukunft aktiv mit gestalten. Mehr Energieeffizienz und der bevorzugte Einsatz der erneuerbaren Energien stehen im Mittelpunkt des Engagements. Hierfür werden regelmäßige Modernisierungsarbeiten in den eigenen Kraftwerken und an den Leitungsnetzen vorgenommen, sowie Beratungen für Privat- und Geschäftskunden angeboten, die helfen den Energieverbrauch zu senken.

- *Leistungsfähige und moderne Infrastruktur*

Ob Energie und Trinkwasser, Telekommunikation, Badevergnügen oder Mobilität – mit der Schaffung und Unterhaltung einer leistungsfähigen und modernen Infrastruktur sorgen die swt dafür, dass

Tübingen und die Region als Lebens- und Wirtschaftsstandorte attraktiv bleiben. Der Tübinger Stadtverkehr leistet bereits im Bereich der Mobilität einen unverzichtbaren Beitrag. Ziel der swt ist es, die Rolle des ÖPNV in der Universitätsstadt künftig zu stärken und seine Attraktivität als Alternative zum motorisierten Individualverkehr weiter zu steigern. Auch mit dem von den swt verantworteten Ausbau des Glasfasernetzes für Breitbandinternet kann Tübingen einen Infrastrukturvorteil vorweisen, über den nur wenige Kommunen in Baden-Württemberg verfügen.

- *Risiken am Markt steuern und reduzieren*

Der starke Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt wird von den swt als Risiko und Chance begriffen. Diese Situation stellt den Vertrieb vor neue Herausforderungen. Eventuelle Kundenverluste im eigenen Stammgebiet und sinkende Margen müssen durch den Zugewinn neuer Kunden außerhalb der Region kompensiert werden. Hierbei wird stark auf ökologische Angebote und Dienstleistungen, eine gute Kundenbetreuung, faire Preisstrukturen und wettbewerbsfähige Kosten bei der Energiebeschaffung und im Vertrieb gesetzt. Ebenfalls wird durch zeitnahe Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH aktiv daran gearbeitet, die Risiken des Markts systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Stromliefervertrag und Erdgasliefervertrag im Portfolio-Pool-Modell mit der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH
- Konzessionsverträge mit der Universitätsstadt Tübingen bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen sowie einen Vertrag über die öffentliche Straßenbeleuchtung
- Konzessionsverträge mit den Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und der Stadt Waldenbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Stromleitungen sowie mit der Gemeinde Ammerbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Gasleitungen.
- Pachtvertrag, Cashpooling-Vertrag, Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der TüBus GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungsvertrag mit der Ecowerk GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Verträge mit diversen Beteiligungen, u. a. mit der Energie Horb am Neckar GmbH, der Gemeindewerke Ammerbuch GmbH und der EnergiePartner GmbH

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Stadtwerke Tübingen haben im Geschäftsjahr 2014 von der Universitätsstadt Tübingen Bürgschaften in Höhe von 9.160 T€ für aufgenommene Darlehen erhalten.

Von dem Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2014 wurde ein Anteil in Höhe von 1.324 T€ an die Universitätsstadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet. Die Ausschüttung erfolgte im Jahr 2015.

Beitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen (in T €)

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Gewinnausschüttung (für Vorjahr)	1.974	2.407	2.111	2.223	2.892	2.000	2.700	1.008
Konzessionsabgabe	3.977	4.153	4.184	4.142	4.528	4.583	4.302	4.393
Gewerbesteuer	563	972	1.447	1.334	1.264	390	1.029	796
+ Verlustübernahmen durch die swt in den Bereichen:								
Bäder	2.724	2.509	2.290	2.256	2.251	2.673	2.303	2.298
Stadtverkehr	3.347	3.774	3.759	2.994	2.975	3.845	2.202	2.113
Parkhäuser	359	120	276	1.025	1.757	819	753	3.251
Gesamtbeitrag	12.944	13.935	14.067	13.974	15.667	14.310	13.289	13.859

Tabelle 1: Beitrag der Stadtwerke Tübingen GmbH zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen

Anmerkungen:

- Die Verluste sind vor Steuern (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) ausgewiesen.
- Die Verluste der Bäder, der Parkhäuser und des Stadtverkehrs sind nur in beschränktem Umfang reduzierbar (sog. "geborene Verlustbetriebe").

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

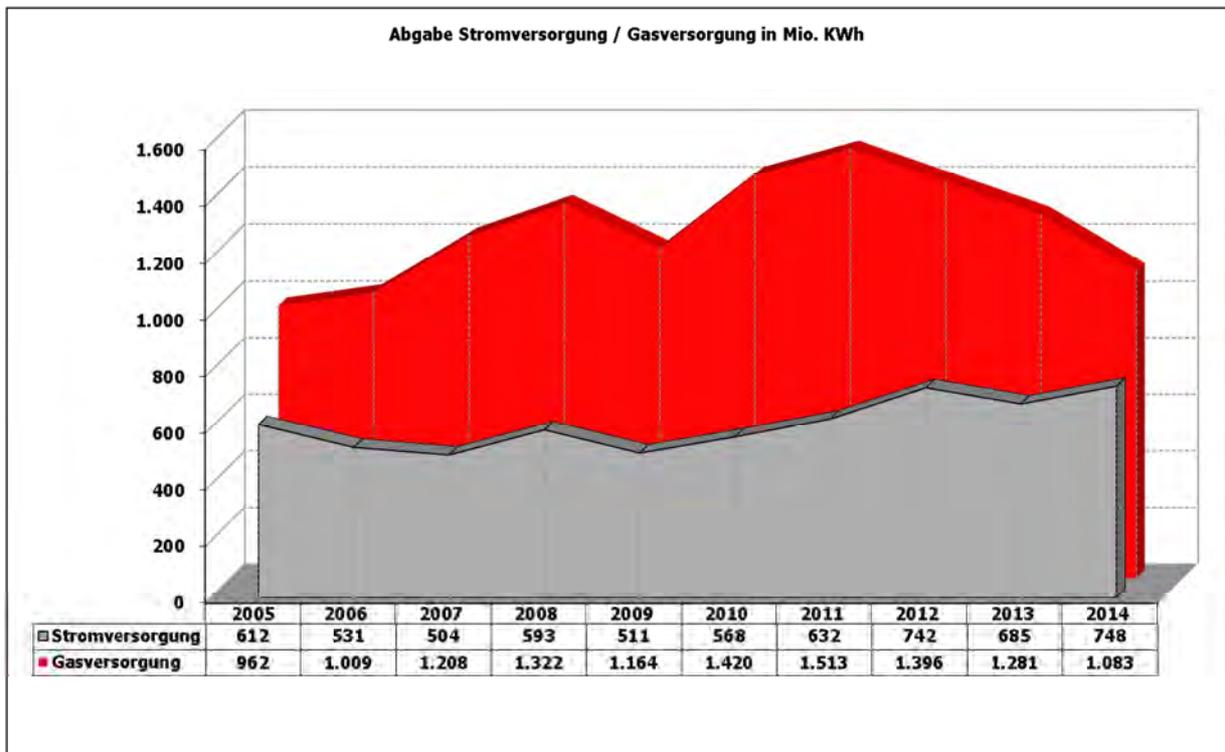


Diagramm 1: Entwicklung der Stromversorgung und Gasversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkung:

- Das Diagramm stellt die gesamten swt-Verkaufsmengen des bundesweit tätigen Strom- und Gasvertriebs dar. Diese Mengen setzen sich aus Lieferungen an Tarifkunden, Sondervertragskunden und Weiterverteilern sowie aus Börsenverkaufsmengen zusammen. Die Gasverkaufsmengen sind u.a. aufgrund der Witterungsabhängigkeit größeren Schwankungen unterworfen als die Stromverkaufsmengen.

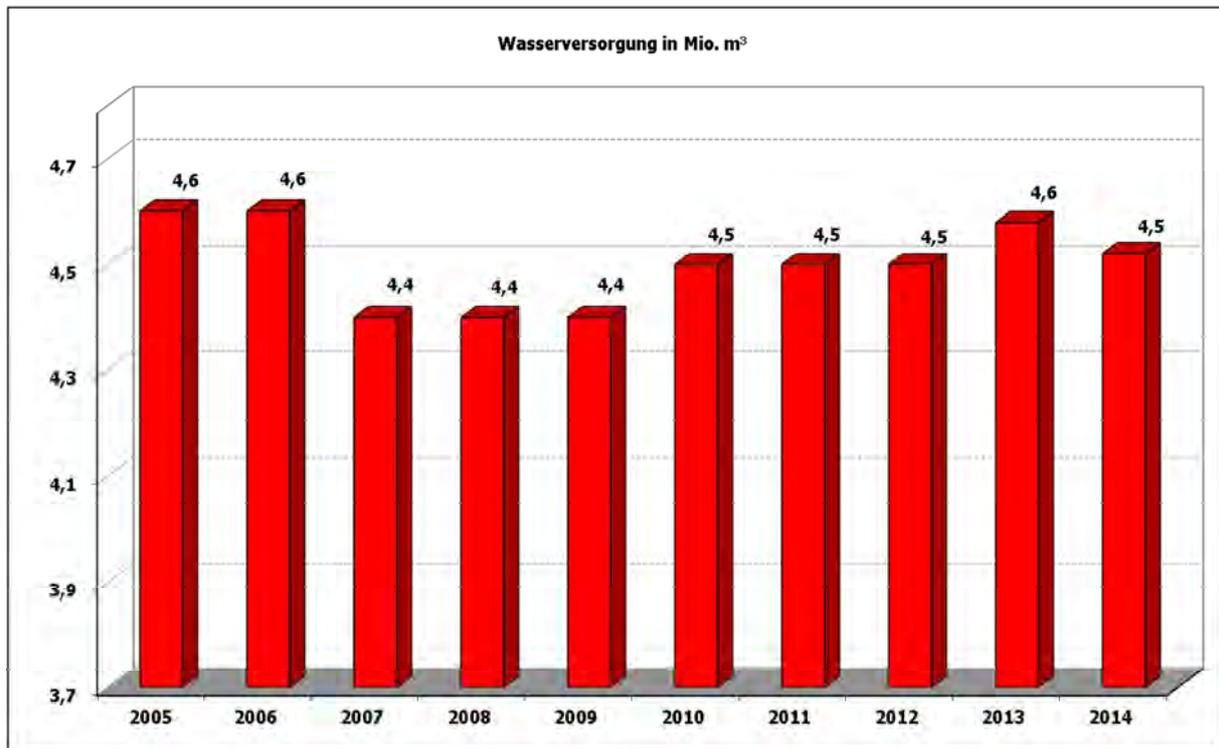


Diagramm 2: Entwicklung der Wasserlieferungsmenge durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 30.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	130.570	120.043	8,8%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	1.881	2.284	-17,7%
davon Sachanlagen	95.864	98.208	-2,4%
davon Finanzanlagen	32.825	19.550	67,9%
Umlaufvermögen	36.023	41.274	-12,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	130	93	39,1%
Passiva			
Eigenkapital	58.006	57.028	1,7%
davon Stammkapital	32.000	32.000	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	23.054	20.127	14,5%
davon Bilanzgewinn/-verlust	2.952	4.901	-39,8%
Sonderposten / Ertragszuschüsse	2.202	2.854	-22,9%
Rückstellungen	13.152	13.550	-2,9%
Verbindlichkeiten	92.514	87.111	6,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.060	57.086	19,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	8.083	15.592	-48,2%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	16.370	14.433	13,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	850	866	-1,9%
Bilanzsumme	166.724	161.410	3,3%

Tabelle 2: Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.

- Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.747 T€ auf 97.745 T€. Die Veränderung resultiert aus Zugängen in Höhe von 8.107 T€, Abgängen zu Restbuchwerten in Höhe von 101 T€ und Abschreibungen in Höhe von 10.753 T€. Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände (478 T€) betreffen DV-Programme und Lizenzen. Bei den Zugängen der Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen (4.616 T€), bei den Bussen des ÖPNV (722 T€) sowie bei den im Bau befindlichen Leistungen (1.246 T€).
- Die Erhöhung bei den Finanzanlagen resultiert zum größten Teil aus der erhöhten Kapitaleinlage bei der Ecowerk GmbH um 12.925 T€.
- Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 5.251 T€. Darin sind verminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über 9.047 T€ enthalten, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Energie- und Gaslieferungen zurückzuführen ist.
- Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um 978 T€. Dies resultiert aus dem Jahresergebnis 2014 in Höhe von 2.952 T€ sowie der Ausschüttung an den Gesellschafter über 1.974 T€.
- Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10.974 T€ resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr geleisteten planmäßigen Tilgungen in Höhe von 6.071 T€ und der Aufnahme neuer Darlehen in Höhe von 17.045 T€.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen sind um 7.509 T€ auf 8.083 T€ gesunken. Sie setzen sich hauptsächlich aus der Aufnahme von kurzfristigen Darlehen (2014 = 5.500 T€; 2013 = 13.000 T€), den Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Abwassergebühren (2014 = 1.635 T€; 2013 = 1.281 T€) und den erhaltenen Abschlägen für städtische Verbrauchsstellen (2014 = 1.023 T€; 2013 = 1.023 T€) zusammen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	58.006	57.028	978
Anlagevermögen (AV) in T€	130.570	120.043	10.527
Verhältnis EK : AV in %	44,4%	47,5%	-6,5%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	130.570	120.043	10.527
Gesamtvermögen (GV) in T€	166.594	161.317	5.277
Verhältnis AV : GV in %	78,4%	74,4%	5,3%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (I _g) in T€	21.525	28.850	-7.326
Anlagevermögen (AV) in T€	130.570	120.043	10.527
Verhältnis I _g : AV in %	16,5%	24,0%	-31,4%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (I _s) in T€	7.629	16.607	-8.978
Abschreibungen (AfA) in T€	10.753	10.722	31
Verhältnis I _s : AfA in %	70,9%	154,9%	-54,2%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	58.006	57.028	978
Gesamtkapital (GK) in T€	166.724	161.410	5.313
Verhältnis EK : GK in %	34,8%	35,3%	-1,5%

Tabelle 3: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Stadtwerke Tübingen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	30.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	205.906	212.699	-3,2%
davon Umsatzerlöse	201.223	207.245	-2,9%
davon sonstige / weitere betriebliche Erträge	4.683	5.454	-14,1%
Gesamtaufwendungen	199.160	203.093	-1,9%
davon Materialaufwand	151.549	156.432	-3,1%
davon Personalaufwand	22.483	20.378	10,3%
davon Abschreibungen	10.753	10.722	0,3%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	14.375	15.561	-7,6%
Betriebsergebnis	6.746	9.606	-29,8%
Finanzergebnis	-2.057	-2.089	-1,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.689	7.517	-37,6%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-1.736	-2.616	-33,6%
Jahresüberschuss/-verlust	2.952	4.901	-39,8%

Tabelle 4: Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Aufgliederung der Umsatzerlöse in einzelne Geschäftsfelder wird in der Tabelle 5 dargestellt.
- Die Verringerung des Materialaufwandes resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Gasbezugskosten. Demgegenüber stehen leicht gestiegene Strombezugskosten sowie leicht gestiegene Kosten für den Bezug von Wasser.
- Der Anstieg des Personalaufwandes ist hauptsächlich auf tarifbedingte Lohnerhöhungen (+ 3,3 %) sowie auf gestiegene Mitarbeiterzahlen zurückzuführen (2014 = 366; 2013 = 350).
- Das Finanzergebnis setzt sich aus Zinserträgen (100 T€) sowie Zinsaufwendungen (2.226 T€) zusammen.
- Der Rückgang der betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 628 T€.

Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2014	31.12.2013	
Strom	121.519	118.556	2,5%
Gas	34.338	43.638	-21,3%
Wasser	10.219	9.890	3,3%
Wärme	15.513	17.140	-9,5%
Bäder	1.189	1.249	-4,8%
Parkhäuser	1.767	1.716	3,0%
Stadtverkehr	10.921	10.642	2,6%
Telekommunikation	1.368	1.305	4,8%
Nebengeschäfte	4.389	3.109	41,2%
Umsatzerlöse gesamt	201.223	207.245	-2,9%

Tabelle 5: Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse der Sparte Strom konnten bei leicht gestiegenen Absatzmengen und nahezu identischem Preisniveau um 2,5 % gesteigert werden.
- Der Rückgang der Umsatzerlöse im Bereich der Gasversorgung resultiert hauptsächlich aus dem witterungsbedingten Absatzrückgang im Berichtsjahr.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.952	4.901	-1.949
Umsatzerlöse in T€	201.223	207.245	-6.022
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	1,5%	2,4%	-38,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.952	4.901	-1.949
Eigenkapital (EK) in T€	58.006	57.028	978
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	5,1%	8,6%	-40,8%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	22.483	20.378	2.105
Umsatzerlöse (UE) in T€	201.223	207.245	-6.022
Verhältnis PA : UE in %	11,2%	9,8%	13,6%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	2.952	4.901	-1.949
Abschreibungen in T€	10.753	10.722	31
Veränderung der Rückstellungen in T€	-399	-4.312	3.913
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	13.307	11.311	1.996

Tabelle 6: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	3	3	0
Arbeitnehmer	366	350	16
Auszubildende	26	28	-2
Investitionen gesamt (T€)	21.525	28.850	-25,4%
Schuldenstand (T€)	68.060	57.086	19,2%

Tabelle 7: Betriebs- und Leistungsdaten der Stadtwerke Tübingen GmbH

Leistungsdaten je Betriebszweig

Betriebszweig	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Stromversorgung				
Stromlieferung im Netzgebiet und außerhalb	Mio. kWh	748	685	9,1%
Erzeugung	Mio. kWh	130	87	49,4%
Leistung der Betriebsanlagen	MW	85	46	84,2%
Trafostationen	Anzahl	397	398	-0,3%
Leitungsnetz inkl. Freileitung, Kabel, Anschlussleitungen	km	1.587	1.585	0,1%
Hausanschlüsse	Anzahl	24.132	23.995	0,6%
Zähler	Anzahl	63.640	62.818	1,3%
Gasversorgung				
Gaslieferung/-abgabe	Mio kWh	1.083	1.281	-15,4%
davon				
Tarifkunden	Mio kWh	427	566	-24,5%
Vertragskunden	Mio kWh	68	94	-27,0%
Lieferung an Weiterverteiler	Mio kWh	307	300	2,1%
Eigenverbrauch in Heizkraftwerken	Mio kWh	278	317	-12,4%
Erdgastankstelle	Mio kWh	4	4	-7,0%
Rohrnetz alle Druckstufen	km	451	449	0,4%
Hausanschlüsse	Anzahl	9.493	9.452	0,4%
Zähler	Anzahl	12.861	12.820	0,3%
Wärmeversorgung				
Wärmelieferung gesamt	Mio. kWh	138	160	-13,7%
davon Waldhäuser-Ost	Mio. kWh	50	57	-12,7%
davon Sonstige	Mio. kWh	89	103	-14,2%
Länge der Versorgungsleitungen	km	52	50	4,0%
Wasserversorgung				
Rohrnetz	km	582	582	0,0%
Wasserbezug gesamt	Tsd.m³	4.826	4.859	-0,7%
eigene Wasserförderung	Tsd.m³	929	910	2,1%
Bezug Bodenseewasserversorgung	Tsd.m³	3.450	3.521	-2,0%
Bezug Ammental-Schönbuchgruppe	Tsd.m³	447	428	4,4%
Wasserlieferung/-abgabe an Endkunden	Tsd.m³	4.521	4.579	-1,3%
höchster Monatsbedarf	Tsd.m³	466	506	-7,9%
Hausanschlüsse	Anzahl	14.542	14.513	0,2%
Zähler	Anzahl	16.038	16.043	0,0%
Bäder				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	498	559	-10,9%
davon Umlandbad	Tsd. Besucher	67	67	0,2%
davon Hallenbad Nord	Tsd. Besucher	232	233	-0,5%
davon Freibad	Tsd. Besucher	199	259	-23,2%
Parkhäuser				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	923	910	1,4%
davon Parkhaus Altstadt König	Tsd. Besucher	274	267	2,4%
davon Parkhaus Altstadt Mitte	Tsd. Besucher	337	335	0,7%
davon Parkhaus Metropol	Tsd. Besucher	146	140	4,0%
davon Lorettoplatz	Tsd. Besucher	67	69	-2,5%
davon Französisches Viertel	Tsd. Besucher	99	99	0,2%
Stadtverkehr				
Gesamtanzahl beförderter Fahrgäste	Mio.	20,4	20,2	1,0%
Einzel-, 4er-, Tages-, Veranstaltungskarten	Mio.	1,6	1,6	0,0%
Zeitkarten, Semestertickets, Schwerbehinderte	Mio.	18,7	18,5	1,1%
SAM-Verkehre	Mio.	0,1	0,1	0,0%
Streckennetz	km	336	335	0,3%
Linien	Anzahl	37	35	5,7%
Haltestellen	Anzahl	376	369	1,9%
Busse	Anzahl	66	65	1,5%
Gefahrene Kilometer	Mio.	3,5	3,5	0,0%
Telekommunikation				
Kupfernetz	km	165	165	0,0%
Glasfasernetz	km	172	168	2,4%
CWDM-Knoten	Anzahl	1	1	0,0%
City-to-City-Verbindungen	Anzahl	4	4	0,0%
Hauptvermittlungsstellen	Anzahl	6	6	0,0%
Carrierhotel	Anzahl	1	1	0,0%

Tabelle 8: Leistungsdaten der einzelnen Betriebszweige

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Der Jahresüberschuss der swt betrug 2.952 T€ (Vorjahr: 4.901 T€). Hauptsächlich Geschäftsbereich des Unternehmensumsatzes ist das Strom- und Gasgeschäft. Die Umsatzerlöse der Sparte Strom stieg, bei leicht erhöhten Absatzmengen, um rund 2 Prozent auf 122 Mio. Euro an. Im Gasgeschäft verringerten sich hingegen die Umsatzerlöse um ca. 19 Prozent auf 36 Mio. Euro, begründet aus der warmen Witterungen im Jahr. Der Gesamtumsatz der swt sank damit im Berichtsjahr um ca. 2,7 Prozent bzw. 5,5 Mio. Euro.

Der Beitrag zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen betrug, einschließlich der Gewerbesteuer, den Konzessionsabgaben, den Verlustübernahmen für Bäder, Stadtverkehr und Parkhäuser sowie einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr, insgesamt 12,9 Mio. € (siehe Tabelle 1).

Ohne Berücksichtigung einmaliger Sondereffekte weist das Geschäftsjahr 2014, bei weiterhin schwierigen Marktbedingungen sowie der ungewöhnlich milden Witterungslage, eine leicht negative Entwicklung auf. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 4,3 Mio. Euro und lag damit im Vergleich zum Vorjahr ca. 37 Prozent niedriger. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 war jedoch stärker durch positive Sondereffekte beeinflusst. Gegenüber dem Planergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 1,1 Mio. Euro haben die swt allerdings das Ergebnis weit übertroffen. Dies resultiert teilweise erneut aus einmaligen Sondereffekten wie der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro oder auch periodenfremden Erträgen über 1,6 Mio. Euro. Durch die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der TüBus GmbH und der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH flossen die Ergebnisse dieser Töchter sofort erfolgswirksam in das Ergebnis der swt ein.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5,3 Mio. Euro. Grund hierfür war die Zunahme des Anlagevermögens im Bereich der Sach- und Finanzanlagen. Die Anlagenintensität hat sich dadurch mit 78,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (74,4 %) weiter erhöht. Die Eigenkapitalbasis beträgt durch die teilweise Thesaurierung des Vorjahresgewinns 58 Mio. Euro und hat damit einen Anteil von 34,8 Prozent der Bilanzsumme.

Die Spartenbetrachtung stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Stromversorgung

In der Unternehmenssparte Strom konnte der Stromvertrieb in einem schwierigen Marktumfeld die Kundenanzahl um weitere 0,7 Prozent auf nun 88.107 Kunden steigern.

Insgesamt umfassen die Netze der Stromverteilung eine Länge von 1.587 Kilometer. Die swt erzeugten im Jahr 2014 in eigenen Anlagen 72 Mio. Kilowattstunden Strom. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend durch Wasserkraftwerke, durch Fotovoltaikanlagen und Windräder, mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

Der Stromverbrauch im Jahr 2014 war nach ersten Schätzungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDWE) rückläufig. Er ging im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4 Prozent auf 534 Milliarden kWh zurück. Hauptgründe waren die weiterhin schwache Konjunktur energieintensiver Industrie und die im Vergleich zu 2013 insgesamt milden Witterung. Hinzu kamen Sparmaßnahmen bei den Verbrauchern sowie Effizienzverbesserungen. Der Strompreis für Haushalte mit drei Personen und einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh/Jahr hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent erhöht. Damit hat sich der durchschnittliche Strompreis für Privathaushalte zwischen 2008 und 2014 von 21,65 auf 29,13 Cent/kWh erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von durchschnittlich 5 Prozent pro Jahr.

Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und die Stadt Waldenbuch.

Betriebszweig Gasversorgung

Die Unternehmenssparte Gasversorgung reduzierte ihren Erdgasabsatz erwartungsgemäß um 15,4 Prozent auf 1.083,3 Mio. kWh. Ursächlich hierfür waren rückläufige Absatzmengen bei allen Kundengruppen durch die vergleichsweise milde Witterung. Laut BDWE hat sich der Gasverbrauch gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich witterungsbedingt um ca. 14 Prozent reduziert. Demnach betrug der Jahres-Erdgasverbrauch in Deutschland 823 Mrd. kWh (2013: 942 Mrd. kWh).

Das Gasversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinde Ammerbuch mit ihren sechs Teilorten. In diesen Gebieten sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Gasverteilung verantwortlich. Das Gasnetz hat dabei eine Länge von 451 Kilometern (Vorjahr: 449 Kilometer). Im Berichtsjahr wurde insbesondere in Gasspeicherung, den Einbau von Gefahrenschiebern sowie die weitere Gaserschließung der Gemeinde Ammerbuch investiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 41 neue Gasanschlüsse im Netz der swt installiert.

Betriebszweig Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr von 4.579 Tsd. m³ auf 4.521 Tsd. m³ leicht gesunken. Da die Wasserpreise auch immer mehr der kartellrechtlichen Aufsicht unterliegen, müssen in Zukunft weitere Möglichkeiten zur Kosteneinsparungen gefunden werden um weiteren Preissteigerungen entgegenzuwirken. Der Wasserbezug erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (72 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf wurde über die Eigenförderung im Neckartal (19 Prozent) gedeckt.

Betriebszweig Wärmeversorgung

Auch der Wärmeabsatz hatte unter den besonders warmen Witterungsverhältnissen stark zu leiden und sank deshalb um 13,8 Prozent.

Die Fernwärmesparte vertreibt seit 01.01.2013 auch die Erzeugungsmengen der von dem Tochterunternehmen GKT übernommenen Gas- und Dampfturbinen-Anlage in der Brunnenstraße. Mit einer Wärme- und Dampfliefermenge von 46,2 Mio. kWh im Berichtsjahr trägt diese nicht unerheblich zum Erzeugungsportfolio der Wärmeversorgung von insgesamt 146,7 Mio. kWh bei.

Betriebszweig Telekommunikation

Der Spartenbereich bewegt sich weiter auf einem soliden Wachstumspfad. Im Jahr 2014 bauten die Stadtwerke Tübingen ihr schnelles Glasfasernetz um 4 km auf insgesamt 172 km aus.

Betriebszweig Bäder

Die Besucherzahlen bei den Bädern bewegten sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Badegäste im Freibad musste einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent verzeichnen. Dies lag an den unvorteilhaften Witterungsverhältnissen, denn gerade in den Schulferien gab es relativ wenig Sonne und eher mäßig warmes und unbeständiges Wetter.

Die größten Investitionsmaßnahmen im Berichtsjahr waren die Badewassertechnik mit Erneuerung der Filteranlage im Hallenbad Nord, die Modernisierung aller Kassensysteme sowie die ersten Planungskosten für die Freibaderweiterung im Jahr 2015.

Betriebszweig Parkhäuser

Die Parkhäuser „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“ und „Lorettoplatz“ mit ihren insgesamt 1.678 Stellplätzen konnten einen leichten Anstieg, vor allem in den Parkhäusern „Altstadt-König“ und „Metropol“, verzeichnen. Sie bewegten sich bei diesem leichten Zuwachs von 3,0 Prozent auf einem dauerhaft hohen Niveau von 1.767 T€..

Betriebszweig Stadtverkehr

Die Unternehmenssparte Stadtverkehr zählt von Jahr zu Jahr steigende Fahrgastzahlen. 20,4 Millionen (Vorjahr 20,2 Mio.) Fahrgäste nutzten das Angebot des ÖPNV im Jahr 2014.

Insgesamt 66 Busse, davon 39 Gelenkbusse, bedienen im dichten Takt 376 Haltestellen auf einem Streckennetz von 336 km. Acht CapaCity-Busse mit 19 Metern Länge und einer maximalen Fahrgastkapazität von 180 Fahrgästen fahren, insbesondere auf den viel befahrenen Linienwegen, zum Uni-Klinikum. Der Stadtverkehr führt in Kooperation mit örtlichen Busunternehmen den Stadtverkehr in Tübingen und den Tübinger Teilorten durch. Über ihre Tochtergesellschaft TüBus GmbH erbringen die Stadtwerke Tübingen seit 2011 rund 51 Prozent der Fahrleistungen im Stadtverkehr.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

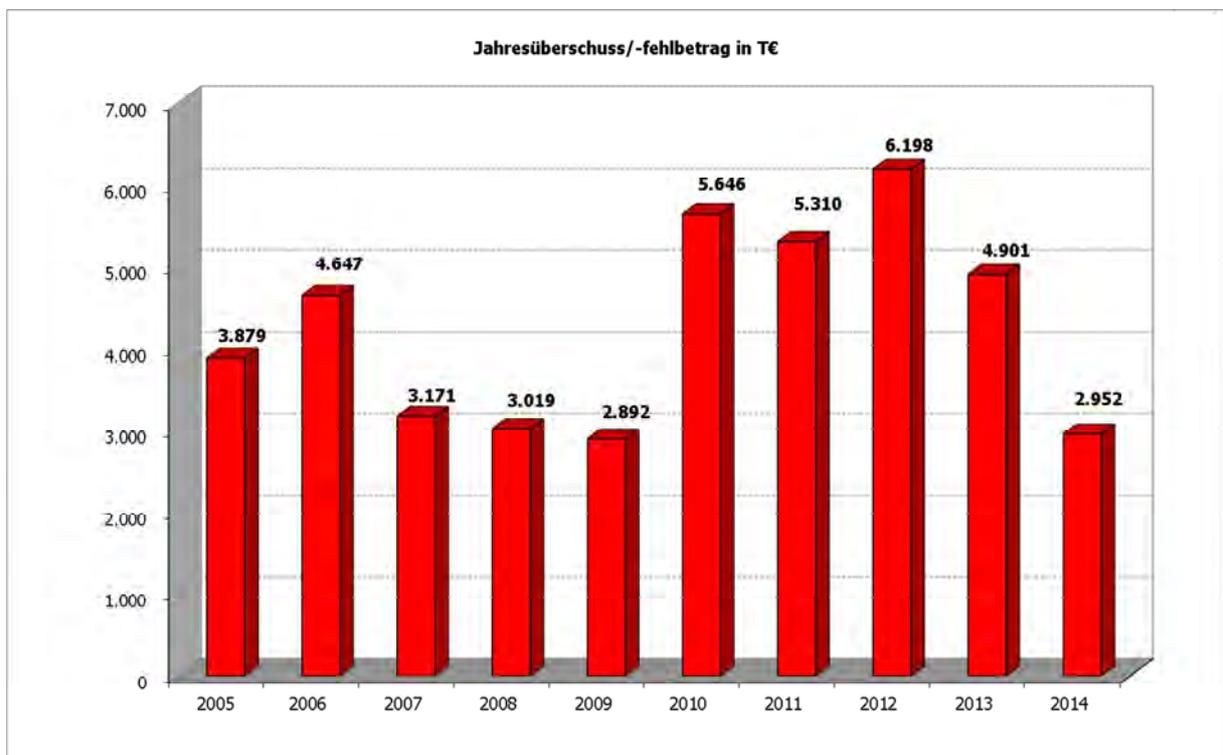


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses der Stadtwerke Tübingen GmbH

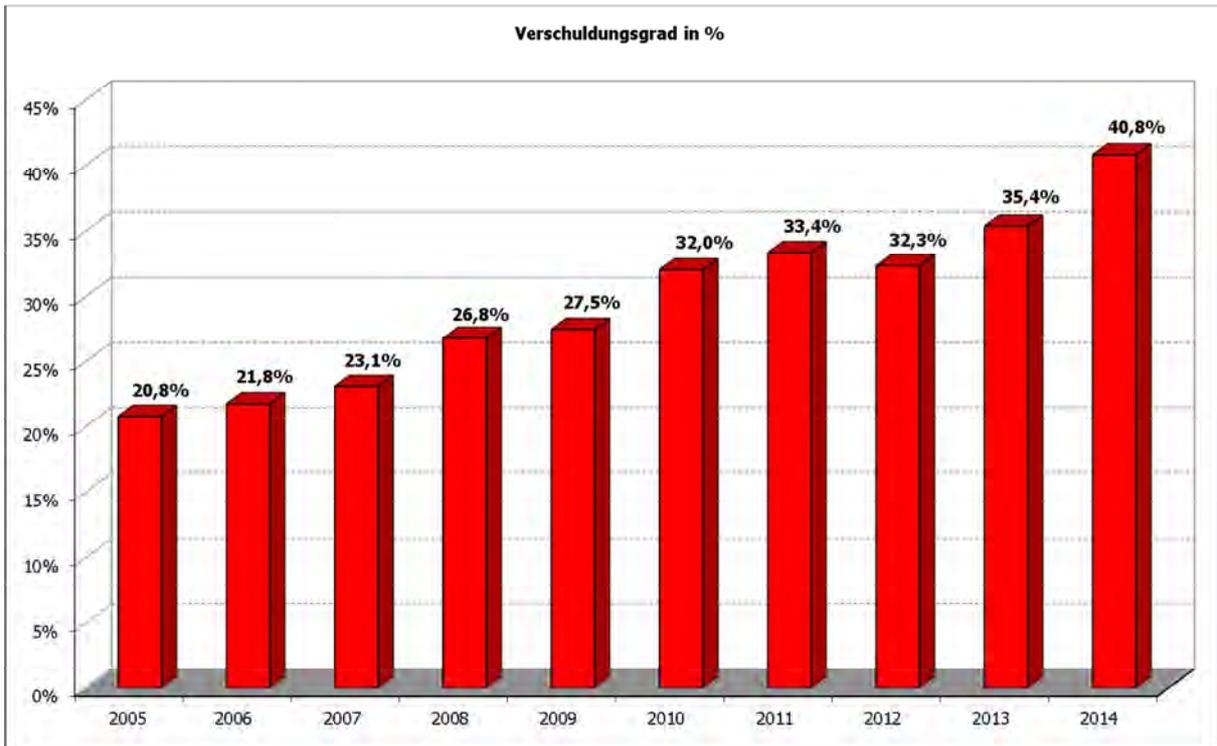


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Stadtwerke Tübingen GmbH

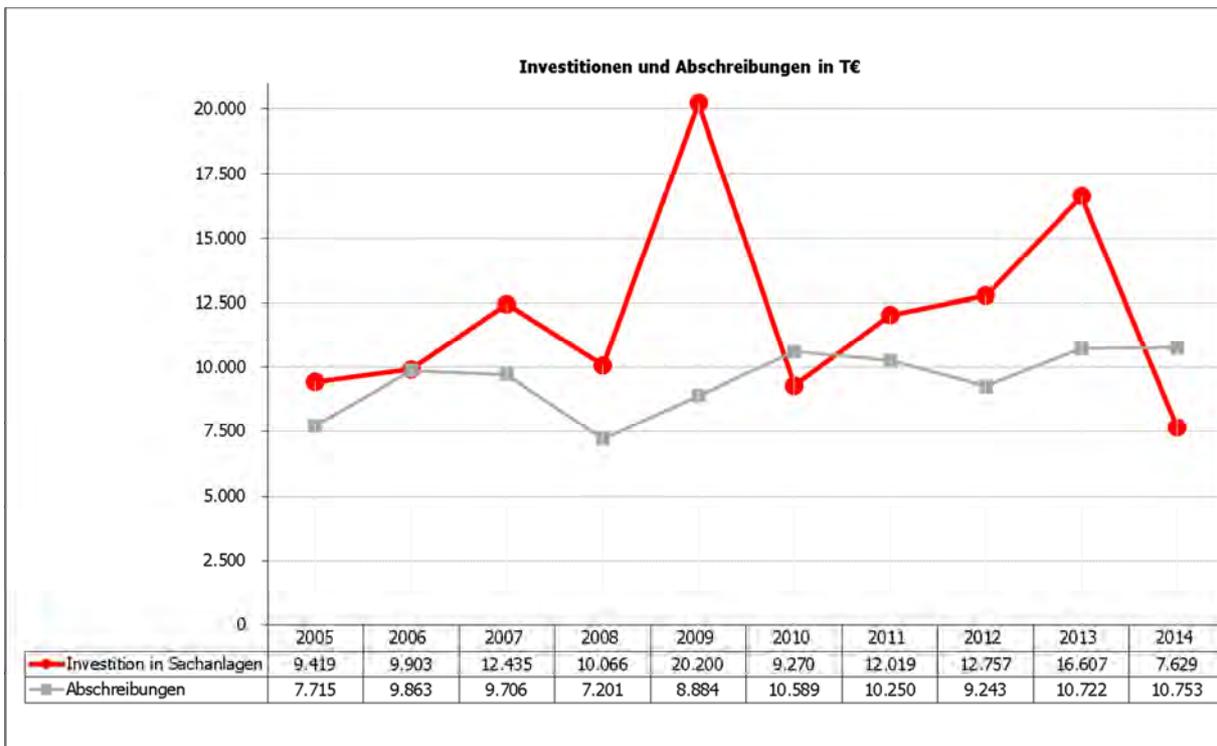


Diagramm 5: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen der Stadtwerke Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2014 gegenüber 2013 um moderate 0,9 Prozent. Eine im Jahresdurchschnitt niedrigere Teuerungsrate gab es zuletzt in 2009. Ursächlich für die niedrige Inflationsrate sind insbesondere die Preisrückgänge im Energiebereich. So verbilligte sich Energie im Wesentlichen aufgrund der Rohölpreisentwicklung um 2,1 Prozent. Allein seit August 2014 sind die Energiepreise um insgesamt 7 Prozent zurückgegangen. Damit ist fast der gesamte Preisanstieg ausgeglichen, den es in der Zeit zwischen Anfang 2011 und Mitte 2013 gegeben hatte. Hauptgrund für die starke Energieverbilligung ist der dramatische Verfall der Ölpreise an den Weltmärkten gewesen. Die Großhandelspreise für Strom an der Leipziger Strombörse sanken 2014 auf ein Rekord-Tief von 33 Euro pro Megawattstunde (2013: 38 Euro).

Die Energiewende ist auf einem gutem Wege: Im Jahr 2014 waren auf vielen zentralen Feldern positive Entwicklungen zu verzeichnen. So waren die Erneuerbaren Energien erstmals wichtigste Quelle im Strommix, sie verdrängten mit einem Anteil von 27,3 Prozent am deutschen Stromverbrauch die Braunkohle von Platz 1. Gleichzeitig sank der Stromverbrauch um 3,8 Prozent – ein Zeichen dafür, dass sich Investitionen in stromsparende Geräte und Anlagen auszahlen, denn die Wirtschaft wuchs mit etwa 1,4 Prozent vergleichsweise kräftig. Infolge der positiven Entwicklungen bei den Erneuerbaren Energien und dem Stromverbrauch ist zudem die klimaschädigende Verstromung von Steinkohle 2014 auf das zweitniedrigste Niveau seit 1990 gesunken.

Ein Vergleich der absoluten Veränderungen zum Vorjahr wie zu 2010, dem Jahr vor den Energiewenden Beschlüssen von 2011, zeigt, dass die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien seither um 52,6 Terawattstunden gestiegen ist, während die Kernenergie um 43,7 Terawattstunden gesunken ist. Im gleichen Zeitraum ist der Stromverbrauch um fast 40 Terawattstunden zurückgegangen. Ebenfalls stark rückläufig war die Stromerzeugung aus Erdgas mit mehr als 30 Terawattstunden Rückgang. Die Stromerzeugung aus Steinkohle, die zunächst von 2010 bis 2013 leicht anstieg, ist 2014 unter das Niveau von 2010 gefallen. Braunkohle verzeichnet im vergangenen Jahr ebenfalls einen leichten Rückgang, erzeugt 2014 aber nach wie vor 10 Terawattstunden mehr als 2010.

Ausblick

Die Stadtwerke Tübingen orientieren sich weiterhin an dem Ziel, nachhaltig profitabel zu bleiben. Basis hierfür ist eine starke Position in der Region und bundesweite Präsenz als ökologisch orientierter Strom- und Gasanbieter. Der Wettbewerbsdruck, auch im Tarifkundengeschäft, wird voraussichtlich weiter unvermindert anhalten. Trotzdem soll der Marktanteil im Grundversorgungsgebiet der swt mittels einer regionalen Ausrichtung und attraktiver Preise auf überdurchschnittlichem Niveau gehalten werden. Vertriebliche Aktivitäten außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes sollen der Stabilisierung des Gesamtabsatzes und der Gesamtmargen dienen.

Der ÖPNV steht in Tübingen vor der Herausforderung, das aus dem Bevölkerungs- und Pendlerwachstum resultierende Nachfragewachstum quantitativ, qualitativ und ökologisch zu bewältigen. In Anbetracht der stetig steigenden Kosten führt diese Entwicklung zu einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen.

Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Altenhilfe Tübingen gGmbH	Telefon: 0 70 71 / 565 14 - 0
Wilhelmstraße 87	Telefax: 0 70 71 / 565 14 - 12
72074 Tübingen	E-Mail: info@ah-tuebingen.de
	Internet: www.ah-tuebingen.de

Gründungsdatum:	01. April 2002
-----------------	----------------

Stammkapital:	3.412.500 €
---------------	-------------

Beteiligungsverhältnisse:	100 % Universitätsstadt Tübingen
---------------------------	----------------------------------

Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 382 380
-------------------------	---

Prüfungsgesellschaft:	WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Stuttgart
-----------------------	--

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung:	Hr. Markus Kaufmann
-------------------	---------------------

Aufsichtsrat:	Hr. EBM Michael Lucke (Vorsitzender) bis 03.07.14
	Fr. EBM Dr. Christine Arbogast (Vorsitzende) ab 03.07.14
	Fr. Helga Vogel (1. stellvertretende Vorsitzende) bis 28.07.14
	Fr. Gerlinde Strasdeit (2. stellvertretende Vorsitzende) bis 28.07.14
	Fr. Gerlinde Strasdeit (1. stellvertretende Vorsitzende) ab 28.07.14
	Fr. Claudia Braun (2. stellvertretende Vorsitzende) ab 28.07.14

Vom 01.01.2014 - 28.07.2014	Fr. Dr. Doris Bartelt-Rutz
-----------------------------	----------------------------

	Fr. Evelyn Ellwart-Mitsanas
--	-----------------------------

	Fr. Dr. Lisa Federle
--	----------------------

	Hr. Bruno Gebhart-Pietzsch
--	----------------------------

	Fr. Ulrike Heitkamp
--	---------------------

	Hr. Rudi Hurlebaus
--	--------------------

	Fr. Amely Krafft
--	------------------

	Fr. Anne Kreim
--	----------------

	Hr. Dr. Albrecht Kühn
--	-----------------------

	Fr. Andrea Le Lan
--	-------------------

	Fr. Aynur Söylemez
--	--------------------

	Fr. Gerlinde Strasdeit
--	------------------------

weitere Aufsichtsratsmitglieder

Fr. Helga Vogel

Fr. Dr. Ursula Welz

Vom 28.07.2014 - 31.12.2014

Fr. Dr. Ulrike Baumgärtner

Fr. Claudia Braun

Fr. Sandra Ebinger

Hr. Bruno Gebhart-Pietzsch

Hr. Rudi Hurlebaus

Hr. Gerhard Kehrer

Fr. Dorothea Kliche-Behnke

Fr. Beate Kolb

Fr. Anne Kreim

Fr. Andrea Le Lan

Hr. Dr. Christian Mickeler

Fr. Gerlinde Strasdeit

Hr. Markus Vogt

Hr. Dr. Christian Wittlinger

+ 4 Arbeitnehmervertreter

Beteiligungen an anderen Gesellschaften: Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand der Altenhilfe Tübingen gGmbH ist der Bau und Betrieb örtlicher Einrichtungen sowie die Übernahme von Betriebsträgerschaften im Bereich der Alten- und Krankenpflege in Tübingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 – 68 der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege durch die Pflege von alten und kranken Menschen. Dieser wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft vorbeugend und helfend auf allen Gebieten der Altenhilfe sowie des Gesundheitswesens tätig ist und mobile soziale Dienste, Fachpflegedienste sowie häusliche Betreuung leistet.

Wichtige Ziele

- Kostendeckende Leistungserbringung unter der Prämisse der höchstmöglichen Qualität der Pflege
- Dauerhafte Kundenbindung durch aufeinander aufbauende Leistungsangebote im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich
- sinnvolles Wachstum und Erweiterung des Leistungsangebots
- Zukunftsorientierte Ergänzung der Angebotsstruktur

- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung
- Umsatzsteigerungen in allen Bereichen
- Erarbeitung einer ausgeglichenen Wirtschaftsplanung bzw. Begrenzung des Jahresfehlbetrages
- Realisierung von Einsparpotenzialen ohne Qualitätseinbußen

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Je ein Erbbaurechtsvertrag wurde mit der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH und der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH (GWG) am 09. Juli 2003 abgeschlossen.
- Ein Pachtvertrag für das Pflegeheim Pfrondorf mit der GWG für die Einrichtung und den Betrieb einer Hausgemeinschaft zu pflegerischen Versorgung wurde zum 01. August 2012 geschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 für die gerontopsychiatrische Betreuung einen Zuschuss von der Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 44 T€ erhalten. Die Gerontopsychiatrie als Fachgebiet der Psychiatrie befasst sich mit psychischen und psychiatrischen Problematiken von Menschen über 60 Jahren. Neben der medizinischen Ebene sind im Bereich der Gerontopsychiatrie die sozialen und organisatorischen Faktoren sehr wichtig.

Außerdem hat die Universitätsstadt Tübingen im Jahr 2014 den nachgewiesenen Fehlbetrag, der sich aus den Fahrdienstleistungen im Bereich der Tagespflege ergibt, ausgeglichen. Hintergrund für diesen Ausgleich ist die Tatsache, dass die Tagespflege nicht kostendeckend angeboten werden kann. Die Heimleitung hat zur Reduzierung des Fehlbetrags eine Verringerung der angebotenen Plätze in diesem Bereich vorgeschlagen. Der Gemeinderat ist diesem Vorschlag nicht gefolgt und hat stattdessen die Übernahme des nachgewiesenen Fehlbetrags aus den Fahrdienstleistungen beschlossen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

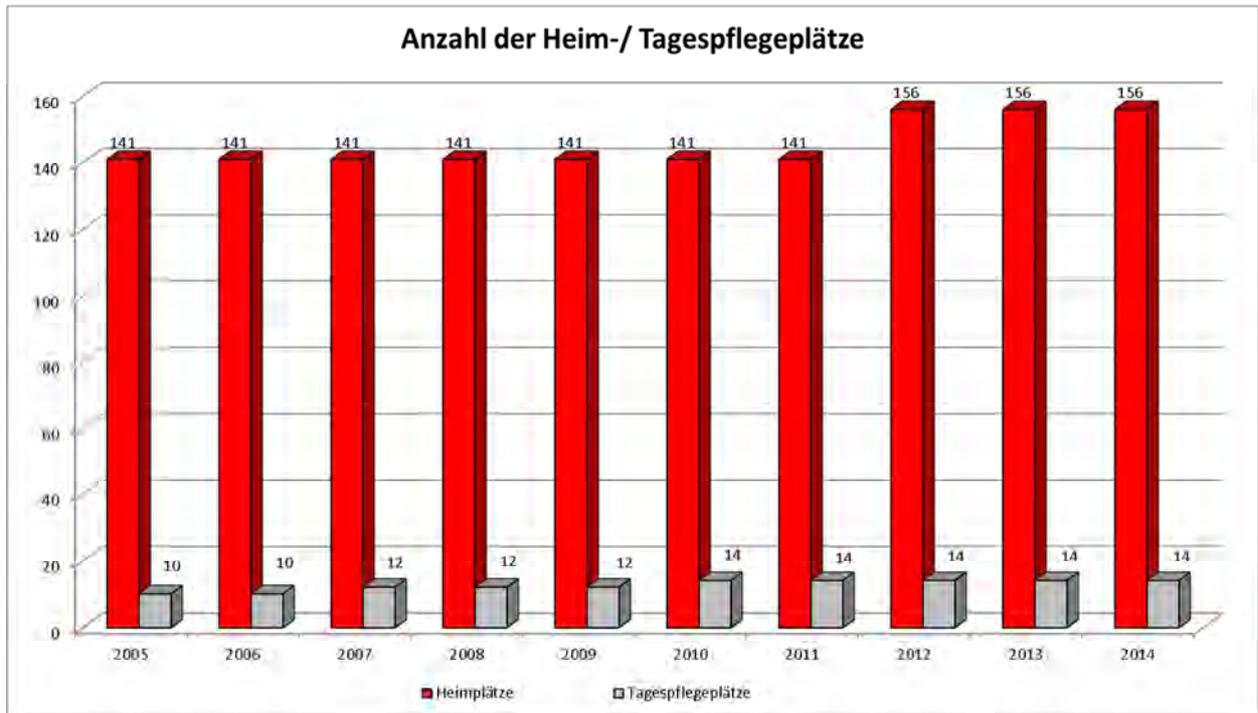


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Heimplätze der AHT gGmbH

Anmerkung:

- Zum 01.09.2012 kamen 15 Heimplätze im Pflegeheim Pfrondorf hinzu.

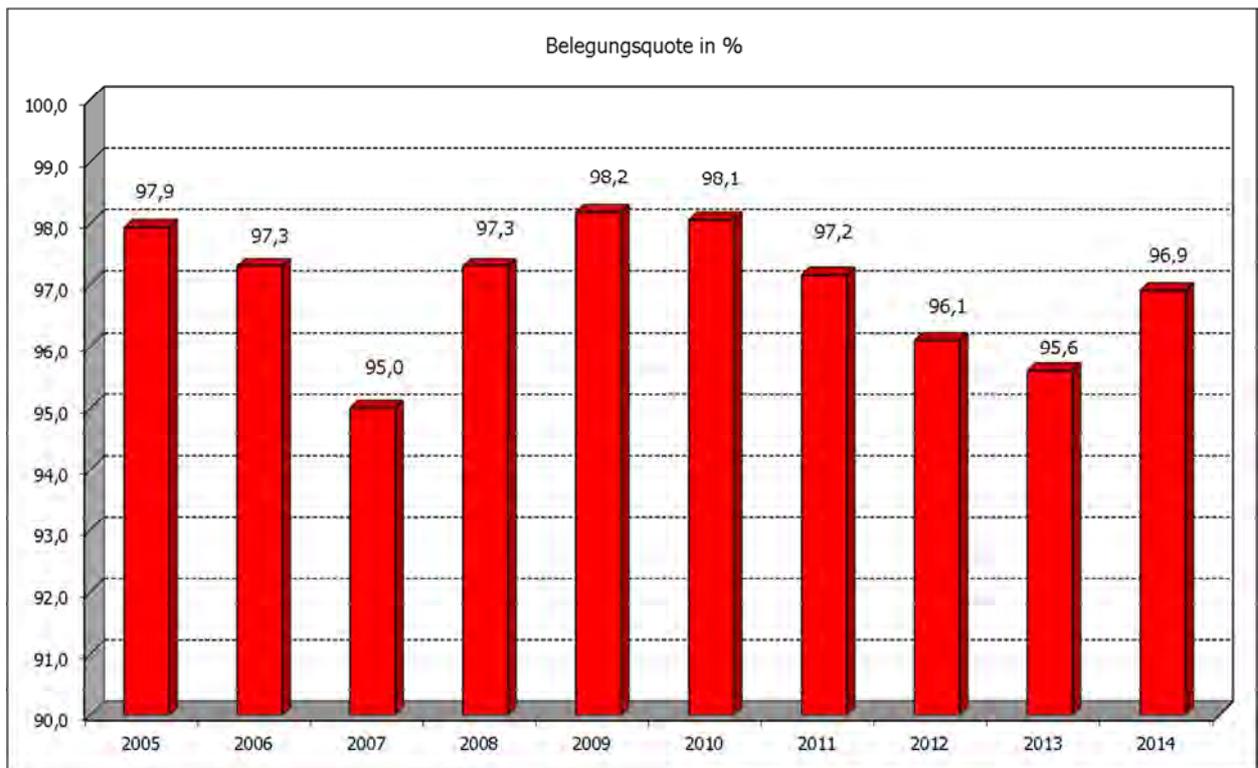


Diagramm 2: Entwicklung der Belegungsquote der AHT gGmbH

Zusammenstellung der Belegungsquote der einzelnen Heime im Jahr 2014:

Auslastung Pauline-Krone-Heim =	96,6 %, entspricht durchschnittlich	106,3 Bewohner/innen
Auslastung Bürgerheim =	96,6 %, entspricht durchschnittlich	29,9 Bewohner/innen
Auslastung Pflegeheim Pfrondorf =	99,3 %, entspricht durchschnittlich	14,9 Bewohner/innen
Gesamtauslastung =	96,9 % , entspricht durchschnittlich	151,2 Bewohner/innen

Tabelle 1: Belegungsquote der einzelnen Heime der AHT gGmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Stationäre Pflegeplätze	156	156	0
davon Pauline-Krone-Heim	110	110	0
davon Bürgerheim	31	31	0
davon Pflegeheim Pfrondorf	15	15	0
Plätze bei der Tagespflege (Bürgerheim)	14	14	0
Betreutes Wohnen	64	73	-9
davon Pauline-Krone-Heim	46	55	-9
davon Pflegeheim Pfrondorf	18	18	0
Personalentwicklung			0
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	173	176	-3
Auszubildende	14	8	6
Zivildienstleistende/ FSJ:	3	5	-2
Bundesfreiwilligendienst/ Bufdis:	8	3	5
Investitionen gesamt (T €)	82	48	72%
Schuldenstand (T €)	2.765	2.862	-3%

Tabelle 2: Betriebs- und Leistungsdaten der AHT gGmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	9.321	9.619	-3,1%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	15	25	-38,9%
davon Sachanlagen	9.306	9.595	-3,0%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	843	1.039	-18,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	32	30	8,1%
Passiva			
Eigenkapital	2.902	3.081	-5,8%
davon Stammkapital	3.413	3.413	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-286	-0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-224	-331	32,3%
Ertragszuschüsse	4.232	4.409	-4,0%
Rückstellungen	123	165	-25,1%
Verbindlichkeiten	2.929	3.018	-2,9%
davon Verbindlichk.gegenü. Kreditinst./Gesellschafter	2.765	2.862	-3,4%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	164	156	4,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	9	21	-59,0%
Bilanzsumme	10.196	10.688	-4,6%

Tabelle 3: Bilanz der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 298 T€ verringert. Dies lässt sich hauptsächlich auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 381 T€, Anlagenabgänge über 19 T€ sowie getätigte Investitionen in Höhe von 82 T€ zurückführen.
- Der Rückgang der Ertragszuschüsse resultiert aus der planmäßigen Abschreibungen auf gefördertes Anlagevermögen in Höhe von 177 T€.
- Das gesunkene Umlaufvermögen korrespondiert mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr. Im Vorjahr wurde ein städtischer Zuschuss in Höhe von 389 T€ vorgenommen, welcher den Verlustvortrag ausgeglichen und zugleich zu einem Anstieg des Umlaufvermögens geführt hat.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine Ausfallbürgschaft der Universitätsstadt Tübingen abgesichert. Der valutierte Betrag zum 31.12.2014 betrug 2.338 T€.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	2.902	3.081	-179
Anlagevermögen (AV) in T€	9.321	9.619	-299
Verhältnis EK : AV in %	31,1%	32,0%	-2,8%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	9.321	9.619	-299
Gesamtvermögen (GV) in T€	10.163	10.658	-494
Verhältnis AV : GV in %	91,7%	90,3%	1,6%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	82	48	35
Anlagevermögen (AV) in T€	9.321	9.619	-299
Verhältnis Ig : AV in %	0,9%	0,5%	78,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	80	46	33
Abschreibungen (AfA) in T€	383	388	-5
Verhältnis Is : AfA in %	20,8%	11,9%	74,6%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	2.902	3.081	-179
Gesamtkapital (GK) in T€	10.688	10.915	-227
Verhältnis EK : GK in %	27,2%	28,2%	-3,8%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der AHT gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	7.196	6.959	3,4%
davon Umsatzerlöse	6.381	6.159	3,6%
davon weitere Erträge	816	800	1,9%
Gesamtaufwendungen	7.381	7.229	2,1%
davon Materialaufwand	1.208	1.197	1,0%
davon Personalaufwand	5.370	5.135	4,6%
davon Abschreibungen	383	388	-1,4%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	420	509	-17,5%
Betriebsergebnis	-185	-270	31,5%
Finanzergebnis	-47	-65	27,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-232	-335	30,7%
Außerordentliches Ergebnis	8	4	108,6%
Jahresüberschuss/ -verlust	-224	-331	32,3%

Tabelle 5: Gewinn- und Verlustrechnung der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 83,7 % (6.536 T€). Im Vorjahr lag dieser Wert bei 83,3 %.
- Im Bereich des Caterings konnten Einnahmen in Höhe von 147 T€ (2013: 135 T€) erzielt werden.
- Die Erhöhung bei den Personalaufwendungen um 235 T€ auf 5.370 T€ resultieren neben den Tarifsteigerungen um 3 % zum 01.03.2014, aus einem Personalüberhang im stationären Bereich, welcher aus den Strukturbedingungen des Pflegeheims Pfrondorf resultiert (zur Dienstplangewährleistung müssen 1 bis 1,5 VK-Stellen über dem eigentlichen Personal-Soll bemessen werden).
- Die Hauptpositionen bei den Materialaufwendungen sind die Positionen Lebensmittel (362 T€), Energie und Wasser (306 T€) und Wäscheversorgung (203 T€).
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Berichtsjahr 1.200 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-224	-331	107
Umsatzerlöse in T€	6.381	6.159	222
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-3,5%	-5,4%	34,6%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-224	-331	107
Eigenkapital (EK) in T€	2.902	3.081	-179
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-7,7%	-10,8%	28,1%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	5.370	5.135	235
Umsatzerlöse (UE) in T€	6.381	6.159	222
Verhältnis PA : UE in %	84,2%	83,4%	0,9%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-224	-223	-1
Abschreibungen in T€	383	419	-36
Veränderung der Rückstellungen in T€	-41	1	-43
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	117	197	-80

Tabelle 6: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der AHT gGmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens
--

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % auf 10.196 T€ vermindert. Das Jahresergebnis liegt mit einem Defizit von -224.360 € über dem Vorjahresergebnis von -331.331 €. Der Kostendeckungsgrad ist von 95,5 % auf 97,0 % gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden Gesamterlöse in Höhe von 7.218.909 € erzielt. Davon entfielen 90,5 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuches (inkl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen). Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 83,7 %. Im Jahr 2013 lag dieser Anteil bei 83,3 %.

Bereich	Umsatzerlöse 2013	Umsatzerlöse 2014	Plan 2014
Pauline-Krone-Heim	3.997.106	4.151.698	4.200.378
Bürgerheim	1.171.353	1.214.780	1.214.799
Pflegheim Pfrondorf	578.846	606.916	608.205
stationäre Pflege gesamt	5.747.306	6.038.522	6.055.000
Tagespflege (14 Plätze)	150.791	164.004	171.000
Ambulanter Pflegedienst*	340.798	333.540	365.000

Tabelle 7: Umsatzerlöse der einzelnen Dienste der AHT gmbH

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen auf 7.443.269 €. Der Personalaufwand machte dabei mit 72,0 % den größten Anteil aus. Im Jahr 2012 lag dieser bei 70,2 %.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

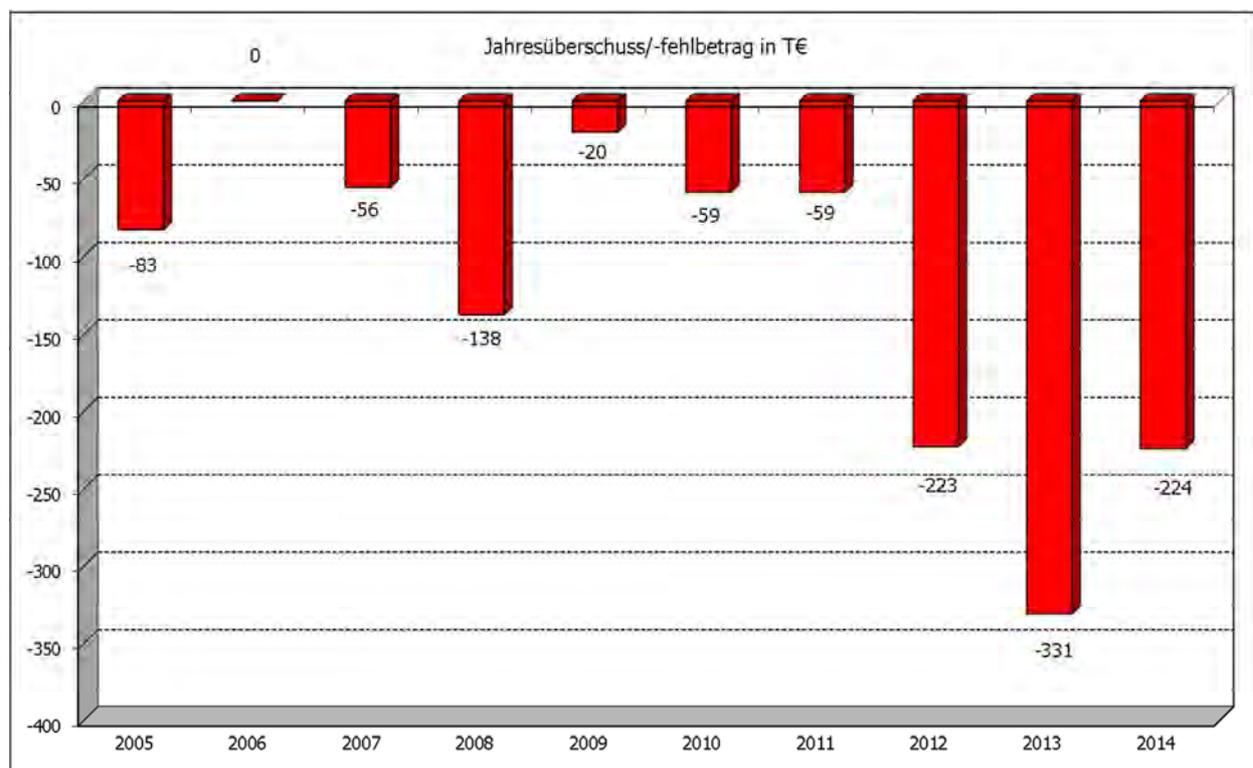


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der AHT gmbH



Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der AHT gGmbH

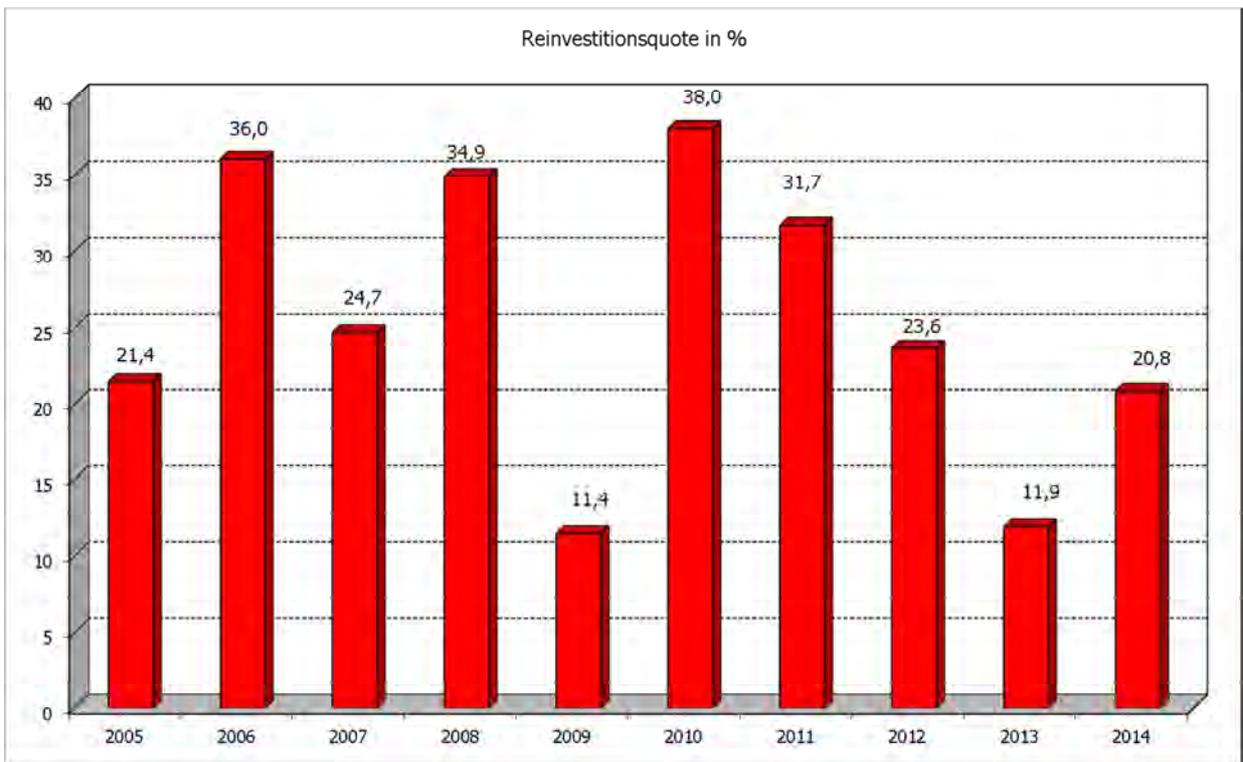


Diagramm 5: Entwicklung der Reinvestitionsquote der AHT gGmbH

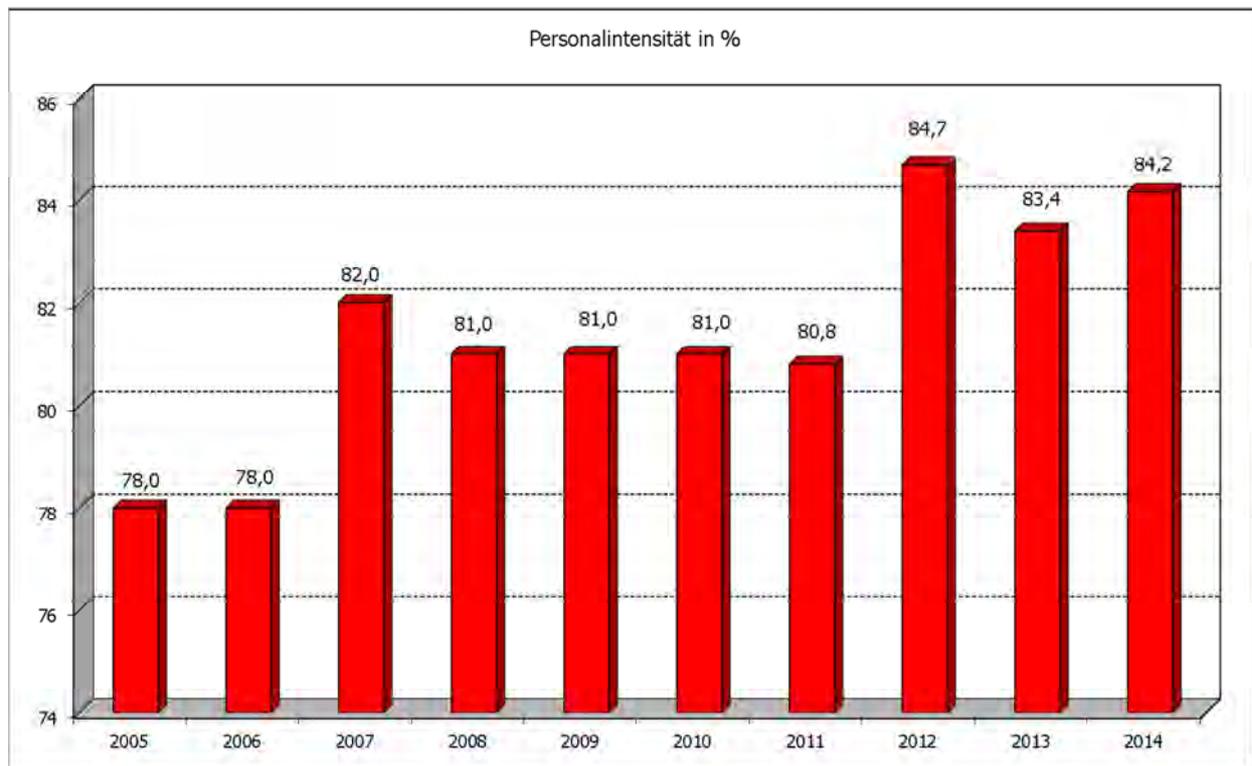


Diagramm 6: Entwicklung der Personalintensität der AHT gGmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2014

Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2014 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotung waren dabei wie folgt: 1,1 für das Bürgerheim und das Pauline-Krone-Heim sowie 1,0 für das Pflegeheim Pfrondorf und den Ambulanten Pflegedienst.

Die Heimaufsicht war weiterhin in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

Pflegesatzverhandlungen und ambulante Vergütungserhöhungen

Gemäß dem Aufsichtsratsbeschluss vom 06.05.2014 wurden für die drei Heime und die Tagespflege mit den gesetzlichen Kostenträgern Pflegesatzverhandlungen geführt, um die Vergütungen an die Kostensteigerungen anzupassen.

Es konnte für alle vier Einrichtungen folgendes Ergebnis erzielt werden:

die Entgelte der Pflegesatzbestandteile für Unterkunft & Verpflegung sowie Pflege & Betreuung erhöhten sich um insgesamt 3,2 % ab 01.08.2014

die Entgelte der Pflegesatzbestandteile für Unterkunft & Verpflegung sowie Pflege & Betreuung erhöhen sich um insgesamt weitere 2,3 % zum 01.08.2015

Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für die Belange der AHT muss jedoch eingeschränkt werden, dass es bisher nach wie vor relativ gut gelingt, neue Kräfte am Arbeitsmarkt zu akquirieren. Die Tatsache, dass die AHT am regionalen Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber empfunden wird, liegt in einer kooperativen Führungskultur und transparenten Organisation ebenso begründet wie in der Tatsache, dass sie – im Gegensatz zur großen Mehrzahl der Mitbewerber – den TVÖD voll umfänglich anwendet.

Als wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung bildet die AHT in Kooperation mit den entsprechenden Altenpflegeschulen regelmäßig mindestens zehn Altenpflegerinnen und Altenpfleger aus, um damit den eigenen Bedarf an Fachkräften besser decken zu können. So erweist es sich jedes Jahr als Trumpf, im Herbst eigene Auszubildende mit einem hauptamtlichen Anschlussvertrag versehen zu können.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2015 liegen etwas weniger Unsicherheiten vor als noch für das Berichtsjahr.

Die Laufzeit des letzten Tarifabschlusses erstreckt sich über zwei Jahre und geht noch bis Ende Februar 2016. Somit herrscht keine Unsicherheit über die Entwicklung der Gehälter.

Die Pflegesatzvereinbarungen für die stationären und teilstationären Angebote wurden ebenfalls für zwei Jahre abgeschlossen. Somit herrscht Preissicherheit hinsichtlich der Haupteinnahmequellen.

Nach dem aktuellen Erwartungsstand wird die Anzahl von Pflegeheimplätzen im Landkreis Tübingen für die Dauerpflege im Jahr 2020 nur 551 betragen. Aufgrund der zum 01.08.2019 auslaufenden Übergangsfrist der Landesheimbauverordnung wird die Infrastruktur aus dem aktuellen Bestand sogar Plätze verlieren. Infolgedessen verfügen die Häuser der AHT über eine sehr positive Auslastungsprognose. Allerdings gehört auch die AHT zu den Trägern, die Plätze verlieren werden (15 Plätze im Pauline-Krone und zwei Plätze im Bürgerheim).

In die ferne Zukunft geblickt, bleibt abzuwarten, ob der Einzelzimmerzwang aus der Landesheimbauverordnung, welcher derzeit ab 2019 vorgesehen ist, so uneingeschränkt umgesetzt wird. Während der Neubau in Tübingen-Pfrondorf die Vorgaben bereits abbildet, gilt es in den kommenden Jahren strategische Überlegungen für die beiden Bestandshäuser der AHT anzugehen und die dortigen Sanierungsbedarfe abzuarbeiten.

WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Tübingen mbH
Brunnenstraße 3
72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 204 – 26 22

Telefax: 0 70 71 / 204 – 26 29

E-Mail: wit@tuebingen-wit.de

Internet: www.tuebingen.de/wit

Gründungsdatum:

14. August 1996

Stammkapital:

2.052.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

98,73 % Universitätsstadt Tübingen

1,27 % Verein Tübinger Wirtschaft e.V.

Handelsregistereintrag:

Amtsgericht Stuttgart HRB 381743

Prüfungsgesellschaft:

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bernhard Hoffmann GmbH

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Hr. Thorsten Flink
Hr. Adam Fleischmann
Hr. Wolfgang Kleinmann
Hr. Uwe Wulfrath

Aufsichtsrat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)
Hr. Ismayil Arslan
Fr. Susanne Bächer
Fr. Dr. Ulrike Baumgärtner bis 31.07.14
Hr. Bruno Gebhardt-Pietzsch bis 31.07.14
Hr. Heinrich Schmanns bis 31.07.14
Fr. Helga Vogel bis 31.07.14
Hr. Prof. Dr. Bertram Flehmig bis 31.07.14
Hr. Arnold Oppermann bis 31.07.14
Fr. Dorothea Kliche-Behnke bis 31.07.14
Fr. Gerlinde Strasdeit bis 31.07.14
Hr. Dr. Kurt Sütterlin bis 31.07.14
Fr. Ulrike Heitkamp bis 31.07.14
Hr. Arthur Eberle
Hr. Gebhart Höritzer
Hr. Christoph Joachim
Hr. Gerhard Kehrer

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Fr. Anne Kreim Hr. Dr. Albrecht Kühn Fr. Andrea Le Lan Fr. Gitta Rosenkranz Hr. Ulf Siebert Fr. Cornelia Szelenyi Hr. Dr. Martin Sökler Hr. Hubert Wicker Hr. Jürgen Steinhilber
Beirat	Die Gesellschaft hat einen 10-köpfigen Beirat. Der Beirat berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen den Gegenstand des Unternehmens betreffenden Fragen. Er kann Anregungen geben und Empfehlungen aussprechen.
Beteiligungen des Unternehmens:	keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung auf eine Verbesserung der Wirtschaftsstruktur der Universitätsstadt Tübingen hinzuwirken, die Bewahrung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern und eine am Ziel der Nachhaltigkeit orientierte Gewerbepolitik zu unterstützen.

Zu diesem Zweck sollen im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bestehende Unternehmen beraten, betreut und unterstützt, sowie neue Unternehmen angeworben und deren Gründung gefördert werden.

Im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ soll die WIT eine gezielte Politik für Strukturverbesserungen betreiben. Dazu soll die Gesellschaft Grundstücke (insbesondere Brachflächen und andere städtebaulich problematische Grundstücke) erwerben, planerisch entwickeln, Nutzungskonzepte erarbeiten und ihre Umsetzung sicherstellen. Außerdem sollen Maßnahmen der Infrastruktur unterstützt und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Zur Erfüllung dieser Zwecke kann die WIT mit anderen Gesellschaften und Körperschaften, soweit diese dieselben Interessen verfolgen, zusammenarbeiten oder sich an diesen beteiligen.

Wichtige Ziele

- Sicherung bestehender und Schaffung neuer, nachhaltiger Arbeitsplätze in Tübingen
- Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Einzelhandelsstandortes Tübingen, Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in Tübingen durch eine Veränderung des Branchenmixes
- Ansiedlung von Firmen in den Stadtquartieren, insbesondere kleine, innovative Unternehmen der Zukunftsbranchen im hochwertigen Dienstleistungssegment
- Umsetzung des Prinzips „one face to the customer“: WIT als vorrangiger Ansprechpartner der Wirtschaft („aktiver Ansprechpartner für alle Bedürfnisse von Handel und Gewerbe; alle erforderlichen Informationen aus einer Hand“)
- Verstärkung der Lotsen- und Bindegliedfunktion in allen öffentlichen Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und sonstigen Institutionen

- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt durch die Entwicklung eines schlüssigen Stadtmarketingkonzeptes verbunden mit einer Verbesserung des Event-Marketings
- Herausstellen der Vorzüge und Stärken des Standortes Tübingen im Rahmen eines modernen Standortmarketings zur Attraktivitätssteigerung für ansiedlungswillige Unternehmen und Arbeitskräfte
- Entwicklung von Gewerbebrachen im Interesse mittel- und langfristiger Strukturverbesserungen

Wichtige Verträge

Die nachfolgenden Verträge wurden mit der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen abgeschlossen:

- Geschäftsbesorgungsvertrag zur Regelung der Kostenübernahme für die Bereitstellung städtischen Personals und städtischer Sachmittel

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der WIT einen Zuwendungsbescheid zum 31.10.2013 erlassen. In diesem werden Zuschüsse zum Ausgleich der Tätigkeiten im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bewilligt. Im Berichtsjahr 2014 beliefen sich diese Zuschüsse auf 447 T€.

Die WIT schüttet keine Dividende aus.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der WIT besteht aus einer Vielzahl einzelner Maßnahmen. Der Effekt der Wirtschaftsförderung auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung am jeweiligen Standort ist so nur schwer quantifizierbar. Aus diesem Grunde wird zur Erläuterung des Standes der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf den Lagebericht der Gesellschaft und den Abschnitt „Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens“ verwiesen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	4,0	4,4	-8,9%
Umlaufvermögen	5.871,6	6.789,6	-13,5%
davon Vorräte	3.323,6	2.393,9	38,8%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	707,1	1.051,0	-32,7%
davon liquide Mittel	1.840,8	3.344,7	-45,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	2,8	-99,1%
Passiva			
Eigenkapital	3.128,2	3.342,5	-6,4%
davon Stammkapital	2.052,0	2.052,0	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	1.290,5	1.174,9	9,8%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-214,3	115,6	285,3%
Rückstellungen	2.278,1	2.937,3	-22,4%
Verbindlichkeiten	469,2	517,0	-9,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	469,2	517,0	-9,2%
Bilanzsumme	5.875,5	6.796,8	-13,6%

Tabelle 1: Bilanz der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte haben sich um 930 T€ auf 3.324 T€ erhöht. Das Vorratsvermögen der Gesellschaft setzt sich zusammen aus den Anschaffungskosten der Grundstücke und den dazugehörigen direkt zuordenbaren Fremdleistungen. Diese werden im Berichtsjahr hauptsächlich durch den Kauf des Grundstück „Zoo und Kast & Schlecht“ über 1.542 T€ erhöht. Ein Teilverkauf des Foyer Grundstücks verringerte das Vorratsvermögen um 905 T€.
- Die Rückstellungen verringerten sich, vor allem durch den Rückgang der Rückstellungen für das Projekt „Alte Weberei“ um 559 T€ auf 2.220 T€ für noch anstehende Erschließungsarbeiten, im Jahr 2014 auf 2.278 T€ (Vorjahr = 2.937 T€).
- In den ausgewiesenen weiteren Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung von 193 T€, Anzahlung auf Bestellung (erste Kaufpreistranche des Hotelgrundstücks am Foyer) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 101 T€ enthalten, die hauptsächlich gegenüber der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen (Abgrenzungsverbindlichkeiten) bestehen.
- Der Gewinnvortrag sowie der Jahresfehlbetrag betreffen ausschließlich den Geschäftsbereich Projektentwicklung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	3.128	3.343	-214
Anlagevermögen (AV) in T€	4	4	0
Verhältnis EK : AV in %	78875,0%	76751,0%	2,8%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	4	4	0
Gesamtvermögen (GV) in T€	5.876	6.794	-918
Verhältnis AV : GV in %	0,1%	0,1%	5,3%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	0	2	-2
Anlagevermögen (AV) in T€	4	4	0
Verhältnis Ig : AV in %	5,0%	52,7%	-90,4%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	0	2	-2
Abschreibungen (AfA) in T€	130	180	-49
Verhältnis Is : AfA in %	0,2%	1,3%	-88,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	3.128	3.343	-214
Gesamtkapital (GK) in T€	5.876	6.797	-921
Verhältnis EK : GK in %	53,2%	49,2%	8,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, was zu extrem hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad führt.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss		Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	1.411,8	1.806,2	-21,8%
davon Umsatzerlöse	341,5	2.424,6	-85,9%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	1.070,3	-618,4	273,1%
Gesamtaufwendungen	2.064,7	2.083,2	-0,9%
davon Materialaufwand	1.397,3	1.339,5	4,3%
davon Personalaufwand	232,3	252,4	-8,0%
davon Abschreibungen	130,3	179,7	-27,5%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	304,8	311,5	-2,1%
Betriebsergebnis	-652,9	-277,0	-135,7%
Finanzergebnis	-6,1	-27,1	77,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-659,0	-304,1	-116,7%
sonstige Steuern	2,7	9,4	-71,0%
Erträge aus städt. Verlustübernahme	447,4	429,1	4,3%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-214,3	115,6	285,3%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Verringerung der Umsatzerlöse um 2.083 T€ auf 342 T€ resultiert aus dem Verkauf der Neubaugrundstücke „Alte Weberei“ in Höhe von 2.237 T€ im Jahre 2013.
- Die Erhöhung der Position Bestandsveränderungen um 1.688 T€ erklärt sich hauptsächlich aus der Veränderung fertiger Erzeugnisse (Alte Weberei: +921 T€) und aus der Erhöhung unfertiger Erzeugnisse (Foyer und Zoo und Kast & Schlecht: +793 T€).
- In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 82 T€ für das Projekt Foyer enthalten.
- Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 214 T€ resultiert aus den Projekten „Alte Weberei“ (+4 T€), „Foyer“ (-158 T€), „Mühlenviertel“ (+2 T€) und Sonstiges (-63 T€) im Geschäftsbereich Projektentwicklung.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss		Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-214	116	-330
Umsatzerlöse in T€	342	2.425	-2.083
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	-62,8%	4,8%	1415,9%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-214	116	-330
Eigenkapital (EK) in T€	3.128	3.343	-214
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	-6,9%	3,5%	298,0%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	232	252	-20
Umsatzerlöse (UE) in T€	342	2.425	-2.083
Verhältnis PA : UE in %	68,0%	10,4%	553,3%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-214	116	-330
Abschreibungen in T€	130	180	-49
Veränderung der Rückstellungen in T€	-659	-509	-150
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-743	-214	-529

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	4	4	0
Arbeitnehmer	4	5	-1
davon Angestellte	4	3	1
davon Aushilfen	0	2	-2
Investitionen gesamt (in T€)	0	2	-2
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag von 214 T€, gegenüber einem Jahresüberschuss von 116 T€ im Vorjahr, erzielt. Das Ergebnis ist aus den im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ resultierenden Aktivitäten entstanden. Dieser Fehlbetrag in Höhe von 214 T€ setzt sich unter anderem aus den Projekten „Alte Weberei“ (+4 T€), „Foyer“ (-158 T€) und „Mühlenviertel“ (+2 T€) zusammen. Die einzelnen Projekte erstrecken sich dabei über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Der im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ entstandene Verlust in Höhe von 447 T€ wird aufgrund des Zuwendungsbescheides durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Das Stammkapital beträgt weiterhin 2.052 T€. Dies ergibt zuzüglich des Gewinnvortrags aus den Vorjahren und dem aktuellen Jahresüberschuss ein Eigenkapital in Höhe von 3.128 T€ (Vorjahr 3.343 T€).

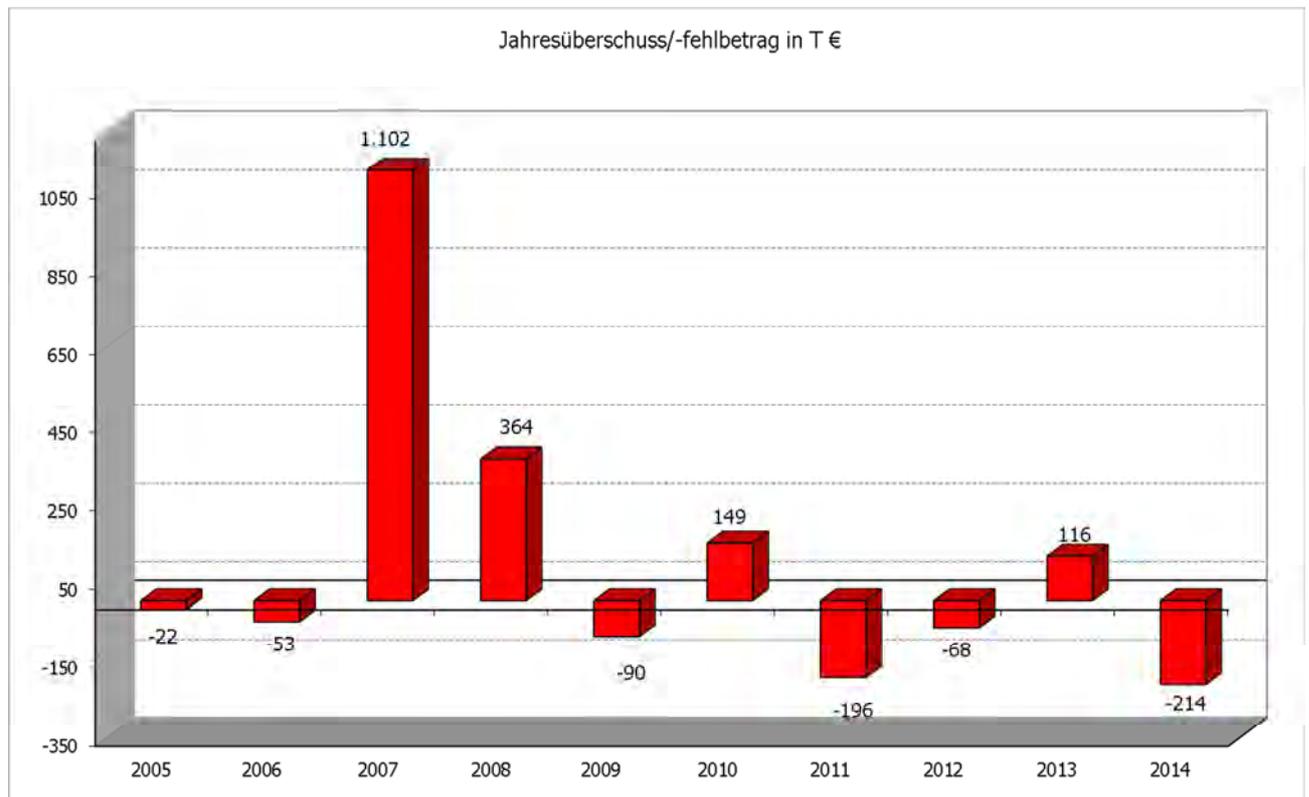


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

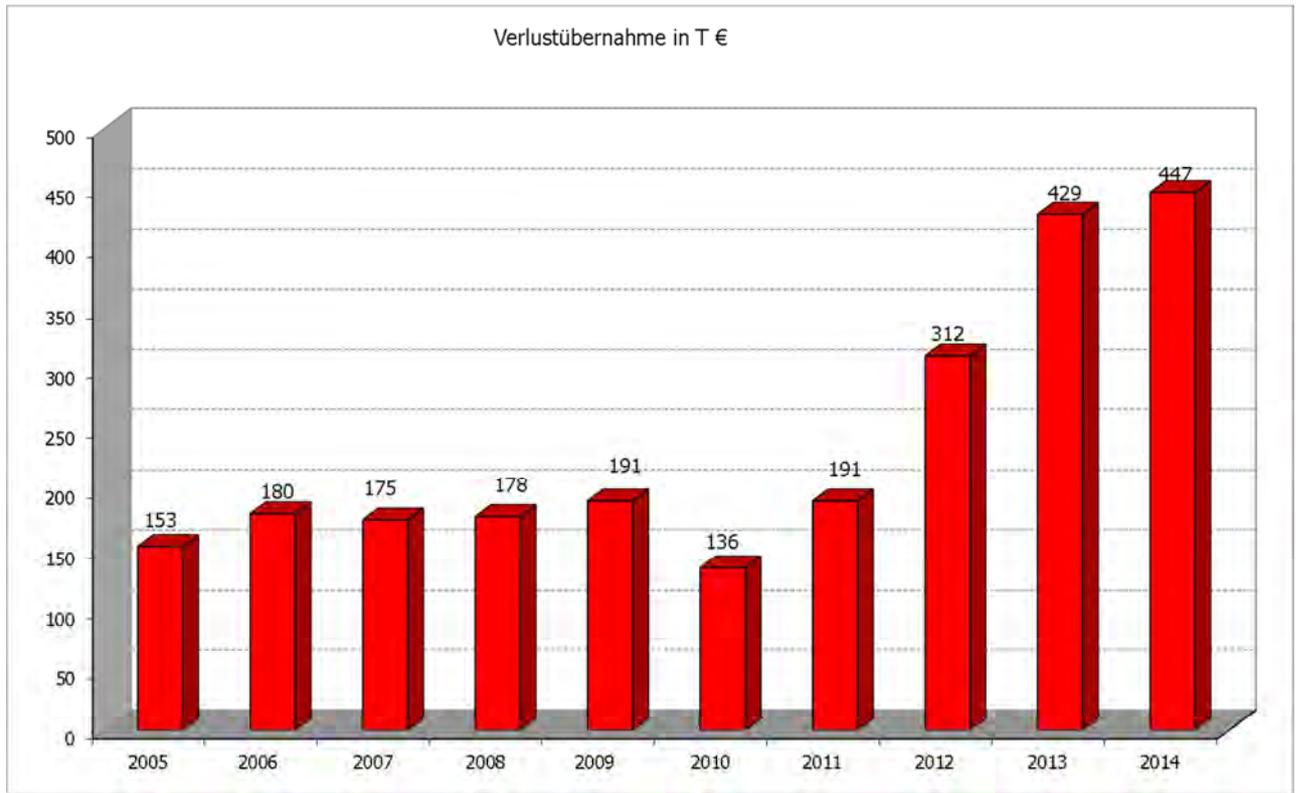


Diagramm 2: Städtische Verlustübernahme des Geschäftsbereichs „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ an die WIT

Anmerkung:

- Seit dem Jahre 2011 sind darin durchlaufende Posten im Bereich Stadtmarketing in Höhe von 143 T€ enthalten.

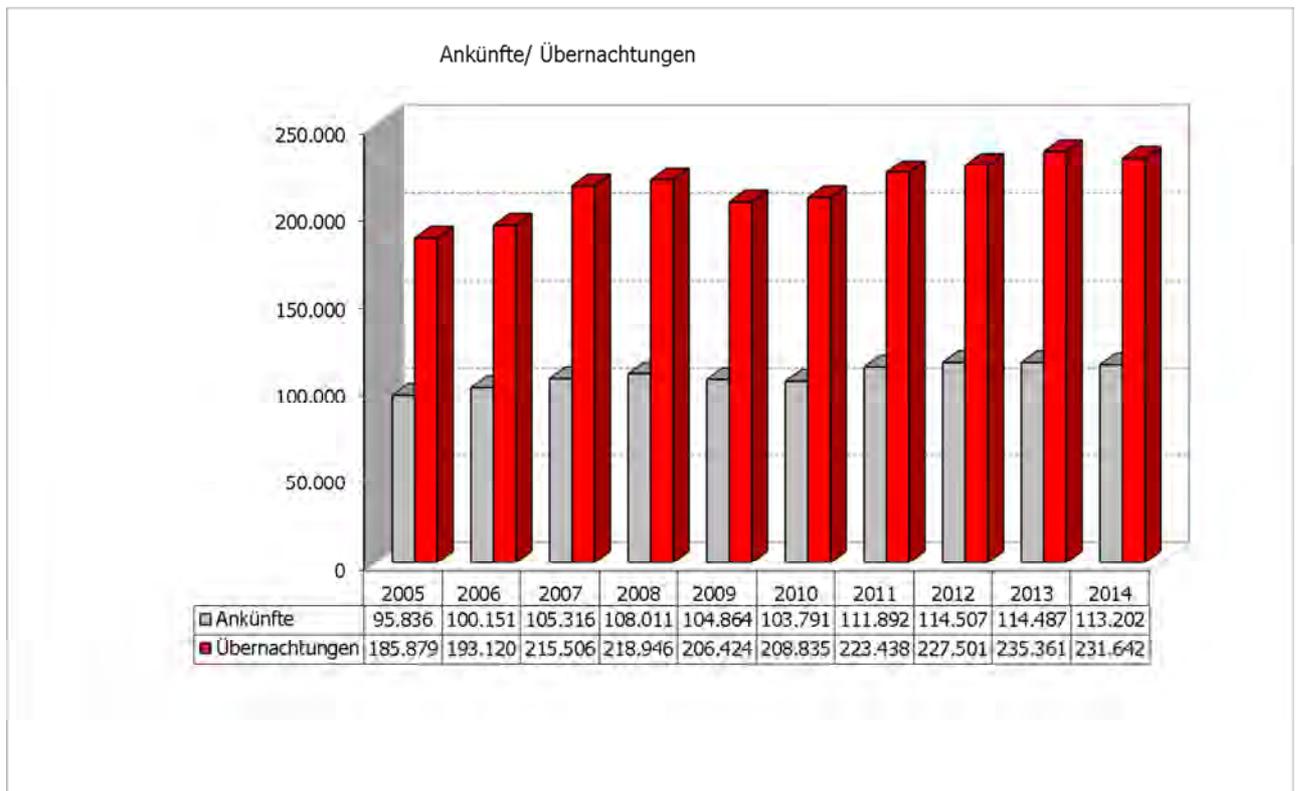


Diagramm 3: Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Tübingen (Quelle: Statistisches Landesamt, Baden-Württemberg)

Anmerkungen:

- Definition Ankunft: Jede Person, die zumindest eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verweilt, wird als ankommende Person erfasst und zählt als eine Ankunft, unabhängig davon, wie lange der tatsächliche Aufenthalt dauert.
- Definition Übernachtung: Pro Person wird die Anzahl der tatsächlichen Übernachtungen in einem Beherbergungsbetrieb gezählt.
- Bei den Zahlen werden Betriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können erfasst, ab 2004 auch Campingplätze. Ab 2011 wurde die Auskunftspflicht verändert. Bei den Beherbergungsbetrieben wurde die Mindestanzahl der Schlafgelegenheiten von 9 auf 10 bzw. bei den Campingplätzen von 3 auf 10 Stellplätze angehoben.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bewegte sich in den vergangenen zehn Jahren auf einem konstanten Niveau von 2 Tagen (+/- 3%).

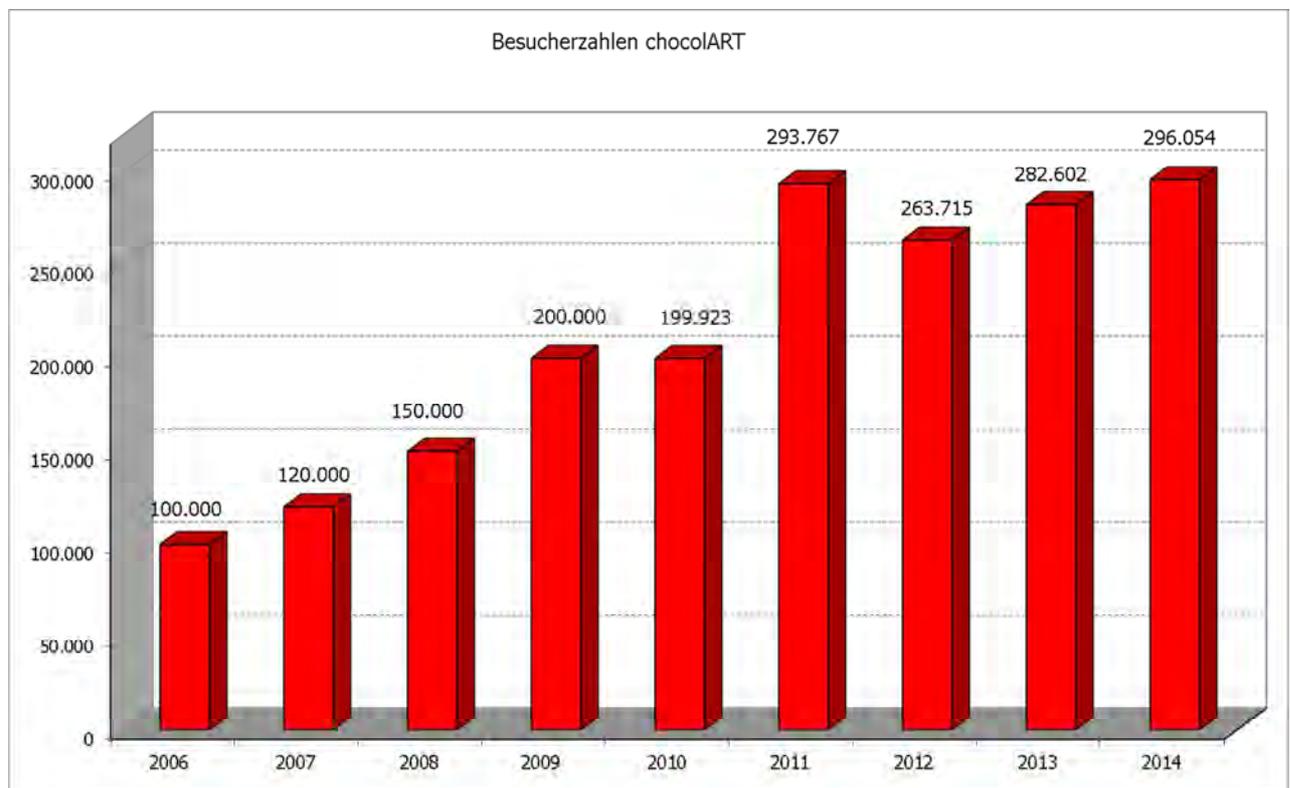


Diagramm 4: Besucherzahlen der chocolART – Internationales Tübinger Schokoladenfestival

Anmerkungen:

- Die Zahlen bis 2009 beruhen auf Schätzungen. Ab 2010 auf Grundlage einer Evaluation von Prof. Dr. Daniel Buhr, Professur für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre von der Universität Tübingen
- Die Steigerung im Jahr 2011 um knappe 100.000 Besucher setzt sich aus verschiedenen Einflussfaktoren zusammen. Im Jahr 2010 herrschte extremes Winterwetter, so dass viele Besuchergruppen abgesagt haben. Zudem waren die Schätzwerte in den Vorjahren vermutlich zu gering angesetzt und zusätzlich haben sich Reiseveranstaltungskonzepte positiv auf die Besucherzahlen ausgewirkt.
- Die Besucherzahlen bei dem Umbrisch-Provenzalischen Markt bewegten sich in den vergangenen zehn Jahren auf einem konstanten Niveau über ca. 150.000 Besucher.

- Bei den Regionalmärkten sind in den letzten zehn Jahren Besucherzahlen um die 20.000 pro Tag zu verzeichnen gewesen. Diese sind lediglich wetterbedingt um ca. 2.000 Besucher nach oben oder unten von der Konstanten abgewichen.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“

Schwerpunkte im Geschäftsbereich waren:

- Bestandspflege mit Unternehmensbesuchen und Beratung von bestehenden Gewerbebetrieben
- Betreuung von Unternehmen mit Ansiedlungs-/Erweiterungsinteresse, Vermittlung freier Gewerbeflächen und Pflege der Gewerbeimmobilienbörse
- Aufbau eines Leerstandsmanagements für die Innenstadt
- Einzelhandelsförderung mit Veröffentlichung einer neuen Innenstadtbroschüre
- Existenzgründerberatungen und Teilnahme an zwei Gründermessen
- Weihnachtsbeleuchtung in Teilen der Altstadt
- Erarbeitung eines Stadtmarketingkonzeptes
- Unterstützung des jährlichen Messeauftritts Tübingens auf der CMT
- Bonusheft für Neubürgerinnen und Neubürger
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Geschäftsfeld „Stadtmarketing“ bestanden im Geschäftsjahr mit dem Handels- und Gewerbeverein und der Tübingen erleben GmbH vertragliche Regelungen, aufgrund derer große Teile des operativen Geschäftes im Bereich Stadtmarketing ausgelagert sind. Zu diesen Aufgaben zählen u.a.:

- Schokoladenfestival „ChocolArt“
- Vermarktung des Umbrisch-Provenzialisches Markts
- Bewerbung der Regionalmärkte und des Antiquitätenmarkts
- Tübinger Einkaufsgutschein

Geschäftsbereich „Projektentwicklung“

In der Alten Weberei sind im Laufe des Jahres 2014 die meisten Gebäude bezogen worden. Im Herbst wurde mit dem Bau der Oberflächen der Straßen begonnen. Damit wird das Projekt bald abgeschlossen sein.

Ein Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Projektentwicklung lag in der Entwicklung des Grundstücks Friedrichstraße 12. Im Februar konnte im Aufsichtsrat ein Verkaufsbeschluss für das Hotel gefasst werden, anschließend wurde der Kaufvertrag abgewickelt sowie der Bau des Gebäudes vorbereitet. Ende Dezember wurde die Genehmigung des Bauantrages erteilt.

Mit dem Projekt „Foyer“ entwickelt die WIT ein Gebiet, dass sich von den vorher entwickelten Gebieten „Mühlenviertel“ und „Alte Weberei“ deutlich unterscheidet. Der Fokus auf betriebliche Nutzer führt zu einem Mehraufwand in der Bearbeitung der Schnittstellen im Vergleich zu Wohnungsbau dominierenden Baugruppenprojekten. Dies liegt vor allem daran, dass die WIT hier in die Rolle der -im Gewerbebau unüblichen- Baugruppenbetreuer schlüpfen und in vielen Details einen Interessensausgleich zwischen Bauherren erreichen muss. Dadurch können schwierig anzusiedelnde Nutzer wie ein Hotel und für die Stadt wichtige Betriebe angesiedelt oder erhalten bleiben.

Für das Grundstück Schleifmühlenweg 86, auf dem sich früher das Kulturzentrum Zoo befand, wurden verschiedene Versuche unternommen, eine Zwischennutzung zu organisieren. Da das Gebäude aber in sehr marodem Zustand ist, müssen sicherheitsrelevante Instandhaltungsarbeiten von der WIT unternommen werden, die sich in Form von Mieten refinanzieren müssen. Diese Vorleistungen sind umso umfangreicher, je intensiver die Zwischennutzung ist. Aus diesem Grund war die Ansiedlung einer Gartenwirtschaft nicht realisierbar.

Ausblick

Im Schnittstellenbereich des Tourismus- und Stadtmarketings wird die WIT mit den Partnern HGV, Tübingen erleben GmbH und dem Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V. intensiver zusammenarbeiten, um mehr Besucher nach Tübingen zu locken. Mit den Ergebnissen zur Markenbildung für Tübingen aus dem Tourismusworkshop und den strukturellen Ansätzen aus dem Stadtmarketing Prozess, soll zukünftig weitergearbeitet werden. Für die Umsetzung wurde eine neue Stelle bei der WIT GmbH für den Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ geschaffen. Erste inhaltliche Maßnahme könnte die Erarbeitung eines neuen gemeinsamen Stadtmarketing-Konzeptes sowie einer Tourismus-Kampagne sein.

Im Geschäftsbereich Projektentwicklung wird 2015 und 2016 der Tätigkeitsschwerpunkt hauptsächlich auf den Projekten „Alte Weberei“, „Foyer“ und „Güterbahnhof“ liegen. In der „Alten Weberei“ soll in diesem Zeitraum die Herstellung der Oberflächen der Straßen und Plätze abgeschlossen werden. Für das Grundstück Friedrichstraße 12 („Foyer“) sollen gemeinsam mit den zukünftigen Nutzern und in enger Abstimmung mit der Universitätsstadt Tübingen Vereinbarungen notariell beurkundet werden, welche die baulichen und liegenschaftlichen Schnittstellen regelt. Für das Güterbahnhofsareal soll der Vermarktungsprozess von Teilen des Mischgebiets an Baugemeinschaften organisiert werden.

Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Zimmertheater gGmbH

Telefon: 0 70 71 / 92 73-0

Bursagasse 16

Telefax: 0 70 71 / 92 73-22

72070 Tübingen

E-Mail: info@zimmertheater-tuebingen.de

Internet: www.zimmertheater-tuebingen.de

Gründungsdatum: 28. Dezember 1973 (zuvor Verein)

Stammkapital: 95.270,00 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	92.720	97,30
	Gesellschaft der Freunde der Universität Tübingen e.V.	1.530	1,60
	Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V.	510	0,55
	Erben des Hans-Günther Kemmler	510	0,55

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 380257

Prüfungsgesellschaft: Fachbereich Revision, Universitätsstadt Tübingen

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung / Intendanz: Hr. Axel Krauß

Verwaltungsrat:

Mitglieder

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz- bis 03.07.2014)	Fr. Dr. EBM Christine Arbogast (Vorsitz – ab dem 03.07.2014)
---	---

Hr. Dr. Arndt-Diether Rösch	
-----------------------------	--

Hr. Prof. Dr. Claus Claussen	
------------------------------	--

Hr. Prof. Dr. Georg Braungart	
-------------------------------	--

Hr. Prof. Dr. Wilfried Setzler	
--------------------------------	--

Fr. Vera Paulmann (beratenden Mitglied)	
--	--

Fr. Daniela Rathe (Gast)	
--------------------------	--

Beteiligung an anderen Gesellschaften: Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953, und zwar durch die Verfolgung der oben angegebenen Vorhaben.

Wichtige Ziele

- Optimierung der Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen, Medien und der Universität
- Förderung von Zeitgenössischem und Autoren aus der Region
- Erhöhung der Zuschauerzufriedenheit durch zielgruppengerechte Auswahl der Vorstellungen, sowie eine ansprechende Außendarstellung

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Es bestehen seit 1958 Mietverträge mit der Universitätsstadt Tübingen über die Nutzung der Räume in der Bursagasse 16 in Tübingen. Das Gebäude wird von der GWG Tübingen verwaltet. Insgesamt gibt es 7 Mietverträge zur Nutzung dieser Räume, die entweder mit dem Zimmertheater Tübingen oder mit der Gesellschaft der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. abgeschlossen wurden.
- Innerhalb des Berichtszeitraums 2014 bestanden daneben keine weiteren Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährte an die Tübinger Zimmertheater gGmbH im Jahr 2014 Zuschüsse in Höhe von 359.800 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den Aufgaben des Unternehmens. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, welche nachfolgend dargestellt sind.

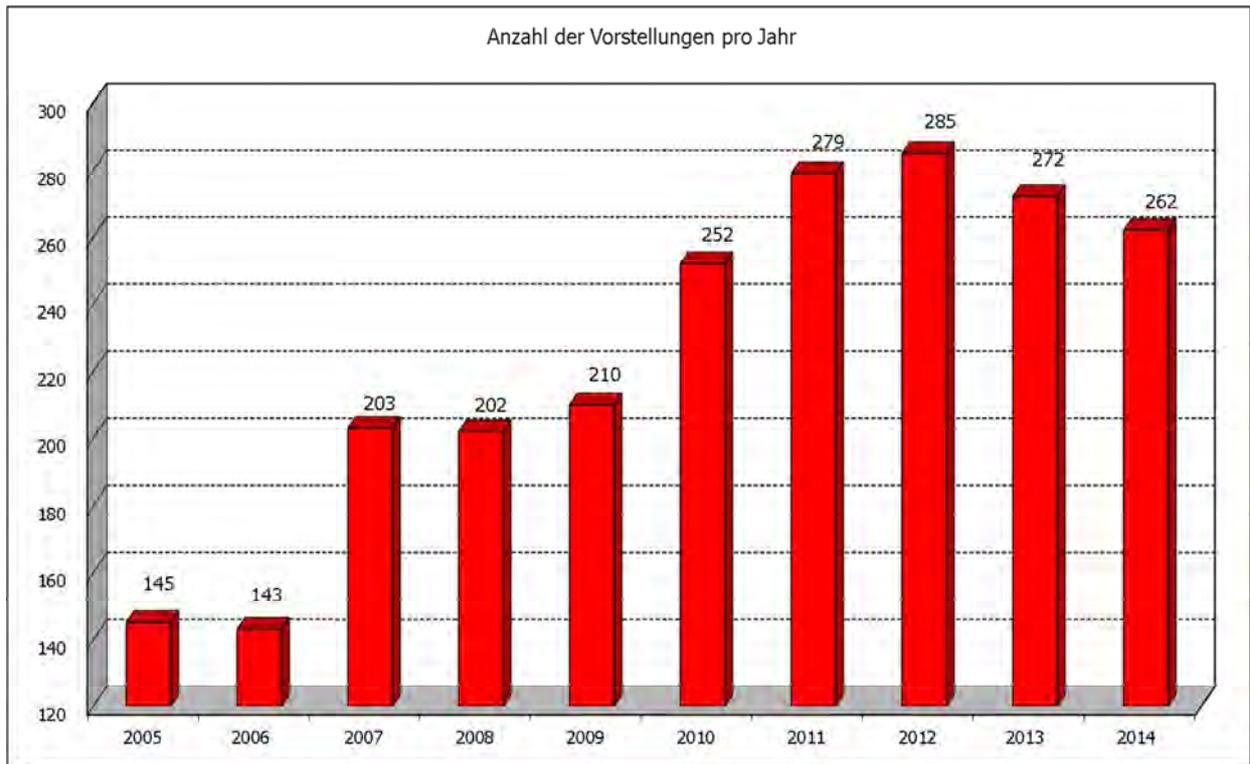


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Vorstellungen im Zimmertheater Tübingen

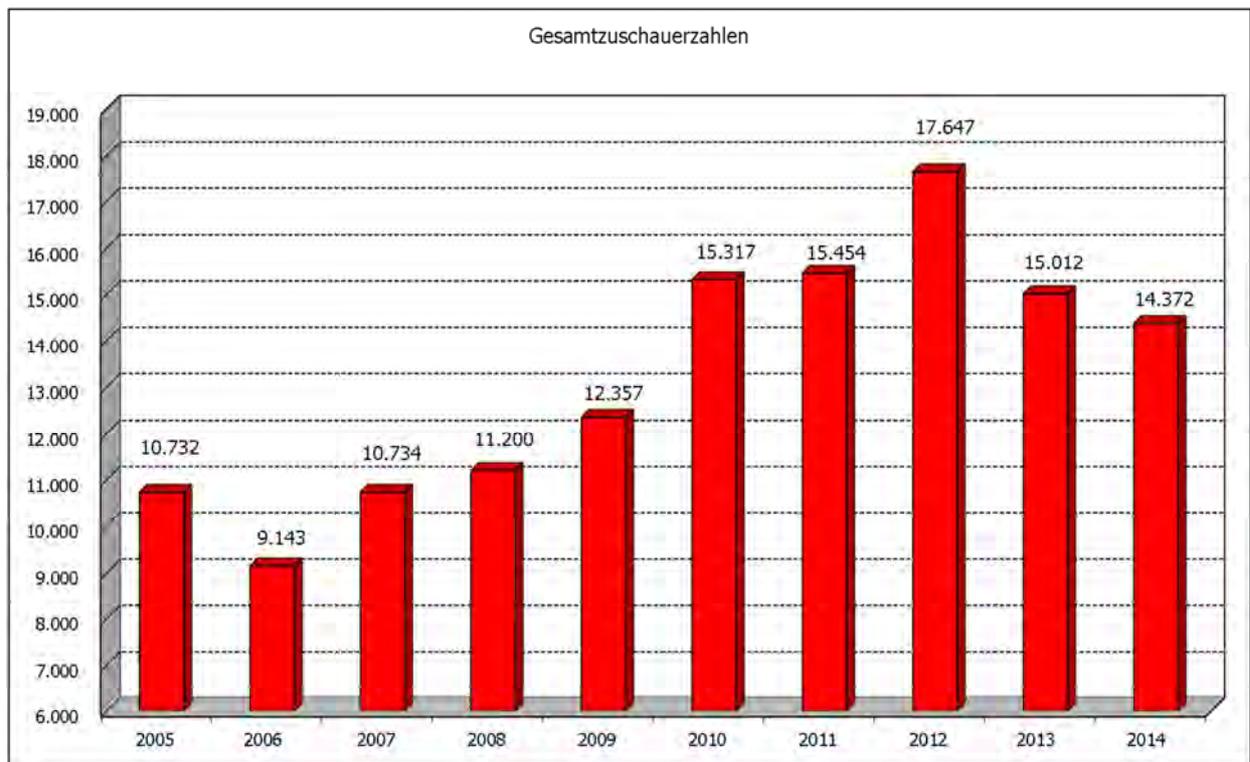


Diagramm 2: Entwicklung der Anzahl der Zuschauer im Zimmertheater Tübingen

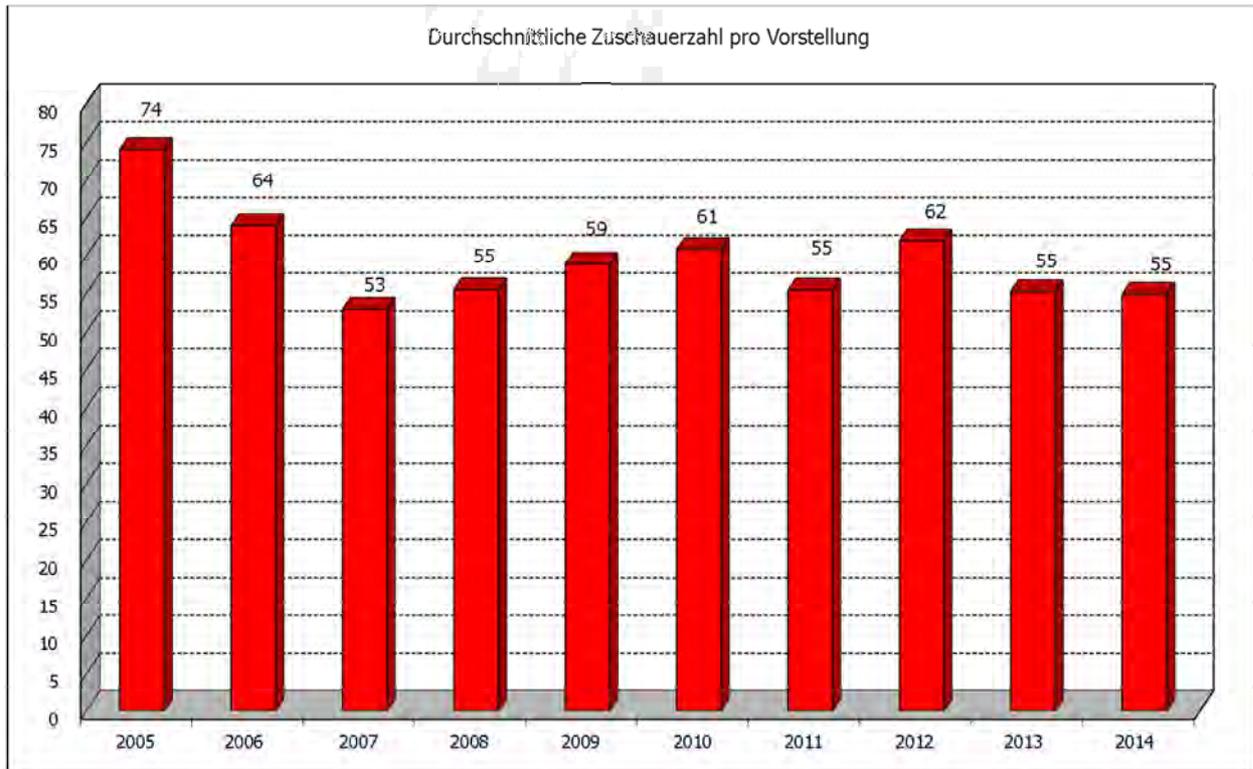


Diagramm 3: Entwicklung der durchschnittlichen Zuschauerzahl pro Vorstellung im Zimmertheater Tübingen

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	41	36	14%
Umlaufvermögen	55	80	-31%
davon Vorräte	0	0	0%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	7	6	17%
davon liquide Mittel	49	75	-35%
Rechnungsabgrenzungsposten	14	4	252%
Passiva			
Eigenkapital	29	40	-29%
davon Stammkapital	95	95	0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-55	-53	-3%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12	-2	562%
Rückstellungen	8	10	-27%
Verbindlichkeiten	75	69	8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	75	69	8%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	-93%
Bilanzsumme	111	121	-8%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich hauptsächlich um Honorare von Gastspielern für Aufführungen im Jahr 2015 über 12.934 €.
- Der Rückgang der Rückstellungen wurde durch Reduzierung der Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 2.190 € verursacht.
- Die Position Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen das zins- und tilgungsfreie Darlehen der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 45 T€.
- Die Erhöhung der weiteren Verbindlichkeiten liegt hauptsächlich an Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer für den Monat Dezember in Höhe von 3.738 €.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	29	40	-12
Anlagevermögen (AV) in T€	41	36	5
Verhältnis EK : AV in %	69,6%	111,5%	-37,6%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	41	36	5
Gesamtvermögen (GV) in T€	111	133	-22
Verhältnis AV : GV in %	37,2%	27,2%	36,7%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	16	16	0
Anlagevermögen (AV) in T€	41	36	5
Verhältnis Ig : AV in %	39,4%	44,2%	-10,9%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	16	16	0
Abschreibungen (AfA) in T€	11	10	1
Verhältnis Is : AfA in %	145,3%	162,0%	-10,3%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	29	40	-12
Gesamtkapital (GK) in T€	111	121	-10
Verhältnis EK : GK in %	25,9%	33,5%	-22,7%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Tübinger Zimmertheater GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	711	677	5%
davon Umsatzerlöse	702	666	5%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	9	12	-19%
Gesamtaufwendungen	721	678	6%
davon Materialaufwand	123	114	8%
davon Personalaufwand	445	422	5%
davon Abschreibungen	11	10	13%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	142	132	7%
Betriebsergebnis	-10	-1	752%
Finanzergebnis	-1	0	0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	-1	837%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-1	-1	89%
Jahresüberschuss/ -verlust	-12	-2	562%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- In den Umsatzerlösen sind erhöhte Zuschüsse von der Universitätsstadt Tübingen und von dem Land enthalten (2014: 524 T€; 2013: 490 T€). Die Stadt gewährte einen außerplanmäßigen Zuschuss über 12 T€, vom Land gab es einen Sonderzuschuss für die Produktion „Das Haus“ in Höhe von 10 T€.
- Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Theaterbetrieb sind von 136 T€ auf 138 T€ gestiegen.
- Die Steigerung bei den Personalaufwendungen resultiert zum Großteil aus den Künstlerhonoraren für Gastspieler (von 49 T€ auf 69 T€) und den Gehältern, die sich um 22 T€ auf 341 T€ erhöht haben.
- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Raumkosten (47 T€), Verwaltungskosten (41 T€), Werbe- und Reisekosten (28 T€), Kosten für Reparaturen (12 T€) sowie Fahrzeugkosten (5 T€) enthalten.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-12	-2	-10
Umsatzerlöse in T€	702	666	36
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-1,7%	-0,3%	527,6%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-12	-2	-10
Eigenkapital (EK) in T€	29	40	-12
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-40,6%	-4,4%	830,2%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	445	422	22
Umsatzerlöse (UE) in T€	702	666	36
Verhältnis PA : UE in %	63,3%	63,5%	-0,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-12	-2	-10
Abschreibungen in T€	11	10	1
Veränderung der Rückstellungen in T €	-3	-3	1
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-3	5	-8

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Tübinger Zimmertheater GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	1	2	-1
Arbeitnehmer	20	17	3
davon Angestellte (Voll- und Teilzeit)	17	16	1
davon Aushilfen	3	1	2
Investitionen gesamt (in €)	16.245	15.999	2%
Schuldenstand (in €)	0	0	0%
Gesamtzuschauerzahlen	14.372	15.012	-4%
Vorstellungen pro Jahr	262	272	-4%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Zimmertheater GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Jahr 2014 hat die Tübinger Zimmertheater GmbH einen Jahresfehlbetrag von 11.656 € erwirtschaftet. Hauptursächlich hierfür war vor allem die Inszenierung „Wilder Osten“, die mit zwei Gastpositionen besetzt, eine vergleichsweise aufwendige Produktion darstellte. Zusätzlich blieben die Zuschauerzahlen unter den Erwartungen, weshalb die Umsätze geringer als geplant ausfielen. Die Inszenierung wurde deshalb auch zum Ende der Spielzeit vom Spielplan genommen. Das Frühjahr 2014 war sehr früh warm, was den Zuschauerzuspruch traditionell abnehmen lies. Der Neustart des LTT im November/ Dezember war insofern deutlich zu spüren, dass die Aufmerksamkeit in den lokalen Medien als auch die Neugier des Publikums auf das LTT fokussiert war.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ auf 111 T€. Das Anlagevermögen beinhaltet technische Anlagen (17,5 T€), Personenkraftwagen (6,9 T€), Theatereinrichtungen (5,1 T€), Neugestaltung Foyer Bursagasse 16 (6,7 T€) sowie Büroeinrichtung (0,2 T€).

Zum 31.12.2013 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 5,5 T€ auf 74 T€. Die Steigerung resultiert vorwiegend aus Verbindlichkeiten von Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 3,7 T€. Das 2009 von der Universitätsstadt Tübingen gewährte zinsfreie Darlehen in Höhe von 45 T€ blieb bestehen.

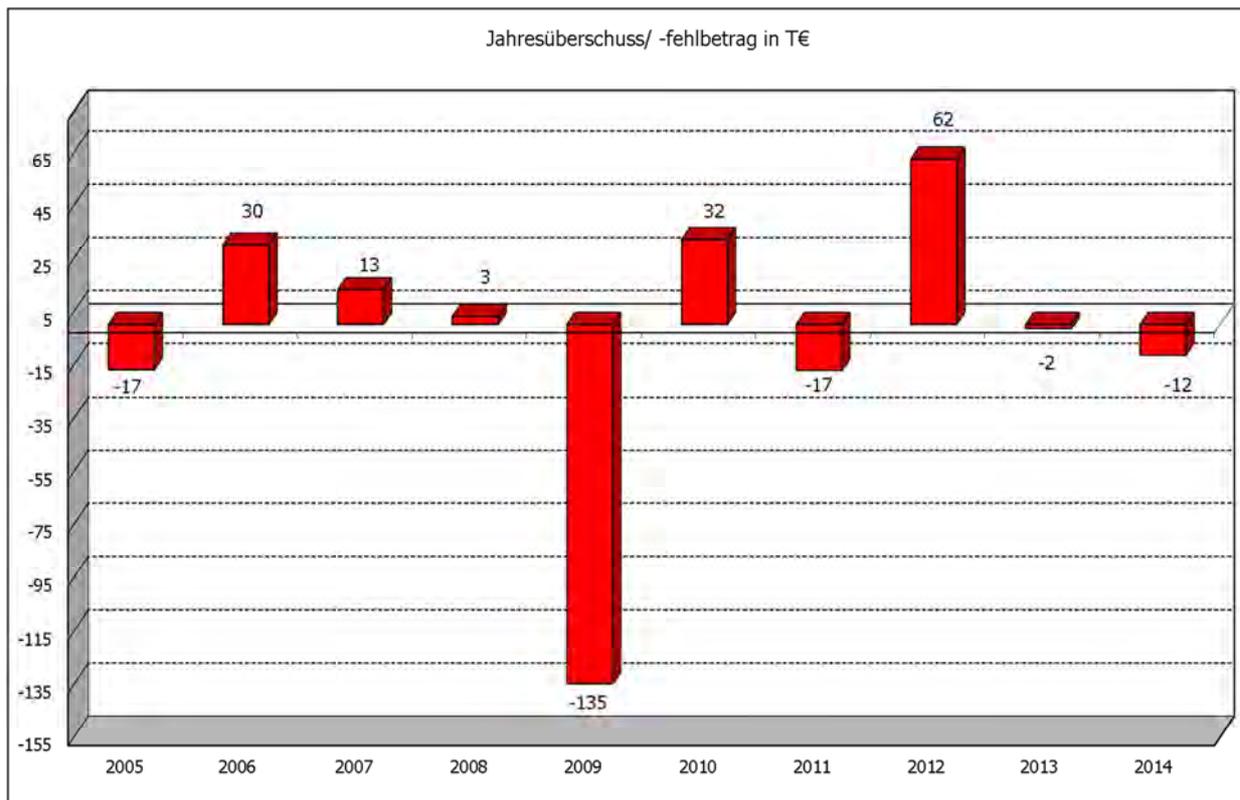


Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss / -fehlbetrages der Tübinger Zimmertheater GmbH

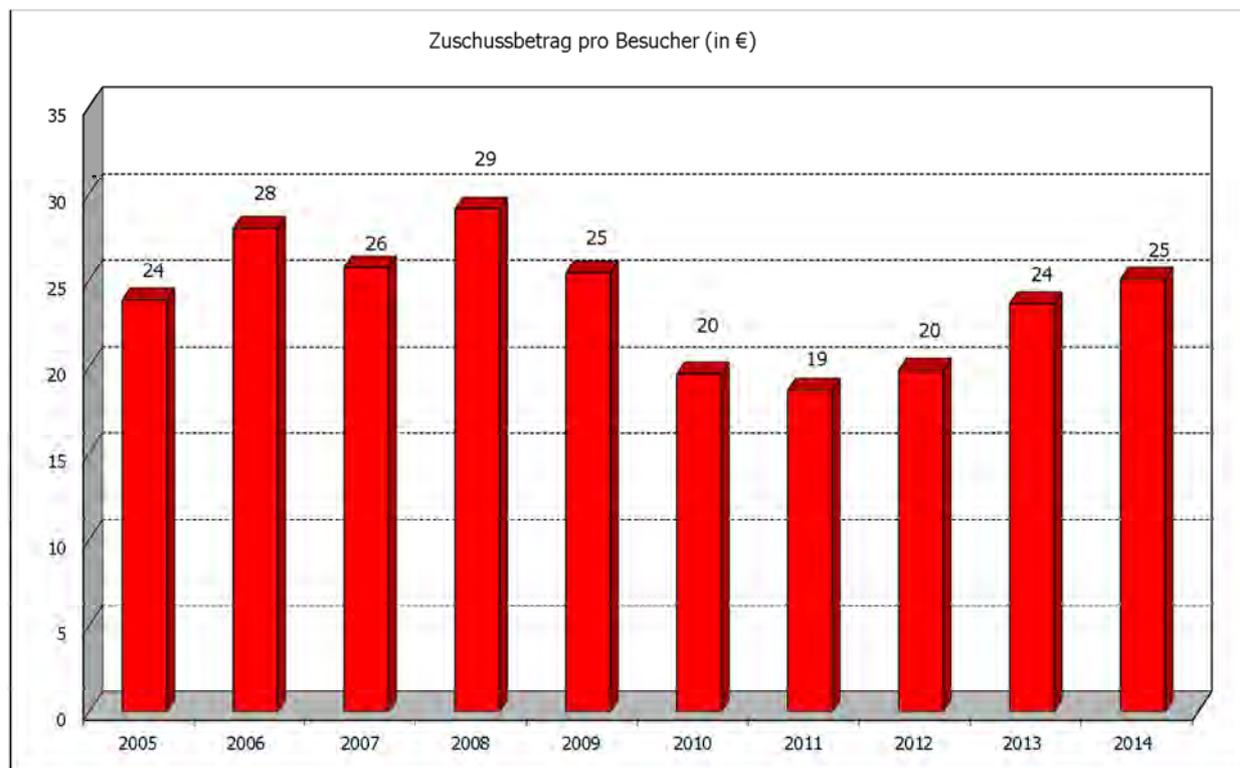


Diagramm 5: Zuschussbetrag pro Besucher der Tübinger Zimmertheater GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2014

Das Jahr 2014 begann für das Zimmertheater mit zwei dicht aufeinanderfolgenden Premieren: „Der Ansager einer Stripteasenummer gibt nicht auf“ am 10. Januar und der Uraufführung „Das Haus“ am 18. Januar. Beide Inszenierungen liefen erfolgreich, besonders „Das Haus“ entwickelte sich zum Publikumsmagneten. Die März-Premiere „Wilder Osten“ konnte dagegen die Publikumserwartungen nicht erfüllen. Die mit zwei Gastpositionen vergleichsweise aufwendige Produktion wurde zum Ende der Spielzeit vom Spielplan genommen. Das Junge Zimmertheater konnte mit der Produktion „Katzelmacher“ einen vollen Erfolg verbuchen und wurde 2015 zu den Baden-Württembergischen Jugendtheatertagen nach Friedrichshafen eingeladen. Im November kamen die beiden letzten Premieren des Jahres heraus. „Nicky und Willy oder wie Rainer Maria an die Front kam“, ein dokumentarischer Abend über den Ausbruch des ersten Weltkrieges sowie die Produktion „Medea“. Beide Produktionen brauchten eine gewisse Anlaufzeit, um sich beim Publikum durchzusetzen.

Auch 2014 gastierte das Zimmertheater an auswärtigen Bühnen, so z. B. in Sigmaringen, Schwechat/ Wien, Nürtingen, Reutlingen und Sindelfingen. Hervorzuheben ist die Einladung von „Morgen spricht von mir die ganze Welt“ zu den Privattheatertagen in Hamburg sowie zum baden-württembergischen Privattheaterfestival nach Freiburg.

Im Jahr 2014 sahen insgesamt 14.372 Zuschauer 262 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastungsquote von 75 %.

Ausblick

Es sind in 2015 keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Der Erfolg des Jahres 2015 wird auch von dem Verlauf des offiziellen Tübinger Sommertheaters abhängen. Das Zimmertheater wird versuchen mit weniger Gastspielern auszukommen um das Risiko von Verlusten zu verringern. Im Herbst 2015 wird deshalb komplett auf Regiegäste verzichtet werden. Zudem wird auf eine dritte Premiere aus Kostengründen verzichtet.

GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Konrad-Adenauer-Straße 8
72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 79 90 - 0
Telefax: 0 70 71 / 79 90 - 33
E-Mail: info@gwg-tuebingen.de
Internet: www.gwg-tuebingen.de

Gründungsdatum:	12. März 1942 (Rechtsvorgängerin am 17. November 1899 gegründet)		
Stammkapital:	240.000 €		
Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	125.100	52,125 nominal 81,192 real
	GWG Tübingen (eigene Anteile)	85.920	35,800
	+ 30 weitere Gesellschafter	28.980	12,075 nominal 18,808 real
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart; HRB 380 010		
Prüfungsgesellschaft:	RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH, Reutlingen		
Organe der Gesellschaft:			
Geschäftsführung	Hr. Gerhard Breuninger		
Aufsichtsrat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)		
	Fr. Ingeborg Höhne-Mack (erste stellv. Vorsitzende, ab 02.12.2014)		
	Hr. Ernst Gumrich (zweiter stellv. Vorsitzender, ab 02.12.2014)		
	Fr. Aynur Söylemez (bis 02.12.2014)		
	Fr. Beate Kolb		
	Hr. Mesut Kul (ab 02.12.2014)		
	Hr. Dr. Christian Mickeler (ab 02.12.2014)		
	Fr. Annette Schmidt		
	Fr. Helga Vogel (bis 02.12.2014)		
	Hr. Heinrich Schmanns (bis 02.12.2014)		
	Hr. Bernd Gugel		
	Hr. Rudi Hurlebaus		

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Fr. Sabine Lüllich Fr. Dr. Gretel Schwägerle Fr. Gertrud Miller-Poth (bis 02.12.2014) Fr. Dorothea Kliche-Behnke (bis 02.12.2014) Fr. Hannah Tiesler Fr. Ute Leube-Dürr (ab 02.12.2014) Hr. Gebhart Höritzer (ab 02.12.2014) Fr. Gerlinde Strasdeit (bis 02.12.2014) Fr. Gitta Rosenkranz (ab 02.12.2014) Hr. Gotthilf Lorch (ab 02.12.2014) Fr. Anne Kreim Hr. Markus Vogt (ab 02.12.2014)
beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)	Hr. Ulrich Härle Hr. Otto Peetz Hr. Dr. Christoph Gögler
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung

- eine sozial und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der oben genannten Zwecke erforderlich ist, erwirbt, betreut, vermittelt, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Um Eigenmittel für die Bau- und Sanierungstätigkeit zu gewinnen, ist die Gesellschaft im Bauträgergeschäft tätig und betreibt die Mietverwaltung für die eigenen Bestände, die Mietauftragsverwaltung für fremdes Eigentum (Universitätsstadt Tübingen, Stadtwerke Tübingen GmbH) sowie die Wohnungseigentumsverwaltung, mit dem Ziel, Deckungsbeiträge für die Verwaltungskosten zu erwirtschaften.

Wichtiges Ziel

Umsetzung des energetischen Modernisierungsprogramms für den eigenen Wohnungsbestand im Rahmen der Klimaaussage der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2020.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 4 % auf die Stammeinlagen (5.004 Euro an die Universitätsstadt Tübingen) ausgeschüttet. Der im Unternehmen verbleibende Restbetrag des Jahresüberschusses wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

Aus der von der GWG betriebenen Verwaltung städtischer Wohnungen erhält die Universitätsstadt Tübingen Mieteinnahmen. Im Gegenzug leistet die Stadt eine Verwaltungsvergütung an die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

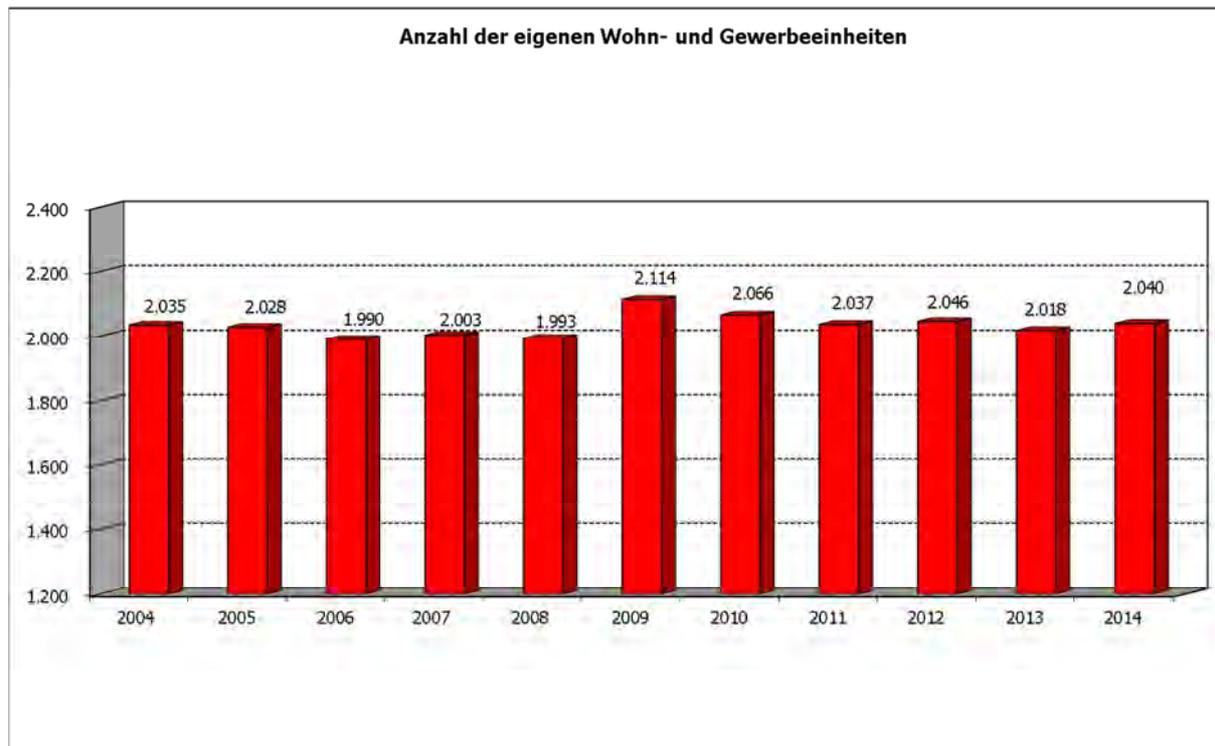


Diagramm 1: Entwicklung der eigenen Wohn- und Gewerbeeinheiten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkung:

- Die Erhöhung der Wohn- und Gewerbeeinheiten im Jahr 2009 resultiert aus dem Kauf des Immobilienpaketes von der Universitätsstadt Tübingen (3. Tranche).

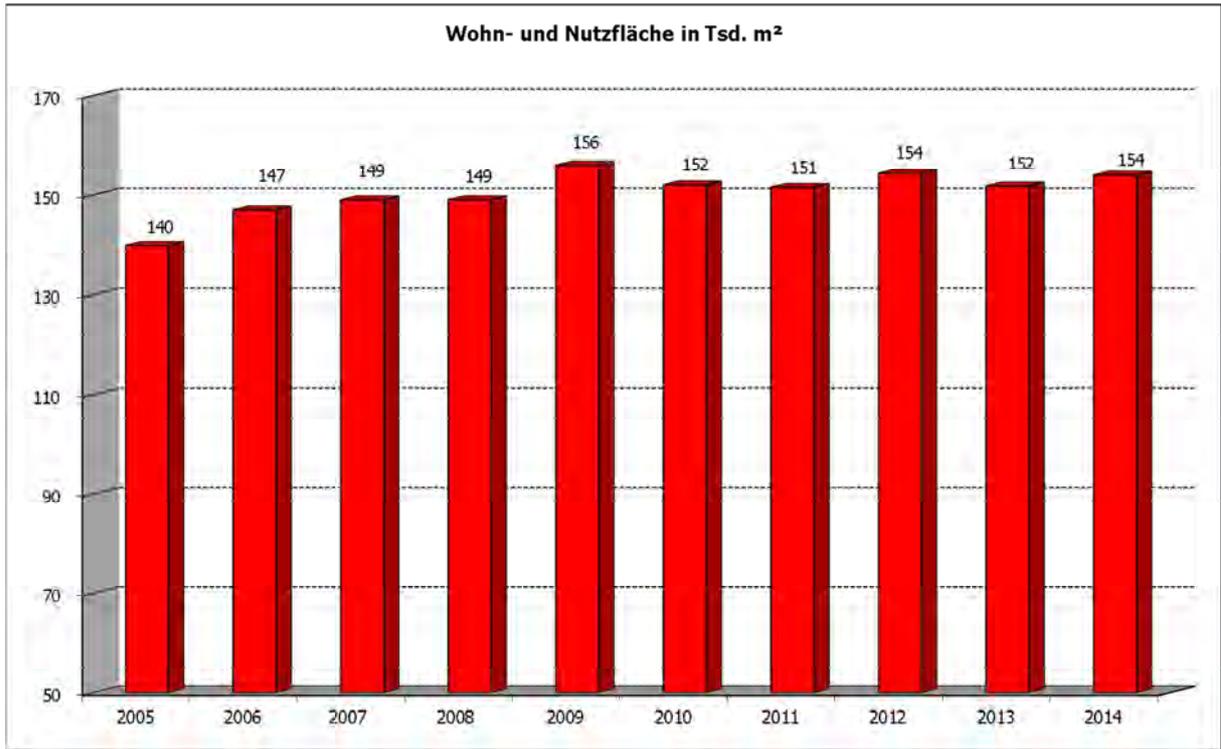


Diagramm 2: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

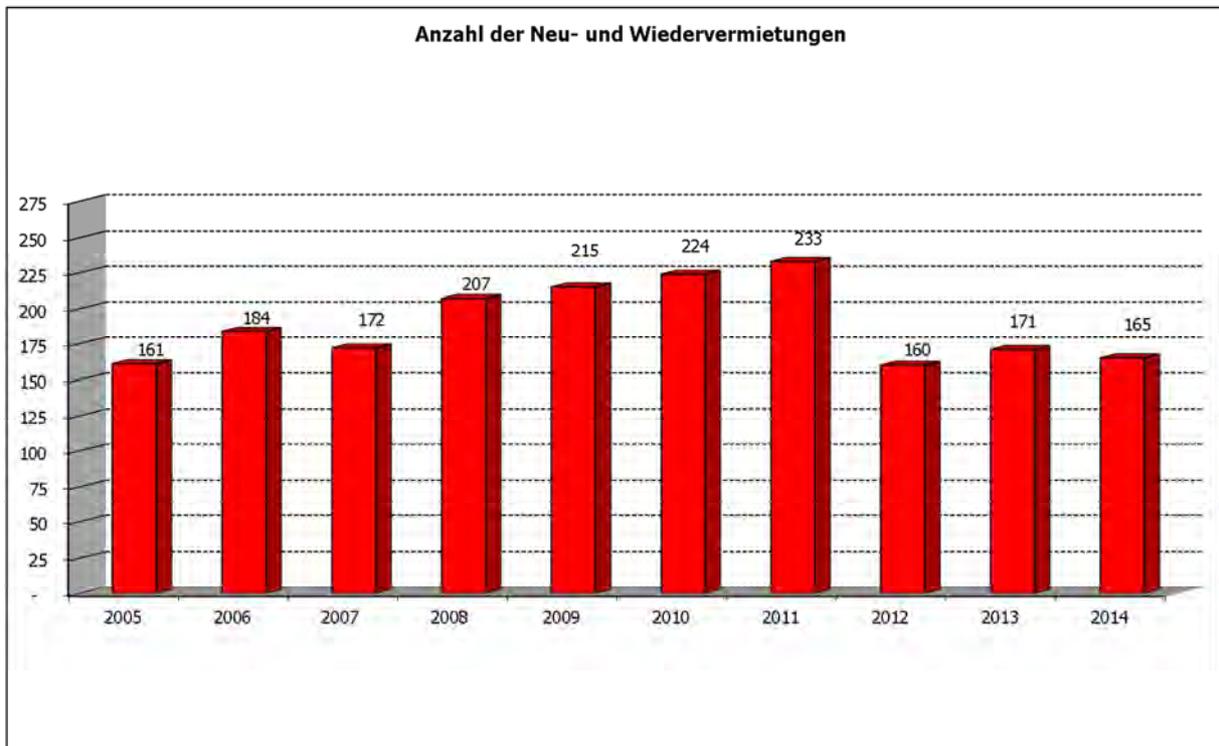


Diagramm 3: Entwicklung der Neu- und Wiedervermietungen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	116.684	108.215	7,8%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	15	27	-44,5%
davon Sachanlagen	116.670	108.188	7,8%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	13.478	13.512	-0,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	101	62	63,4%
Passiva			
Eigenkapital	26.263	25.363	3,5%
davon Stammkapital	154	155	-0,4%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	25.802	24.881	3,7%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	0,0%
davon Bilanzgewinn/ -verlust	306	327	-6,4%
Rückstellungen	2.494	1.520	64,1%
Verbindlichkeiten	101.383	94.775	7,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.703	82.066	6,9%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	13.680	12.709	7,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	123	131	-5,8%
Bilanzsumme	130.263	121.788	7,0%

Tabelle 2: Bilanz der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich aufgrund von Investitionen in das Anlagevermögen und aufgrund der Erhöhung des Umlaufvermögens um 8.475 T€ auf 130.263 T€ erhöht.
- Das Anlagevermögen nahm gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch Fremdkostenzugänge für Modernisierungsmaßnahmen sowie Kosten für verschiedene Neubaumaßnahmen zu.
- Das Umlaufvermögen setzt sich hauptsächlich aus den Positionen Grundstücke mit unfertigen Bauten (4.714 T€) und unfertige Leistungen (3.531 T€), in denen noch nicht abgerechnete Betriebskosten enthalten sind, zusammen.
- Das Stammkapital über 154 T€ setzt sich zusammen aus dem Gezeichnetem Kapital (240 T€) abzüglich eigenen Anteilen der GWG (86 T€).
- Das Eigenkapital ist um 900 T€ auf 26.263 T€ gestiegen. Diese Zunahme entspricht dem Jahresüberschuss in Höhe von 906 T€ abzüglich der im Jahr 2014 vorgenommenen Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 sowie Ausgaben für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 6 T€.
- Der Rückgang bei dem Stammkapital über 1 T€ resultiert aus dem Kauf eigener Anteile.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	26.263	25.363	899
Anlagevermögen (AV) in T€	116.684	108.215	8.469
Verhältnis EK : AV in %	22,5%	23,4%	-4,0%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	116.684	108.215	8.469
Gesamtvermögen (GV) in T€	130.263	121.727	8.536
Verhältnis AV : GV in %	89,6%	88,9%	0,8%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	13.149	10.966	2.183
Anlagevermögen (AV) in T€	116.684	108.215	8.469
Verhältnis Ig : AV in %	11,3%	10,1%	11,2%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	13.143	10.940	2.203
Abschreibungen (AfA) in T€	3.370	3.069	301
Verhältnis Is : AfA in %	390,0%	356,5%	9,4%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	26.263	25.363	899
Gesamtkapital (GK) in T€	130.263	121.788	8.474
Verhältnis EK : GK in %	20,2%	20,8%	-3,2%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	25.246	20.012	26,2%
davon Umsatzerlöse	23.482	14.852	58,1%
davon sonstige / weitere Erträge	1.764	5.160	-65,8%
Gesamtaufwendungen	21.179	16.319	29,8%
davon Materialaufwand	13.388	10.811	23,8%
davon Personalaufwand	2.038	1.921	6,1%
davon Abschreibungen	3.370	3.069	9,8%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	1.204	518	132,4%
davon weitere Aufwendungen	1.179	0	
Betriebsergebnis	4.067	3.692	10,1%
Finanzergebnis	-2.744	-2.761	-0,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.323	931	42,1%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-417	-404	3,2%
Jahresüberschuss/-verlust	906	527	71,9%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 8.630 T€ resultiert vorwiegend aus dem Verkauf von Grundstücken über 8.883 T€ (Vorjahr: 1.024 T€).
- Die sonstigen Erträge setzten sich hauptsächlich zusammen aus dem Verkauf von Anlagevermögen 600 T€ (Vorjahr: 1.179 T€), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 52 T€ (Vorjahr: 356 T€) und Erträgen aus Tilgungszuschüsse 396 T€ (Vorjahr: 222 T€).
- Die Verminderung des Bestandes an „zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit un-/fertigen Bauten“ über 1.179 T€ (Vorjahr: 3.283 T€) führt zum Anstieg der weiteren Aufwendungen auf 1.179 T€. Im Gegenzug haben sich die sonstigen Erträge um 3.396 T€ verringert.
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Sitzungsgelder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.019 Euro.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	906	527	379
Umsatzerlöse in T€	23.482	14.852	8.630
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	3,9%	3,5%	8,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	906	527	379
Eigenkapital (EK) in T€	26.263	25.363	899
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	3,5%	2,1%	66,0%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	2.038	1.921	117
Umsatzerlöse (UE) in T€	23.482	14.852	8.630
Verhältnis PA : UE in %	8,7%	12,9%	-32,9%
Cashflow			
Jahresergebnis in T€	906	527	379
Abschreibungen in T€	3.370	3.069	301
Veränderung der Rückstellungen in T€	974	-954	1.928
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	5.250	2.641	98,8%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Wohn- und Nutzfläche	m ²	153.974	151.767	2.207
Wohnungsbestand	Anzahl	1.946	1.926	20
Gewerbeeinheiten	Anzahl	94	92	2
Garagen	Anzahl	678	652	26
<i>Personalentwicklung</i>				
Geschäftsführer	Anzahl	1	1	0
Arbeitnehmer	Anzahl	32	32	0
Investitionen gesamt	T€	13.149	10.966	19,9%
Schuldenstand	T€	88.360	84.141	5,0%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anzahl der eigenen Mieteinheiten	Anzahl	2.040	2.018	1,1%
Wohn- und Nutzfläche	m ²	153.974	151.767	1,5%
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m.	€	6,18	5,84	5,8%
%-Anteil der Erlösschmälerungen	%	4,1	7,0	-40,9%
%-Anteil der Mietforderungen	%	0,7	1,1	-33,6%
Fluktuationsrate	%	7,6	5,9	28,8%
Durchschnittliche Leerstandsquote	%	5,8	7,0	-17,1%
Fremdkapitalzins/m ² p.m.	€	1,49	1,53	-2,6%
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m.	€	1,80	1,71	5,3%
Modernisierungsquote	%	89,6	79,3	13,0%
Zinsquote	%	23,5	24,8	-5,2%

Tabelle 6: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8.474 T€ erhöht. Sie beläuft sich somit zum 31.12.2014 auf 130.263 T€. Das Anlagevermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 8.469 T€ zu. Im Wesentlichen ist dies durch Fremdkostenzugänge für Modernisierungsmaßnahmen sowie Kosten für die Neubaumaßnahmen Hans-Sahl-Straße 1/3, Wennfelder Garten 15/7, Schwalbenweg 37, Kirchplatz 7 und In der Gass 2 begründet.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich um 900 T€ und beträgt somit 26.263 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich nunmehr auf 20,2 % (Vorjahr: 20,8 %).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Umsatz von 23.482 T€ (Vorjahr: 14.852 T€) erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 1.323 T€ (Vorjahr: 931 T€).

Die allgemeinen Verwaltungskosten über 2.685 T€ (Vorjahr: 2.432 T€) sind durch die positiven Deckungsbeiträge in den Geschäftsbereichen Hausbewirtschaftung, Bauträgertätigkeit und Betreuungstätigkeit (2.794 T€) gedeckt.

Wohnungsverwaltung

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

94 Gewerbe- und sonstige Einheiten mit 15.168 m² Nutzfläche

28,8% preisgebundene Wohnungen

678 Garagen

195 Mieterwechsel

durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 6,18 €/m² Wohnfläche

Wohnungseigentumsverwaltung der Gesellschaft:

383 Eigentumswohnungen

13 gewerbliche Einheiten

178 Garagen

Verwalteter Mietbestand von Dritten:

209 Mietwohnungen

116 gewerbliche Einheiten

74 Garagen und Stellplätze

Instandhaltung / Modernisierung

Die kontinuierliche Erhaltung und Verbesserung der Wohnobjekte ist unverändert ein wichtiger Bestandteil des Immobilienmanagements. Zur Ermittlung des Instandsetzungsbedarfs und des damit im Zusammenhang stehenden Finanzierungsvolumens liefert die jährlich fortgeschriebene Portfolio-Analyse die erforderlichen Informationen.

Die Aufwendungen für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.238 T€ (Vorjahr: 3.373 T€). Dies entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 21,03 € je m² Wohn-/Nutzfläche (Vorjahr: 22,22 €). Für die grundlegende Modernisierung verschiedener Mietobjekte wurden 7.135 T€ (Vorjahr: 5.516 T€) investiert. Das entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 46,34 € je m² Wohnfläche (Vorjahr: 36,35 €).

Bausträgerstätigkeit

Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Umsatzvolumen
Hans-Sahl-Str. 1/3 (Diakoniestation)	1 GE & 7TG	fertiggestellt	1.359 T€
Kusterdinger Str. 2/4, Hof 3	23 WE, 1 GE, 48 TG	fertiggestellt	7.126 T€
Wennfelder Garten 11/13 u. 19	41 WE & 41 TG	im Bau	11.692 T€
Sindelfinger Str., Haus 1 u. 3	16 WE & 16 TG	in Planung	5.600 T€
Philosophenweg	9 WE & 9 TG	in Planung	2.700 T€

Neubau von Anlagevermögen

Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Erwartete Kosten
Hans-Sahl-Straße 1/3, Hof 7	20 WE & 20 TG	fertiggestellt	4.200 T€
Schwalbenweg 37	10 WE & 8 Gar.	fertiggestellt	1.950 T€
Kirchplatz 7, Kinderhaus	1 GE	fertiggestellt	1.400 T€
Wennfelder Garten 15/17	23 WE & 18 TG	im Bau	4.200 T€
In der Gass 2	7 WE & 2 GE	im Bau	1.830 T€
Eugenstr./ Hügelstr.	16 WE, 3 GE, 9 TG	im Bau	4.220 T€
Sindelfinger Straße, Haus 2, 4, 5	24 WE & 24 TG	in Planung	6.700 T€
Foyer Office	1 GE & 1 TG	in Planung	2.100 T€
Philosophenweg + Senioren WG	15 WE & 13 TG + 12 WE & 4 TG	in Planung	5.300 T€

Kauf von Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde kein Kauf getätigt.

Verkauf von Anlagevermögen

Herrenberger Str. 82 – 86/1 (1 WE)

Schweickhardtstr. 14 (1 WE)

Neckarhalde 24 (4 WE)

Appenbergstr. 30 (1 WE)

Jürgensenstr. 32 (1 WE)

Legende: Gar. (=Garage) – GE (= Gewerbeeinheit) – TG (=Tiefgaragenstellplätze) – WE (= Wohneinheit)

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

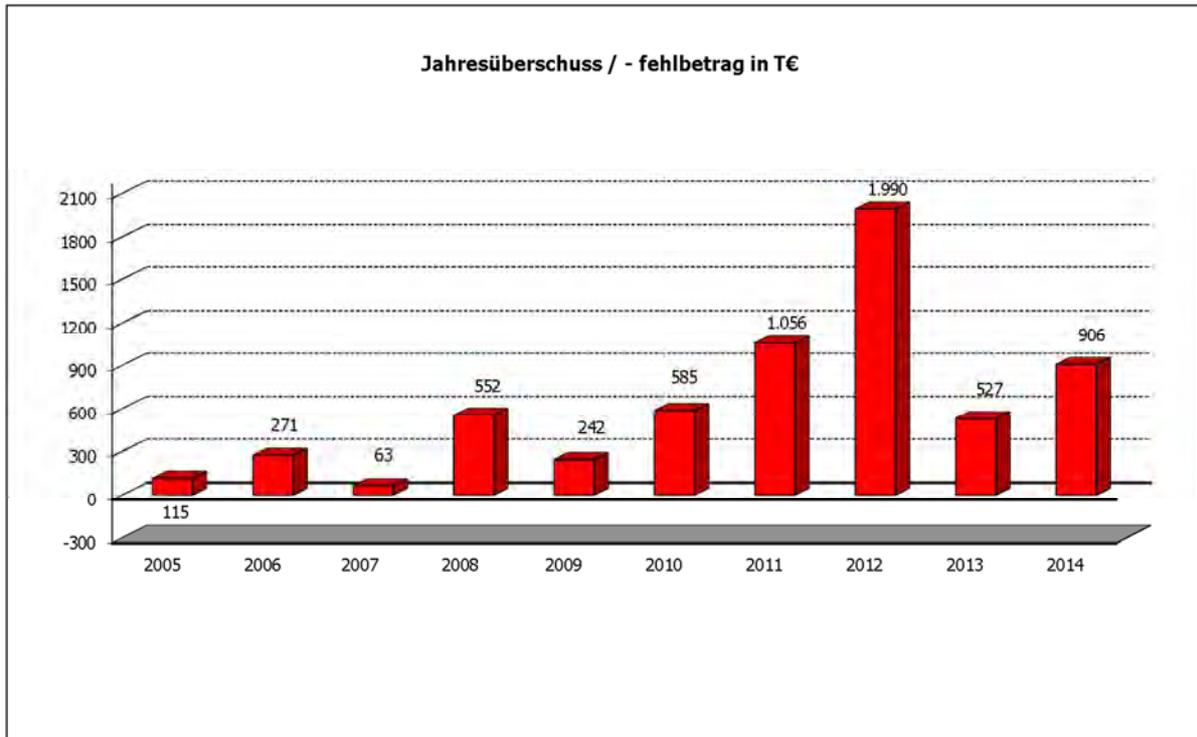


Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss/ -fehlbetrags der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

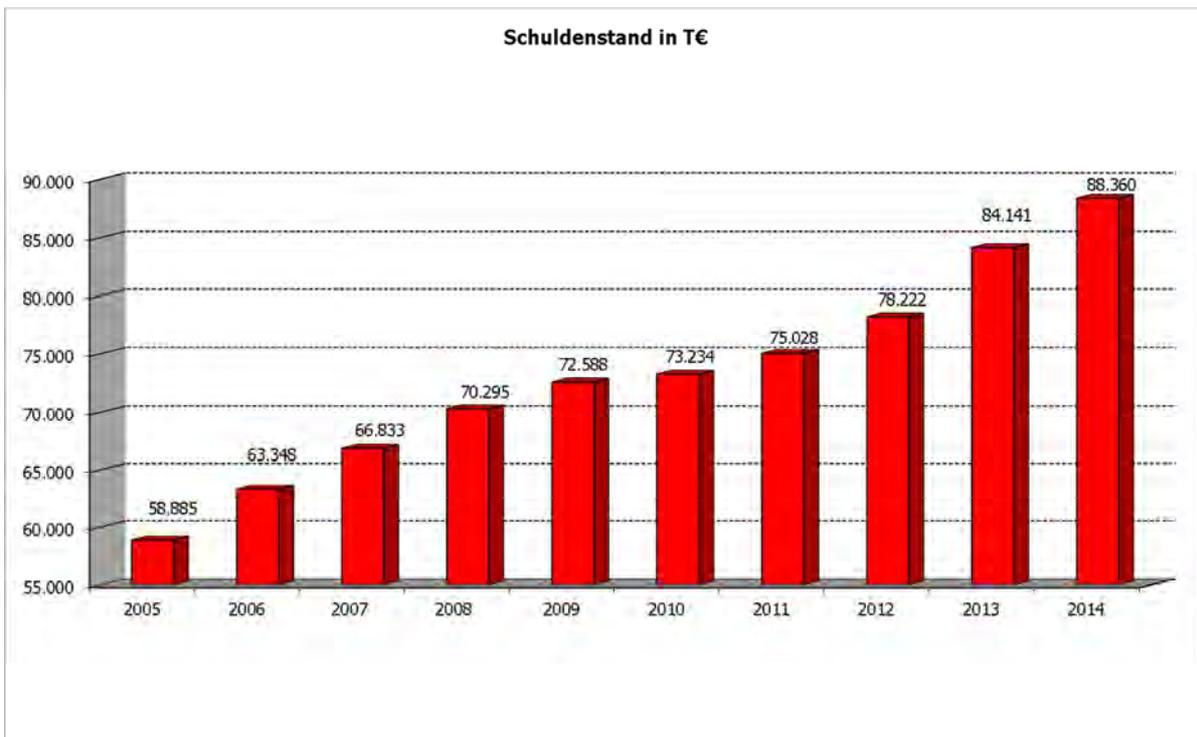


Diagramm 5: Entwicklung des Schuldenstandes der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

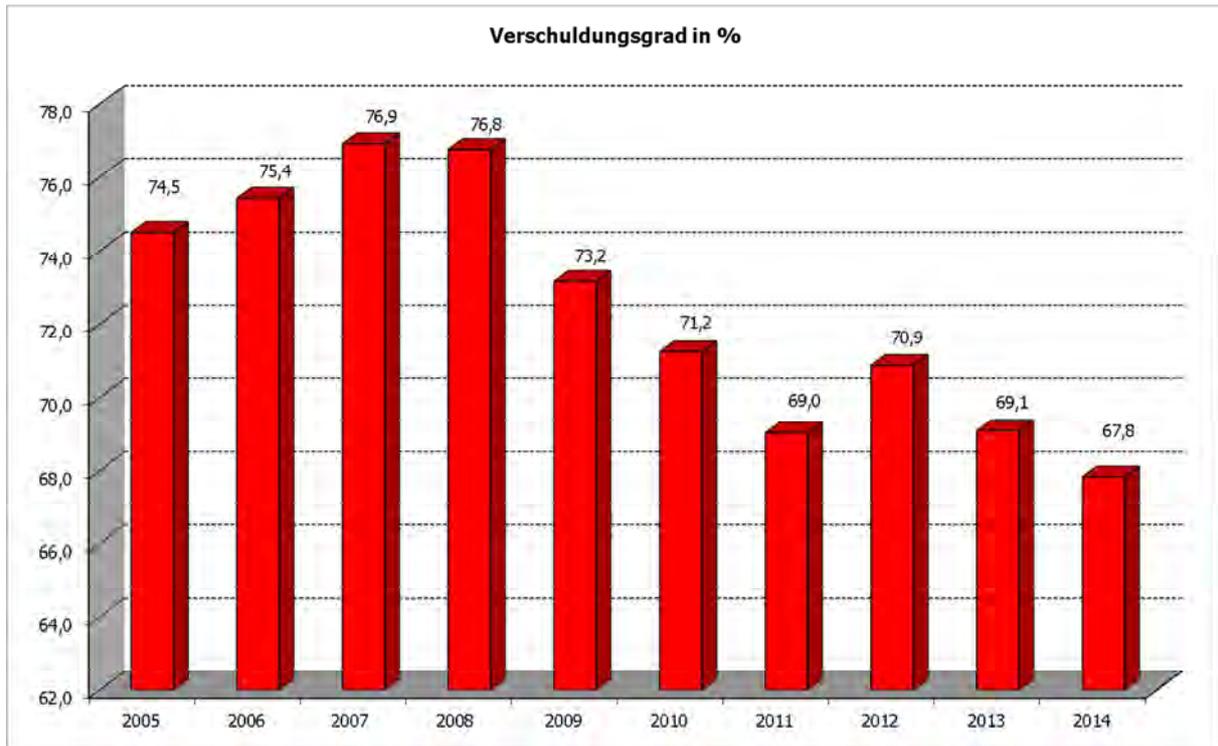


Diagramm 6: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Bevölkerung in Baden-Württemberg ist 2013 um 62.000 Menschen angestiegen; für 2014 liegen noch keine Zahlen vor. Damit lebten in Baden-Württemberg zu Beginn des Jahres 2014 10,6 Mio. Einwohner. Der Zuwachs beruht auf einem Wanderungsgewinn von 71.400 Personen – vor allem aus EU-Staaten. Das Geburtendefizit von 10.400 Personen wirkte dem Bevölkerungsanstieg entgegen. Ausschlaggebend für die Wohnungsnachfrage ist aber auch die Zahl der Haushalte. Auf Basis einer zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern koordinierten Vorausschätzung der Haushalte hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg festgestellt, dass sich die Zahl der Privathaushalte in Baden-Württemberg von ca. 4,95 Mio. im Jahre 2007, voraussichtlich auf knapp 5,27 Mio. im Jahr 2020 erhöhen wird. Ursächlich für diese Entwicklung ist vor allem der Trend zu kleineren Haushalten, der sich wahrscheinlich auch künftig fortsetzen wird. Durch die sinkende Alterssterblichkeit ist auch in den kommenden Jahren mit mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten zu rechnen.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen und kann mit Hilfe folgender Kennzahl untermauert werden: Im Wohnungsbau stieg in Baden-Württemberg in den ersten drei Quartalen 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum der baugewerbliche Umsatz um 8,2 Prozent an und die Auftragseingänge erhöhten sich um 8,1 Prozent. Andererseits blieben die Baugenehmigungen (gemessen in Kubikmetern umbauten Raums) um 3,7 Prozent unter ihrem Vorjahreswert zurück, was vermutlich auf den starken Vorjahreszeitraum zurückzuführen ist.

Die Ausgaben rund ums Wohnen (Mieten, Nebenkosten sowie Heiz- und Stromkosten), erhöhten sich nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2014 um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau, obwohl die Haushaltsenergie in diesem Zeitraum um durchschnittlich 0,4 Prozent günstiger als im Vorjahr war.

Ausblick

Trotz der positiven Nachfrageaussichten bestehen Risiken darin, dass der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen nicht entsprechen könnte und deshalb nachhaltig nicht oder nur schwer zu vermieten wäre. Folge hiervon wären lange Leerstandszeiten, sinkende Mieten und eventuell auch Mietausfälle. Um dies zu verhindern unternimmt das Unternehmen große Anstrengungen, den eigenen Wohnungsbestand zeitgemäßen Wohnbedürfnissen anzupassen. Es ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2020 alle Gebäude, die einen höheren Energieverbrauch als jährlich 120kWh je m² Wohnfläche aufweisen, einer Modernisierung zuzuführen. Die für das Modernisierungsprogramm benötigten finanziellen Mittel von etwa 90 Mio. Euro können durch den Cashflow, angemessene Mieterhöhungen und die Aufnahme von Krediten aufgebracht werden. Zusätzlich sollen in Zukunft wohnungspolitisch unbedeutende Objekte verkauft werden. Das vorgesehene Modernisierungsprogramm ist derzeit etwas mehr als die Hälfte umgesetzt.

Die weiteren betrieblichen Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Um das Risiko zu minimieren, welches im zu erwarteten künftigen Zinsniveau für das Kreditportfolio besteht, werden langfristige Zinsbindungen vereinbart und eine entsprechende Staffelung der Fälligkeitstermine vorgenommen. Bei günstigem Zinsverlauf werden für die Darlehen, deren Zinsbindung innerhalb der folgenden zwei Jahre ausläuft, Forward-Darlehen vereinbart, um eine langfristige Zinssicherheit zu haben.

Das Umfeld der geschäftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens wird sich nach Einschätzung des Geschäftsführers im Jahr 2014 nicht wesentlich verändern. Die stabilen Erträge aus der Hausbewirtschaftung gilt es für die Zukunft zu sichern, was im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Modernisierungsprogramm nachhaltigen Erfolg verspricht.

Es wird davon ausgegangen, dass das Unternehmen auch in den kommenden Jahren Jahresüberschüsse erzielen wird.

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH



Tübinger Sporthallen-
betriebsgesellschaft mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Bei der Fruchtschranne 1

Telefon: 0 70 71 / 204 - 12 42

72070 Tübingen

Telefax: 0 70 71 / 204 - 17 50

E-Mail: sporthallengmbh@tuebingen.de

Internet: www.paulhornarena.de

Paul Horn-Arena

Telefon: 0 70 71 / 41 01 68

Europastraße 50

Telefax: 0 70 71 / 53 81 28

72072 Tübingen

Gründungsdatum:

27. Juli 2004

Stammkapital:

100.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter

in T€

in %

Universitätsstadt Tübingen

80.000

80,00

Tübinger Sportvereine GbR

20.000

20,00

Handelsregistereintrag:

Amtsgericht Stuttgart; HRB 382 611

Prüfungsgesellschaft:

WirtschaftsTreuhand GmbH, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Fr. Claudia Patzwahl

Prokuristin

Fr. Maria Teufel

Aufsichtsrat

Stadträte

Sportvereine Tübingen GbR

Hr. EBM Michael Lucke (Vorsitz)
(bis 13.07.2014)

Hr. Hans-Peter Krafft

Fr. EBM Dr. Christine Arbogast
(Vorsitz)
(seit 13.07.2014)

Hr. Albert Füger

Hr. Bernd Gugel

Fr. Ute Bischoff

Fr. Sabine Lüllich

Fr. Manuela Heffner
(bis 04.11.2014)

Hr. Dr. Kurt Sütterlin
(bis 04.11.2014)

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Fr. Ulrike Heitkamp (bis 04.11.2014)	
	Fr. Ingeborg Höhne-Mack (seit 04.11.2014)	
	Fr. Anne Kreim (seit 04.11.2014)	
	Hr. Ulf Siebert (seit 04.11.2014)	
Beteiligung an anderen Gesellschaften:		keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und der Betrieb der Paul Horn-Arena und der Sporthalle Waldhäuser-Ost für

den Schulsport

den Vereinssport

gewerbliche Sportveranstaltungen

sonstige dem Widmungszweck nicht entgegenstehende Nutzungen

Die Gesellschaft verwaltet die ihr überlassenen Sporthallen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung mit dem Ziel, diese möglichst kostendeckend zu betreiben.

Der öffentliche Zweck ergibt sich somit aus den Aufgaben des Unternehmens. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich zudem in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, die nachfolgend dargestellt sind.

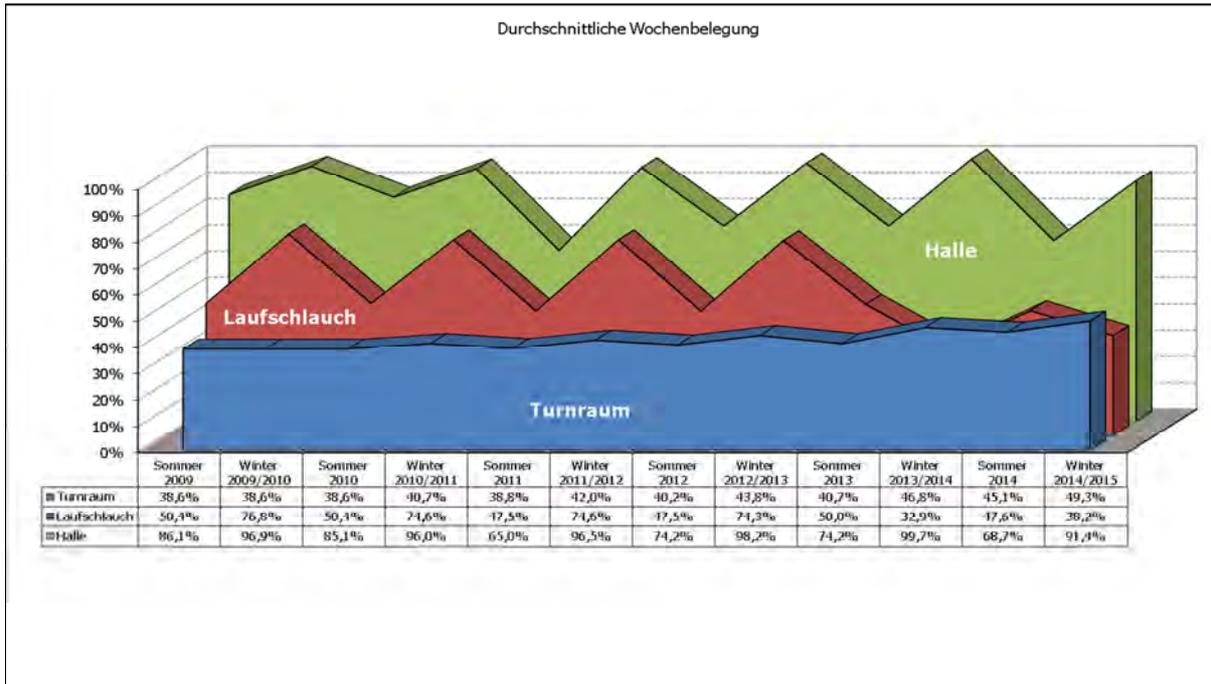


Diagramm 1: Durchschnittliche Auslastung der Paul Horn-Arena von Montag bis Freitag

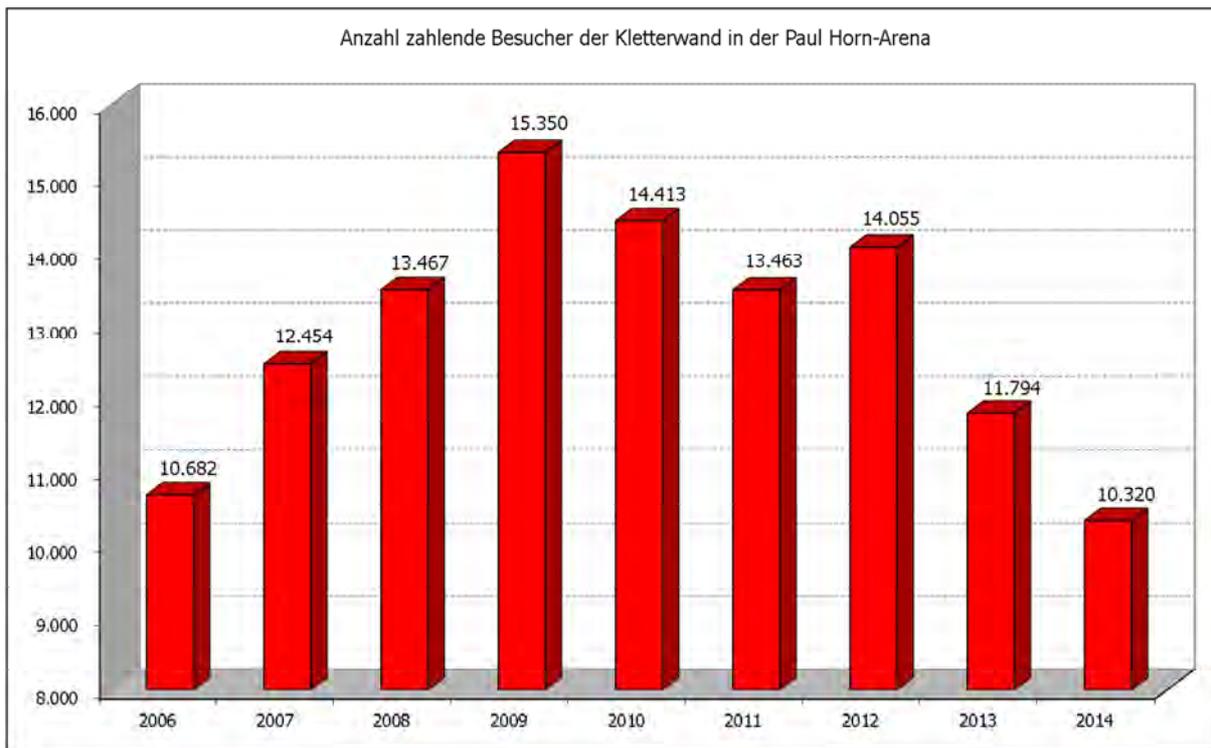


Diagramm 2: Anzahl zahlender Besucher der Kletterwand in der Paul Horn-Arena

Anmerkung:

- Die Besucherzahlen an der Kletterwand der Paul Horn-Arena haben in den Jahren 2013 und 2014 im Vergleich zu den Jahren davor nachgelassen. Das liegt zum einen an der Eröffnung des Kletterzentrums Reutlingen, das mehr Wandfläche, längere Routenstrecken und qualitativ bessere Kletterfläche bietet. Außerdem ist das Kletterzentrum in Reutlingen indoor und outdoor zum Klettern geeignet und damit wesentlich vielseitiger als die Kletterwand an der Paul Horn-Arena. Zum anderen hat die Qualität der

Kletterwand an der Paul Horn-Arena in den letzten Jahren deutlich nachgelassen. Die Wand ist durch ihre Bauweise ständig den Witterungen ausgesetzt und aus diesem Grund stark abgenutzt. Dies spiegelt sich auch in der Beliebtheit und damit den Besucherzahlen wieder. Die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH hat deshalb beschlossen, die Wand zu sanieren.

Wichtige Ziele

- Akquisition von Großveranstaltungen
- Vollausslastung der beiden Sporthallen
- Optimierung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Reduzierung der Belastung des Haushaltes der Universitätsstadt Tübingen
- Integration weiterer städtischer Hallen in die Gesellschaft

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

Mit der Universitätsstadt Tübingen wurden Pacht- und Überlassungsverträge für die beiden Sporthallen abgeschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährt der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH einen jährlichen Zuschuss, der das strukturell bedingte, defizitäre Aufgabenfeld (Schul- und Vereinssport) decken soll. Durch vierteljährliche Vorschüsse wird die laufende Liquidität der Gesellschaft sichergestellt.

Für das Geschäftsjahr 2014 erhielt die GmbH von der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 579 T€. Hier enthalten ist ein Zuschuss aus der Instandhaltungsrücklage in Höhe von 79 T€.

Aufgrund der bestehenden Pachtverträge erhielt die Stadt im Jahr 2014 von der GmbH feste Pachteinnahmen für die Paul Horn-Arena in Höhe von 30.700 € sowie für die Sporthalle Waldhäuser-Ost in Höhe von 13.000 €.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	154	149	2,9%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0,0%
davon Sachanlagen	154	149	2,9%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	346	284	21,8%
davon Vorräte	5	7	-32,3%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	182	87	110,4%
davon liquide Mittel	159	190	-16,5%
Rechnungsabgrenzungsposten	6	0	0,0%
Passiva			
Eigenkapital	149	202	-26,4%
davon Stammkapital	100	100	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	102	152	-32,7%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-53	-50	7,6%
Rückstellungen	84	48	73,9%
Verbindlichkeiten	272	181	50,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0,0%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	272	181	50,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	-100,0%
Bilanzsumme	506	433	16,7%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 73 T€ (16,7 %) erhöht.
- Die Verminderung des Eigenkapitals um 53 T€ ist ausschließlich durch den Jahresfehlbetrag des Jahres 2014 bedingt.
- Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 95 T€. Hauptsächlich war hier die Forderung der GmbH an die Stadt Tübingen aus der Instandhaltungsrücklage sowie Rechnungen für die Hallennutzung an einzelne Vereine, die erst Anfang 2015 beglichen wurden.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 83 T€. Hier sind hauptsächlich die Stromkostennachforderungen aus vergangenen Jahren der Stadtwerke Tübingen für die Paul Horn-Arena enthalten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	149	202	-53
Anlagevermögen (AV) in T€	154	149	4
Verhältnis EK : AV in %	96,9%	135,6%	-28,5%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	154	149	4
Gesamtvermögen (GV) in T€	500	433	66
Verhältnis AV : GV in %	30,7%	34,4%	-10,7%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	38	29	9
Anlagevermögen (AV) in T€	154	149	4
Verhältnis Ig : AV in %	24,8%	19,5%	27,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	38	29	9
Abschreibungen (AfA) in T€	34	33	0
Verhältnis Is : AfA in %	113,0%	87,0%	29,9%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	149	202	-53
Gesamtkapital (GK) in T€	506	433	72
Verhältnis EK : GK in %	29,5%	46,7%	-36,9%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	246	250	-2%
davon Umsatzerlöse	239	218	9,4%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	7	31	-78,7%
Gesamtaufwendungen	879	769	14,3%
davon Materialaufwand	102	79	29,0%
davon Personalaufwand	244	187	30,6%
davon Abschreibungen	34	33	0,9%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	500	470	6,4%
Betriebsergebnis	-633	-519	-22,0%
Finanzergebnis	0	1	-65,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-633	-518	-22,1%
Sonstige Steuern	0	0	0,0%
Erträge aus städt. Verlustübernahme/ Gesellschafterzuschuss	579	469	23,6%
Jahresüberschuss/-verlust	-53	-50	-7,6%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg der Umsatzerlöse um 21 T€ (+9,4%) ist auf Mehreinnahmen im Bereich kommerzielle Nutzung, vorwiegend durch die Bundesligisten in der Paul Horn-Arena, zurückzuführen.
- Die Erhöhung der Position Materialaufwand um 23 T€ resultiert hauptsächlich aus den Sonderreinigungen in der Paul Horn-Arena. Hier wurde z.B. in 2014 erstmalig seit bestehen der Halle die Dachträgerkonstruktion gereinigt.
- Die Personalaufwendungen erhöhten sich von 187 T€ auf 244 T€. Dies resultiert vor allem aufgrund der neu geschaffenen Hausmeisterstelle, die seit Juni 2014 besetzt wurde.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-53	-50	-4
Umsatzerlöse in T€	239	218	21
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-22,4%	-22,7%	-1,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-53	-50	-4
Eigenkapital (EK) in T€	149	202	-53
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-35,9%	-24,5%	-46,2%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	244	187	57
Umsatzerlöse (UE) in T€	239	218	21
Verhältnis PA : UE in %	101,9%	85,4%	19,3%
Cashflow			
Jahresergebnis in T€	-53	-50	-4
Abschreibungen in T€	34	33	0
Veränderung der Rückstellungen in T €	36	32	4
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	16	16	1

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	6	5	1
Praktikant	1	0	1
Investitionen gesamt (in €)	38.137	29.112	23,7%
Schuldenstand (in €)	0	0	
Gesamtkapazität der Arenen (Plätze)	3.180	3.180	0,0%
Großveranstaltungen (Anzahl)	58	58	0,0%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH beschäftigte bis Mai 2014 drei Hausmeister, ab Juni 2014 vier Hausmeister. Drei der vier Hausmeister sind bei der GmbH angestellt, ein Hausmeister wird von der Universitätsstadt Tübingen ausgeliehen. Der vierte Hausmeister wurde vor allem im Hinblick auf den bevorstehenden Ruhestand eines Hausmeisters, wegen des dritten Bundesligisten und als zweite Arbeitskraft für die Sporthalle Waldhäuser-Ost eingestellt.
- Die Geschäftsführung wird aufgeteilt in eine Geschäftsführerin und eine Prokuristin, die ihre Tätigkeiten im Nebenjob ausüben, sowie eine Assistentin mit 80% Arbeitsumfang.
- Regelmäßig werden Praktikanten (Studentinnen und Studenten) eingestellt, die die Geschäftsführung und auch die Hausmeister bei ihrer Arbeit unterstützen und Einblicke in die Tätigkeiten einer GmbH bekommen.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 73 T€ auf 506 T€ erhöht. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf der Aktivseite durch die Zunahme der Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 95 T€ sowie auf der Passivseite durch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 83 T€ entstanden.

Das Vermögen der GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent erhöht und beträgt 505.517 Euro. Die Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2014 folgendermaßen dar:

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000 Euro zuzüglich dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 102.304 Euro und dem aktuellen Jahresfehlbetrag in Höhe von 53.420 Euro ergibt ein Eigenkapital in Höhe von 148.884 Euro (Vorjahr: 202.303 Euro). Die Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH finanziert sich nicht über Bankkredite. Die Eigenkapitalquote beträgt 30 Prozent.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 356.634 Euro (Vorjahr: 229.506 Euro) stehen zum Bilanzstichtag liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 341.034 Euro (Vorjahr: 276.777 Euro) gegenüber.

In 2014 konnte die GmbH die Umsatzerlöse von 218.407 Euro auf 238.946 Euro steigern. Die höheren Einnahmen beruhen auf Mehreinnahmen im Bereich kommerzielle Nutzung, vorwiegend durch die Bundesligisten (+ 35.414 Euro) in der Paul Horn-Arena. Die Einnahmen im Bereich Schule und Vereine gingen dagegen leicht zurück (- 11.592 Euro).

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 53 T€ ab und liegt damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (Jahresfehlbetrag 2013 = 50 T€).

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

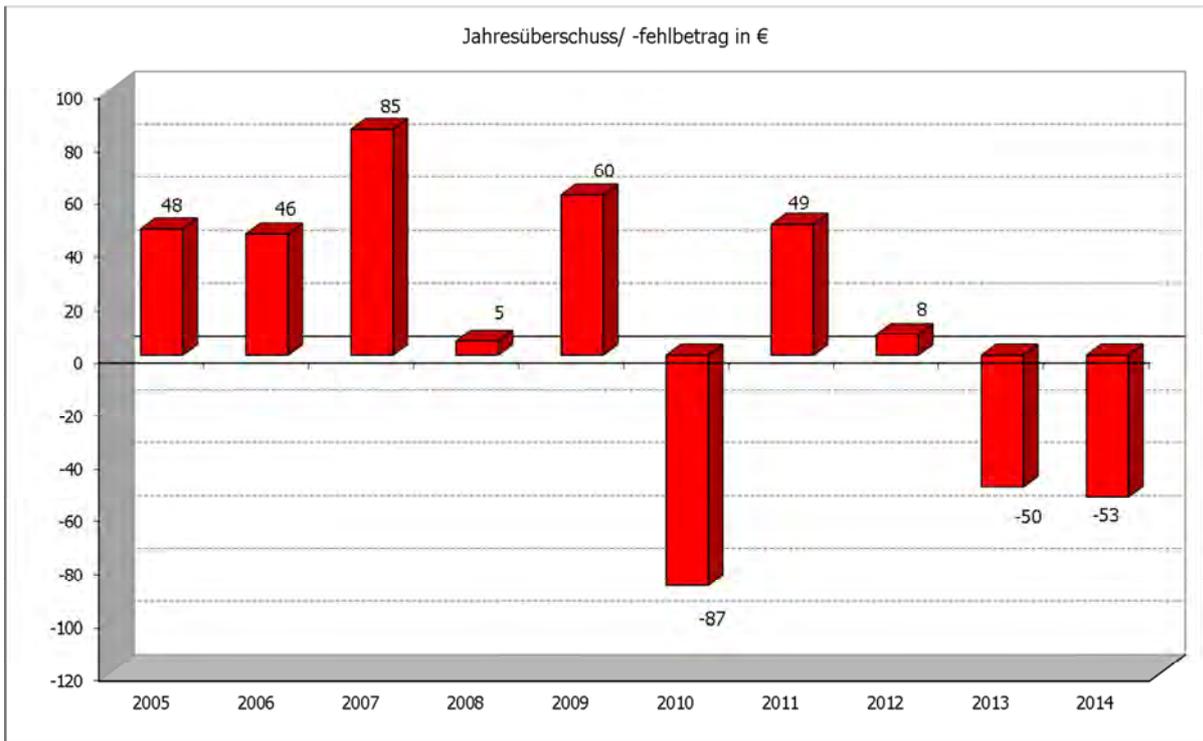


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

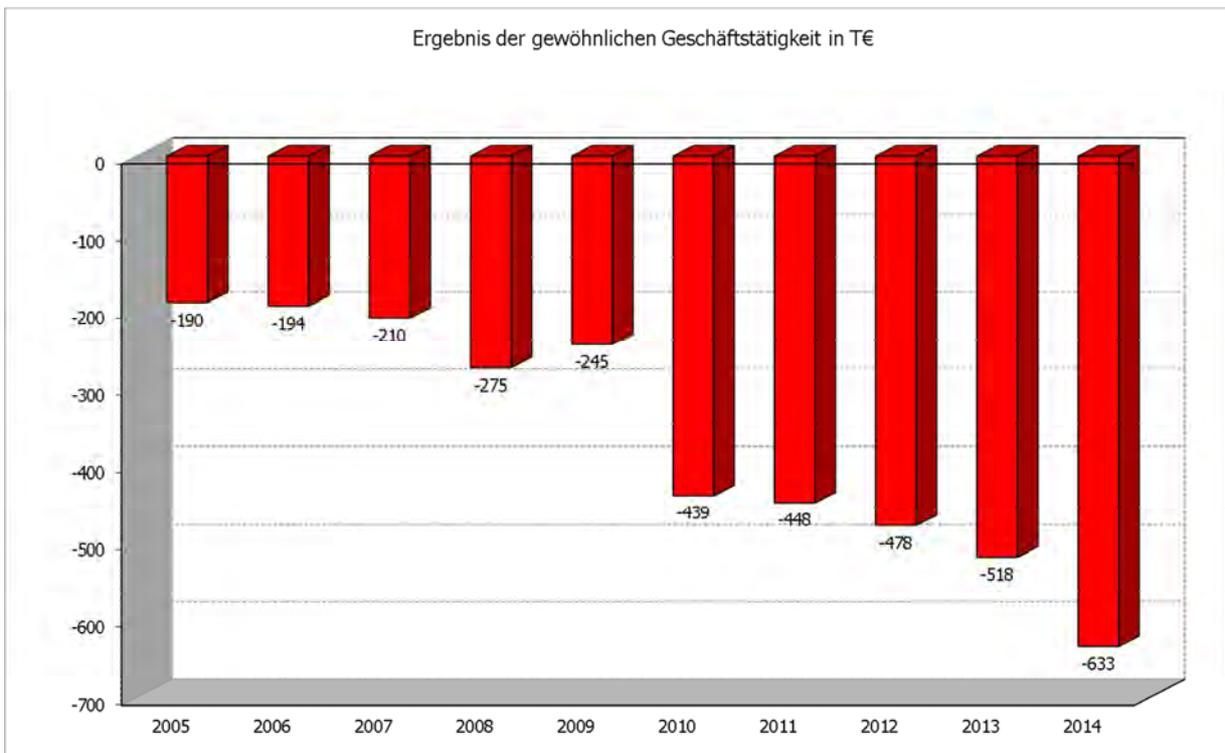


Diagramm 4: Entwicklung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2014 war von zahlreichen Reparaturen und Sanierungen in der Paul Horn-Arena geprägt. Im Bereich der Geschäftsführung gab es keine Änderungen.

Die Paul Horn-Arena war auch im Jahr 2014 Austragungsort der Heimspiele von drei Bundesligisten, der Tübinger Walter Tigers, des TV Rottenburg sowie des TV Neuhausen (2. Bundesliga).

Auch in 2014 fanden in der Paul Horn-Arena die alljährlichen Sportgalas der TSG Tübingen und der Turngau Achalm statt. Neben dem Ligabetrieb und den Galas wurden noch Vereinsmeisterschaften und Turniere überwiegend von Tübinger Vereinen durchgeführt.

Als besondere Ereignisse können hier auch das 10-jährige Firmenjubiläum der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH im Mai 2014 und die Verabschiedung des Aufsichtsratsvorsitzenden und ersten Bürgermeisters Michael Lucke im Juni 2014 genannt werden, die ebenfalls in der Paul Horn-Arena stattgefunden haben.

Die Sporthalle Waldhäuser-Ost war im Jahr 2014 mit Schul- und Vereinssport sowie vielen Heimspielen in den Bezirks- und Kreisklassen in Volleyball, Handball und weiteren Sportarten und auch Veranstaltungen wie Trainingslagern, Nikolauslauf und Übernachtungen sehr gut ausgelastet.

Paul Horn-Arena

In der Paul Horn-Arena wurde im Sommer 2014 der Sportbodenoberbelag saniert. In diesem Zusammenhang wurde auch das Volleyballfeld für die Bundesliga an die aktuellen Bestimmungen angepasst. Es befinden sich nun keine Fremdlinien mehr in dem Volleyballfeld.

Des Weiteren wurden auch die Wurfuhren auf den Basketballkörben an die aktuellen Bestimmungen der Liga angepasst und mit neuen Lichtleisten versehen.

Im Bereich der Besucher-WCs wurde begonnen von dem nicht mehr leistungsfähigen System der Stoffhandtücher auf automatische Händetrockner der Firma Dyson umzustellen. Hinzu kamen kleinere Reparaturen an den Tribünen sowie die Reparatur der Außenfassade, die von einem LKW beschädigt wurde. Da Mitte des Jahres der PC der Gebäudeleittechnik (GLT) nicht mehr funktionsfähig war, musste ein komplett neuer PC angeschafft und die GLT darauf neu eingerichtet werden.

Zudem wurde im September 2014 eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Paul Horn-Arena in Auftrag gegeben. Hintergrund ist, dass die Paul Horn-Arena in ihrem zehnten Jahr des Bestehens in einigen Bereichen an der Kapazitätsgrenze angelangt ist. Zum Einen gibt es im Bereich der Lagerflächen Erweiterungsbedarf, zum Anderen sind die Dauermieter der Halle an die Geschäftsführung herangetreten, um die Möglichkeiten der Erhöhung der Zuschauerkapazität zu prüfen.

Sporthalle Waldhäuser-Ost

Ende 2014 musste in der Sporthalle Waldhäuser-Ost ebenfalls ein Teil des Sportbodenbelags ausgetauscht werden, da sich Wasser unterhalb des Sportbodens angesammelt hatte. Außerdem wurden bei der Sportgerätewartung einige Mängel festgestellt, die gänzlich beseitigt wurden.

Ausblick

Das Risiko für eine sinkende Auslastung liegt nach wie vor im sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg der Hauptveranstalter in der Paul Horn-Arena, den die GmbH nicht beeinflussen kann. Der wirtschaftliche Erfolg der Vereine hängt auch von der Gesamtsituation der deutschen Wirtschaft ab, da sich die Vereine maßgeblich über Sponsorengelder finanzieren.

Die Walter Tigers Tübingen und der TV Rottenburg sind für die Saison 2015/2016 in der Ersten Liga gesichert, den dritten Mieter, TV Neuhausen hat die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH leider verloren. Die GmbH versucht, diese Einnahmen durch andere Veranstaltungen zu kompensieren, wie z.B. durch einzelne Spiele des TuS Metzingen, 1. Bundesliga Handball Frauen und andere, auch kulturelle, Veranstaltungen. Im Herbst 2015 wurden, durch die Belegung der Kreissporthalle als Flüchtlingsunterbringung, weitere Trainingszeiten von Schul- und Vereinssport sowie kleinere Sportveranstaltungen in die Paul Horn-Arena und die Sporthalle Waldhäuser Ost verlegt. Die beiden Hallen gelangen so wieder an die absolute Obergrenze der Nutzungszeiten.

Aufsichtsrat	Mitglieder	Entsendende Körperschaften
	Fr. OBM Barbara Bosch (Vorsitz)	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Boris Palmer (stv. Vorsitz)	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. BM Alexander Kreher	Stadt Reutlingen
	Hr. Dietmar Schöning	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. BM Dr. Jürgen Soltau	Gemeinde Kusterdingen
	Hr. Prof. Dr. Bernd Engler	Universität Tübingen
	Hr. Prof. Dr. Karl-Ulrich Bartz- Schmidt	Universitätsklinik Tübingen
	Hr. Prof. Dr. Hendrik Brumme	Hochschule Reutlingen
	Hr. Prof. Dr.-Ing. Thomas Bauernhansl	Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik Stuttgart
	Hr. Prof. Dr. Stefan Schaal	Institut der Max-Planck-Gesellschaft Tübingen
	Hr. Dr. Klaus Eichenberg	Bio-Regio STERN Management GmbH, Stuttgart
	Hr. Prof. Dr. Hugo Hämmerle	Naturwissenschaftlich-Medizinisches Institut (NMI)
	Hr. Prof. Dr. Bertram Flehmig	Vertreter der Mieter im Technologiepark
	Hr. Dr. Wolfgang Epp	IHK Reutlingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Der Gegenstand des Unternehmens ist

- die Förderung von Unternehmen aus dem Raum Reutlingen/Tübingen, die schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Biotechnologie und der Medizin- und Umwelttechnik tätig sind
- die Förderung von Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich, insbesondere aus dem Bereich der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen
- die Beratung von Existenzgründern
- die Erbringung von Dienstleistungen für Existenzgründer und andere Unternehmen

- der Bau, der Erwerb, die Anmietung, die Vermietung und die Verwaltung von Gebäuden und Grundstücken zur Erfüllung der vorstehenden Gesellschaftszwecke
- der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen aller Art, soweit dieser dem Gesellschaftszweck förderlich ist

Wichtige Ziele

- Reduzierung des Jahresfehlbetrages und somit Verringerung der Belastung der nachschusspflichtigen Gesellschafterinnen (Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen)
- Verstärkte Unterstützung von Initiativen, die sich aus der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen entfalten: Ausdehnung der Beratung von Existenzgründern (v.a. Medizin- und Umwelttechnik, Biotechnologie)
- Eingrenzung des Vermietungsrisikos
- Aufbau und Betrieb eines Forschungscampus zur Verankerung der Materialforschung in den Bio- und Lebenswissenschaften zur Unterstützung von Sprunginnovationen im Wirtschaftsgebiet

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Mietvertrag mit der GSW Sigmaringen mbH über die Anmietung des Technologiezentrums „Vor dem Kreuzberg“, Tübingen vom 01.08.2000.
- Mietvertrag mit der GWG Reutlingen über die Anmietung des Gebäudes Aspenhaustraße 25, Reutlingen vom 01.10.2000.
- Mietvertrag vom 07.12.2001 mit der Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH über die Anmietung des Neubaus eines Gründerzentrums auf der „Oberen Viehweide“ in der Paul-Ehrlich-Straße 15-17, Tübingen.
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Reutlingen bzgl. der Übernahme der anfallenden Aufgaben im Rahmen des Rechnungs- und Finanzwesens der Gesellschaft ab dem 01.04.2012.
- Kooperationsvertrag mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen und eine Verbesserung der Gründungslandschaft in der Region Tübingen vom 25.11./20.12.2010.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der Technologieförderung Reutlingen – Tübingen GmbH (TF R-T) einen Zuwendungsbescheid zum 18.12.2012 erlassen. In diesem werden Zuwendungen zum Ausgleich von 50 Prozent des Finanzierungsbedarfes aus dem Vermögensplan der TF R-T bewilligt. Die anderen 50 Prozent übernimmt die Stadt Reutlingen. Im Berichtsjahr 2014 beliefen sich diese Zuwendungen auf 354 T€. Diese Mittel wurden in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt und zur teilweisen Deckung des Jahresfehlbetrages verwendet.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

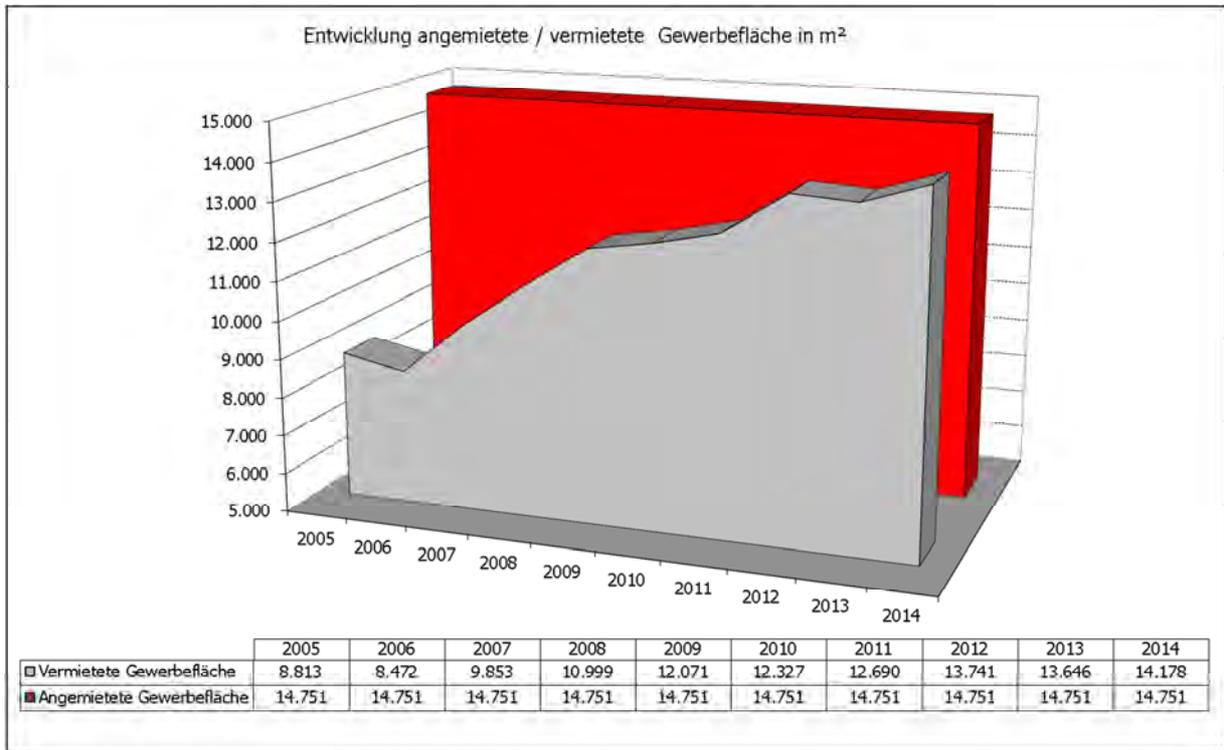


Diagramm 1: Entwicklung der angemieteten / vermieteten Gewerbeflächen der TF R-T GmbH

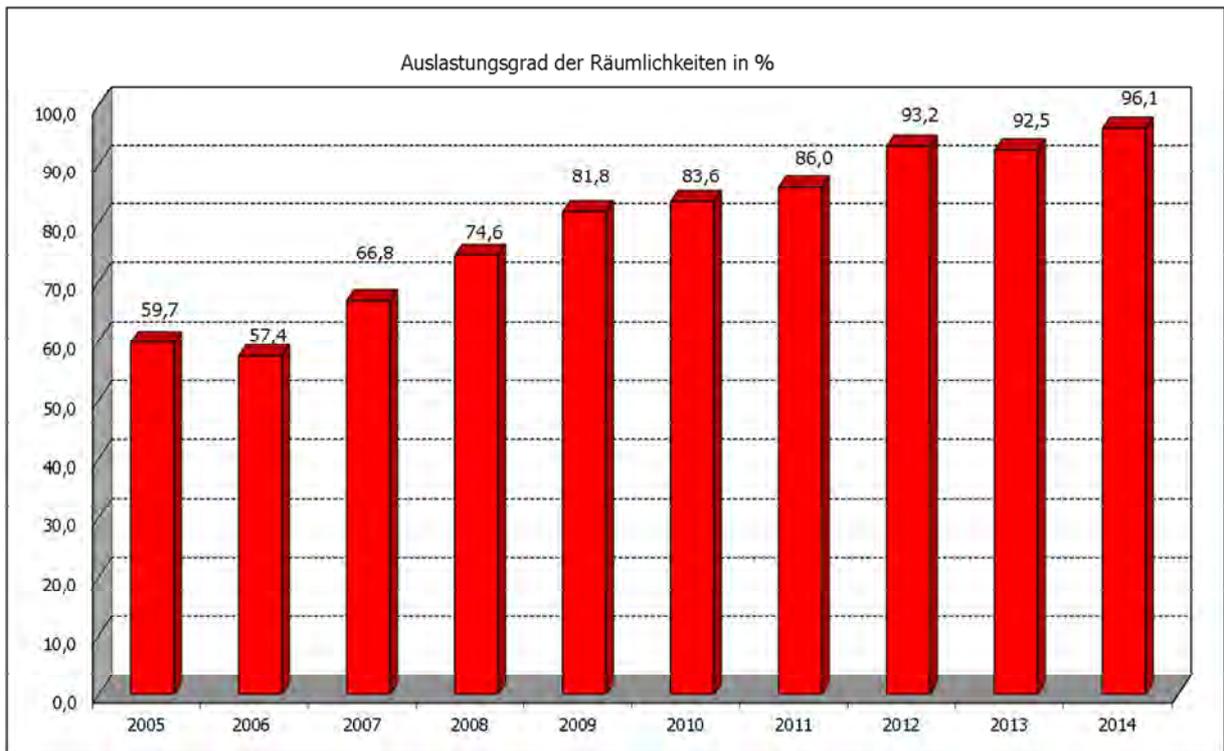


Diagramm 2: Entwicklung des Auslastungsgrads der angemieteten Räumlichkeiten der TF R-T GmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	114	144	-20,9%
Umlaufvermögen	1.654	1.816	-8,9%
davon Vorräte	0	0	
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.262	1.650	-23,5%
davon liquide Mittel	391	165	136,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	263	349	-24,5%
Passiva			
Eigenkapital	50	50	0,0%
davon Stammkapital	50	50	0,0%
davon Kapitalrücklage	708	857	-17,4%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-708	-857	17,4%
Rückstellungen	240	427	-43,7%
Verbindlichkeiten	1.741	1.829	-4,8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.232	1.381	-10,8%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	509	448	13,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	-100,0%
Bilanzsumme	2.031	2.309	-12,0%

Tabelle 3: Bilanz der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Forderungen beinhalten die zum Jahresende offenen Forderungen aus Mieten und Nebenkostenzahlungen.
- Die Gesellschaft hat gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages einen Anspruch auf Ausgleich des Jahresfehlbetrages durch die Gesellschafter Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen. Dies wurde dahingehend geändert, dass nunmehr von den Gesellschaftern Zuwendungen in Form von Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Aufwendungen gemacht werden. Die geleisteten Zuschüsse werden als Zuzahlung in das Eigenkapital gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen und mit den Jahresfehlbeträgen der Vorjahre verrechnet.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten die noch zu leistenden Zuschusszahlungen der Städte Reutlingen (426 T€) und Tübingen (299 T€).
- Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (263 T€) beinhaltet ein von der TF R-T an den Eigentümer des Objektes Paul-Ehrlich-Straße in Tübingen geleisteter Mietzuschuss. Dieser wird als Mietvorauszahlung über die Laufzeit des Mietvertrages aufgelöst.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Anlagevermögen (AV) in T€	114	144	-30
Verhältnis EK : AV in %	43,8%	34,7%	26,4%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	114	144	-30
Gesamtvermögen (GV) in T€	1.768	1.960	-192
Verhältnis AV : GV in %	6,5%	7,4%	-12,3%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	0	4	-4
Anlagevermögen (AV) in T€	114	144	-30
Verhältnis Ig : AV in %	0,0%	2,7%	-100,0%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	0	4	-4
Abschreibungen (AfA) in T€	30	30	0
Verhältnis Is : AfA in %	0,0%	12,6%	-100,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Gesamtkapital (GK) in T€	2.031	2.309	-278
Verhältnis EK : GK in %	2,5%	2,2%	13,7%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge			
davon Umsatzerlöse	3.400	3.303	3,0%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	10	6	60,2%
Gesamtaufwendungen	4.054	4.099	-1,1%
davon Materialaufwand	0	0	
davon Personalaufwand	90	87	3,2%
davon Abschreibungen	30	30	-1,1%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	3.934	3.982	-1,2%
Betriebsergebnis	-644	-790	18,5%
Finanzergebnis	-64	-67	3,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-708	-857	17,4%
sonstige Steuern	0	0	
Jahresüberschuss/-verlust	-708	-857	17,4%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse, die sich aus Mieteinnahmen und Nebenkosten zusammensetzen, sind gegenüber dem Vorjahr um 97 T€ gestiegen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3.934 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 48 T€ (-1,2 %) vermindert. Sie beinhalten insbesondere die laufenden Kosten im Zusammenhang mit Instandhaltung, Verwaltung und Betrieb der drei angemieteten Objekte sowie die Mietzahlung selbst.
- Bei den Abschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um die Abschreibungen auf Mietereinbauten im Objekt Paul-Ehrlich-Straße.
- Die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr von der Gesellschaft keine Bezüge.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-708	-857	149
Umsatzerlöse in T€	3.400	3.303	98
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-20,8%	-25,9%	19,8%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-708	-857	149
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-1415,9%	-1714,0%	17,4%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	90	87	3
Umsatzerlöse (UE) in T€	3.400	3.303	98
Verhältnis PA : UE in %	2,6%	2,6%	0,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-708	-857	149
Abschreibungen in T€	30	30	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	-187	80	-267
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-865	-747	-118

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Aufgrund des relativ niederen Eigenkapitals (50 T€) und des Unternehmenszwecks kann diese Kennzahl nicht als maßgebend betrachtet werden.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1,5	1,5	0
davon Angestellte (Voll- und Teilzeit)	1,5	1,5	0
davon Aushilfen	0	0	0
Investitionen gesamt (T€)	0	4	-100,0%
Schuldenstand (T€)	1.232	1.381	-10,8%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt seit 01.03.2010 eine Mitarbeiterin zur Betreuung von Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen. Das operative Geschäft der Gesellschaft wird weiterhin von Mitarbeitern des Amtes für Wirtschaft und Immobilien der Stadt Reutlingen sowie der Fachabteilung Liegenschaften der Universitätsstadt Tübingen erledigt. Durch den Anstieg der Vermietungsquote ist ein erhöhter Arbeitsaufwand zu verzeichnen, sodass im November 2012 eine weitere Mitarbeiterin in Teilzeit (50 %) zur Verstärkung eingestellt wurde.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 278 T€ auf 2.031 T€ reduziert.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 97 T€ auf 3.400 T€ leicht gestiegen. Diese Erhöhung begründet sich unter anderem auf um 80 T€ erhöhte Miet- und Nebenkostenerlöse, Mehreinnahmen über 9 T€ aus der Berichtigung der Nebenkostenumlage aus Vorjahren und um 9 T€ erhöhte Erträge aus Kostenbeteiligungen an Renovierungs- und Umbaukosten, die nach dem Auszug der Mieter diesen berechnet werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auch positiv entwickelt und sind um 48 T€ auf 3.934 T€ gesunken.

Diese Entwicklungen veränderten das Jahresergebnis positiv. Der Fehlbetrag beträgt somit 708 T€ (Vorjahr: 857).

Der laufende Geschäftsbetrieb wird im Wesentlichen durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage der Gesellschaft finanziert. Die entstehenden Aufwendungen können von der Gesellschaft derzeit nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden. Deshalb wird der Fehlbetrag durch Zuwendungen der Gesellschafterinnen Stadt Reutlingen und Universitätsstadt Tübingen kompensiert. Somit wird sichergestellt, dass die Schulden durch Vermögensgegenstände gedeckt sind und die Gesellschaft zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

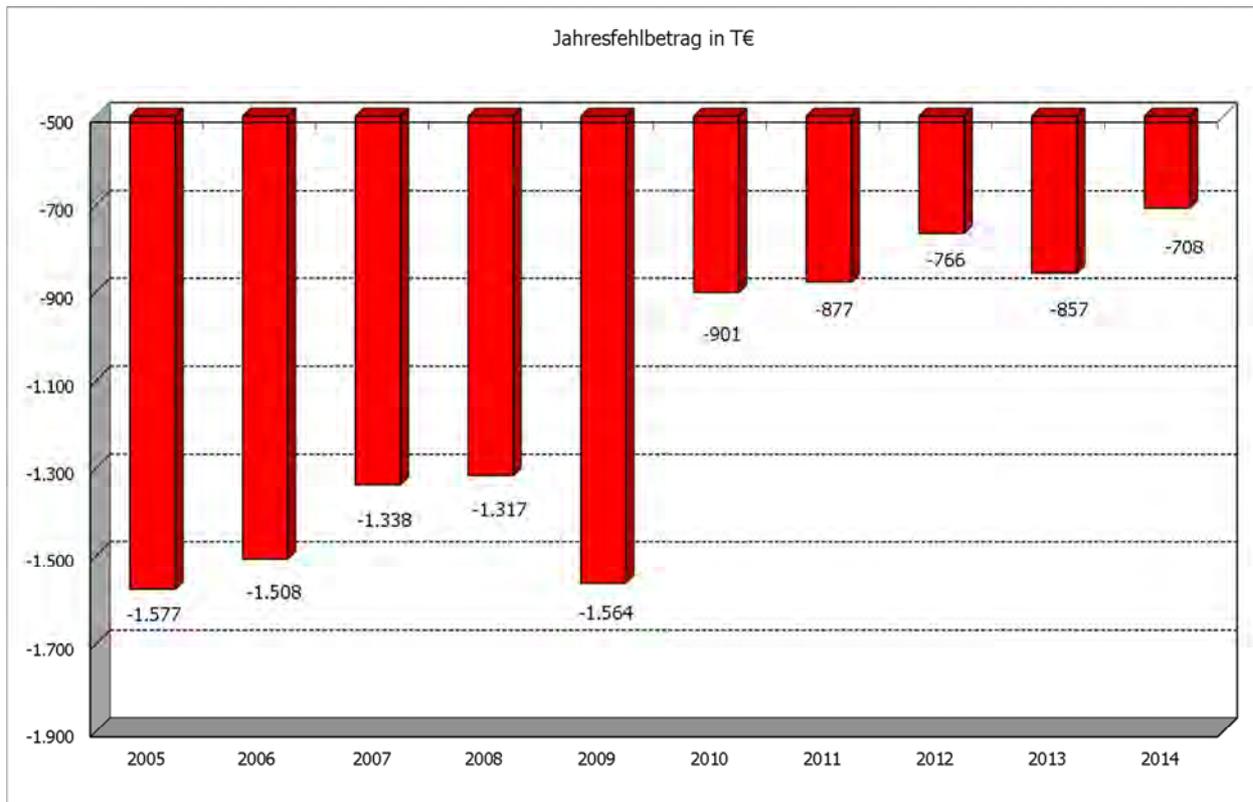


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresfehlbetrages der TF R-T GmbH

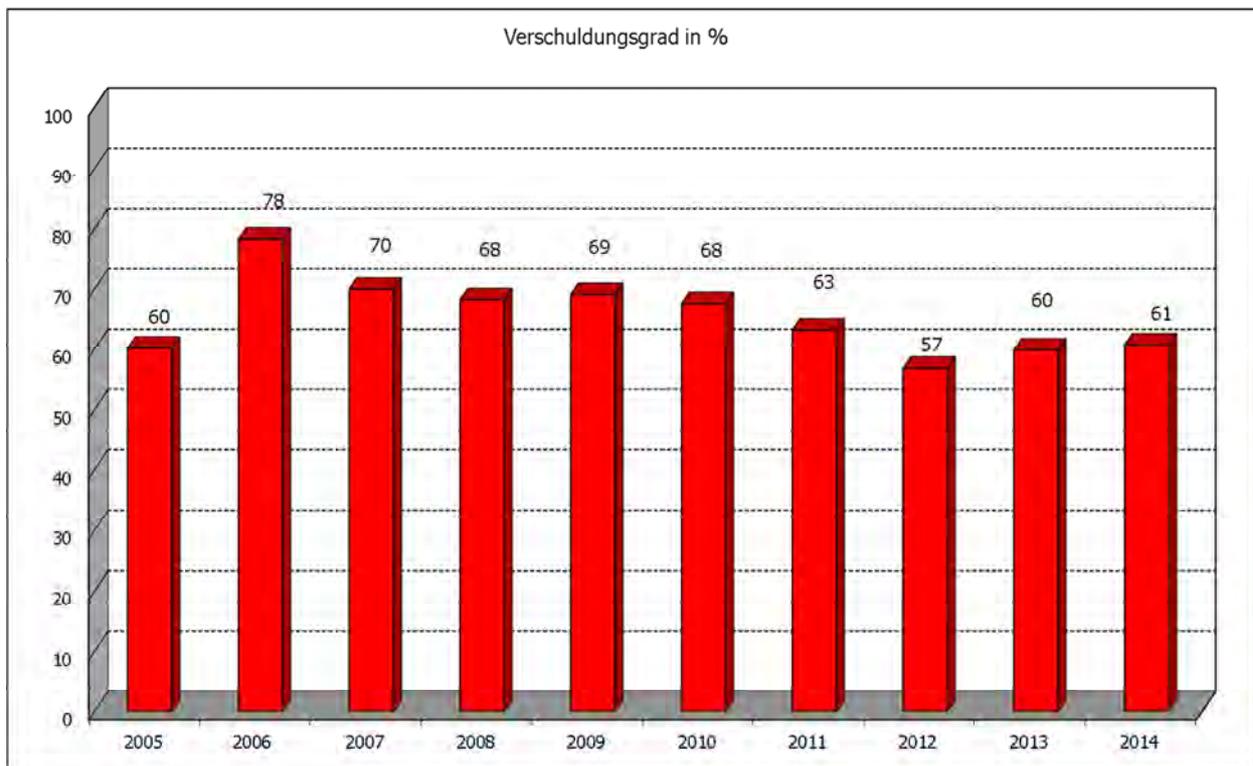


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der TF R-T GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die TF R-T GmbH vermietet insgesamt ca. 15.000 m² Labor- und Büroflächen mit Spezialausstattungen in drei Immobilien an den Standorten Reutlingen und Tübingen.

Das Biotechnologiezentrum „Paul-Ehrlich-Str. 15-17“ (BTZ) in Tübingen sowie das Technologiegebäude „Aspenhastr. 25“ in Reutlingen waren im Jahr 2014 vollständig vermietet.

Im Technologiezentrum „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen konnte die Vermietungsquote zum Jahresende von 52 % auf 69 % angehoben werden.

Neben dem Leerstand im Technologiezentrum „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen belasten außerdem mieterbedingte Umbaumaßnahmen von Laborflächen in Büroflächen im Biotechnologiezentrum „Paul-Ehrlich-Str. 15-17“ aus den Vorjahren das Ergebnis nachhaltig.

Seit 2010 wird die Betreuung von Technologieunternehmen und Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen durch die TF R-T mit eigenem Personal durchgeführt. Diese Aktivitäten dienen der Standortsicherung des Wirtschaftszentrums Reutlingen-Tübingen und der besseren Vermietung von Technologieräumen der betreuten Immobilien.

Ausblick

Die TF R-T beteiligt sich am Förderprogramm RegioWin des Landes Baden-Württemberg mit einem Projekt „Forschungscampus“. Der Forschungscampus beinhaltet den spezifischen Büro- und Laborausbau in einer Immobilie als Zentrum zur zukunftsweisenden Organisation und Verknüpfung von marktorientierter Forschung und Innovation.

Das Leuchtturmprojekt „BioMedTech – Systemimmunologie an biologisch-technischen Grenzflächen“, welches die TF R-T eingereicht hat, wurde beim RegioWin-Wettbewerb des Landes bei einem geplanten Gesamtvolumen von rund 6 Mio. € mit einer Förderung aus EU- und Landesmitteln in Höhe von 4,2 Mio. € prämiert.

Neben dem Immobilienausbau, für den die TF R-T verantwortlich ist, wird das Gesamtprojekt durch ein vierjähriges wissenschaftliches Verbundprojekt komplettiert. Für dieses ist ein im Technologiepark Tübingen-Reutlingen ansässiges Institut verantwortlich. Ein EU-Antrag ist noch zu stellen. Bei positivem Bescheid wird die Durchführung des Teilprojektes „Immobilienbereitstellung“, für das die TF R-T verantwortlich ist, voraussichtlich Anfang 2016 beginnen und im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

BioRegio STERN Management GmbH Telefon: 07 11 / 87 03 54-0
 Friedrichstraße 10 Telefax: 07 11 / 87 03 54-44
 70174 Stuttgart E-Mail: info@bioregio-stern.de
 Internet: www.bioregio-stern.de

Gründungsdatum: 06. Dezember 2001

Stammkapital: 27.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	9.000	33,3
	Universitätsstadt Tübingen	4.500	16,7
	Stadt Reutlingen	4.500	16,7
	Regionalverband Neckar-Alb	4.500	16,7
	Landeshauptstadt Stuttgart	2.250	8,3
	Stadt Esslingen am Neckar	2.250	8,3

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 229 17

Prüfungsgesellschaft: Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Klaus Eichenberg

Aufsichtsrat	Mitglieder	Entsendende Körperschaften
	Fr. OBM Barbara Bosch (Vorsitz bis 26.09.2014, dann stv. Vorsitz)	Stadt Reutlingen
	Hr. Dr. Walter Rogg (stv. Vorsitz bis 26.09.2014, dann Vorsitz)	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
	Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. EBM Michael Lucke (bis 01.07.2014)	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. Thorsten Flink (ab 02.07.2014)	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. BM Alexander Kreher	Stadt Reutlingen

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Hr. OBM Dr. Jürgen Zieger	Stadt Esslingen am Neckar
	Fr. Ines Aufrecht	Wirtschafts- und Arbeitsförderung Stadt Stuttgart
	Hr. Holger Dembek	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Helmut Hartmann (bis 16.09.2014)	Verband Region Stuttgart
	Fr. Cleo Becker (ab 17.09.2014)	Verband Region Stuttgart
	Fr. Roswitha Schenk	Verband Region Stuttgart
	Fr. Jeanette Wopperer (bis 04.05.2014)	Verband Region Stuttgart
	Fr. Dr. Nicola Schelling (ab 05.05.2014)	Verband Region Stuttgart
	beratende Mitglieder ohne Stimmrecht	Hr. Dr. Christoph-Michael Pfefferle
Hr. Dr. Jürgen Bernhardt		BioTeSys GmbH, Esslingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften		keine

Die Abkürzung **STERN** steht für die Anfangsbuchstaben der an der Gesellschaft beteiligten Städte und Regionen **S**tuttgart, **T**übingen, **E**sslingen, **R**eutlingen und **N**eckar-Alb.

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von öffentlichen Wirtschaftsförderleistungen auf dem Gebiet der Biotechnologie und den damit verbundenen Technologien für die Städte Stuttgart, Tübingen, Esslingen und Reutlingen sowie für die Regionen Neckar-Alb und Stuttgart.

Die Aufgaben sind insbesondere:

- Öffentlichkeitsarbeit und Standortmarketing
- Planung und Durchführung von Informations-, Messe- und Kongressveranstaltungen
- Initiierung und Begleitung von Studien
- Herausgabe von Informationsschriften
- Teilnahme an Wettbewerben
- Koordination der BioRegio-Aktivitäten und Informationsweitergabe
- Marktanalyse und Beratung bei der Weiterentwicklung der BioRegion
- Information und gegebenenfalls Weiterleitung von Gründern, Unternehmen und Gemeinden/öffentliche Einrichtungen an kompetente Stellen
- Administrative Umsetzung von mit der Biotechnologie befassten Einrichtungen und Vereinen

Wichtigste Ziele

- Die Weiterentwicklung der Biotechnologie in der BioRegion in ihrer gesamten wirtschaftlichen Breite.
- Die Förderung der Biotechnologie durch Unterstützung der Biotech-Unternehmen der BioRegion in ihrer Gesamtheit und bei individuellen Anliegen.
- Die Förderung von Kooperationen zwischen innovativen Biotechnologie- und Medizintechnik-Unternehmen in der BioRegion sowie die Erschließung zukunftsfähiger Felder der Zusammenarbeit.
- Die Akquisition von weiteren Fördergeldern für die Biotech-Unternehmen in der BioRegion.
- Die Optimierung der Erbringung öffentlicher Wirtschaftsförderleistungen, der Öffentlichkeitsarbeit und des Standortmarketings der Gesellschaft sowie die Optimierung der Koordinations- und Informationsfunktion.
- Die Sicherung der guten internationalen Position der Region durch effiziente und erfolgreiche Forschung, Entwicklung und Umsetzung sowie bessere Positionierung des Standortes als herausragendem Biotechnologie-Standort.
- Der Ausbau der zentralen Vermarktungs- und Beratungsplattform für die Biotechnologie in der BioRegion sowie die Optimierung der Vermarktung des Biotechnologie-Standortes.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Am 25. Januar 2002 wurde mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH ein Untermietvertrag über die Nutzung gewerblicher Räume im Gebäude Friedrichstraße 10 in Stuttgart abgeschlossen.
- Mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH wurde am 4. Oktober 2004 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die BioRegio zur Erbringung von Leistungen zur Unterstützung der BIOPRO beim Aufbau und der Pflege eines internetbasierten, branchenspezifischen Daten- und Informationsportals zur Präsentation des Biotech- und Life-Science Standorts Baden-Württemberg.
- Seit 16. Juni 2005 besteht mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH ein Rahmenvertrag über die Kooperation bei Fachveranstaltungen. Der Vertrag regelt die Abrede zur Mitwirkung der BIOPRO an der Planung und Struktur von Veranstaltungen der BioRegio.

Mitgliedschaften

Die BioRegio ist Mitglied bei folgenden Vereinen / Institutionen:

- Verein zur Förderung der Biotechnologie und Medizintechnik e.V.
- BW.con e.V.
- Bio Deutschland e.V.
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Gesundheitsregion Reutlingen-Tübingen-Zollernalb e.V.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafter der BioRegio STERN Management GmbH sind nach § 17 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages seit dem Jahr 2006 verpflichtet, im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile für jedes Geschäftsjahr einen Zuschuss in Höhe von 550.000 € in vier gleichen Raten, jeweils zu Beginn eines Quartals, in die Kapitalrücklage der Gesellschaft

eininzahlen. Des Weiteren verpflichten sich die Gesellschafter aufgrund einer Vereinbarung über einen Sonderzuschuss der Gesellschaft einen Betrag von 200.000 € für die Jahre 2013 bis 2017 zukommen zu lassen.

Aus diesen Verpflichtungen resultierte für die Universitätsstadt Tübingen im Geschäftsjahr 2014 eine Zahlung in Höhe von 125.000,00 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages dient die BioRegio STERN Management GmbH ausschließlich öffentlichen Zwecken im Sinne des § 103 Abs. 1 Nr. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Die im Zusammenhang mit der Förderung der Biotechnologie stehenden Aktivitäten unter dem Dach einer eigenständigen Gesellschaft zu bündeln, eröffnet die Möglichkeit zu einer regionenübergreifenden Kooperation.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelte sich im Jahr 2014 unter anderem in den folgenden Aktivitäten der Gesellschaft wider:

- Teilnahme als Aussteller auf der Medica in Düsseldorf
- Durchführung eigener Veranstaltungen, wie beispielsweise der Präsentation des Ernst & Young Biotechnologie-Reports 2014 in Stuttgart, sowie der Präsentation des Ernst & Young Medizintechnologie-Reports in Hechingen
- Durchführung des traditionellen Sommerempfangs im Hangar des Segelflughafens in Esslingen, mit der sechsten Preisverleihung des Science2Start-Ideenwettbewerbes
- Organisation eines Biotech-Frühstücks in Berlin unter dem Label „Biotech>Inside“, an dem fünf Abgeordnete des Bundestages aus der Bioregio STERN teilgenommen haben
- Durchführung von Workshops und Symposien, wie beispielsweise das Abschluss Symposium zum Projekt REGINA oder die Veranstaltung „Fasern in der Medizintechnik“
- Organisation einer Reise von Unternehmen, Wissenschaftlern und Netzwerken aus den Niederlanden in die BioRegion STERN
- Teilnahme an der Fachveranstaltung des Bundesministeriums in den Nordischen Botschaften, sowie an einer Investorenkonferenz in Neapel
- Herausgabe von Pressemeldungen mit Veröffentlichungen in Wirtschafts- und Fachzeitingen, in der Regionalpresse und auf Onlineportalen
- Erweiterung der Präsenz in sozialen Netzwerken: seit dem 5. Juli 2012 twittert die BioRegio STERN und ist weiterhin auch auf Facebook und Youtube vertreten. Zusätzlich ist eine App der BioRegion STERN abrufbar.
- im Jahr 2014 wurden acht Life Science-Unternehmen in der BioRegion STERN gegründet

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	21	33	-35,7%
Umlaufvermögen	267	258	3,5%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	139	168	-17,3%
davon Flüssige Mittel	128	90	42,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	-100,0%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	259	255	1,4%
Passiva			
Eigenkapital	-259	-255	1,4%
davon Stammkapital	27	27	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	750	742	1,1%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-282	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-754	-1.024	26,4%
Rückstellungen	43	437	-90,2%
Verbindlichkeiten	504	111	353,9%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	504	111	353,9%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	259	255	1,4%
Bilanzsumme	547	548	-0,2%

Tabelle 4: Bilanz der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Das negative Eigenkapital in Höhe von 259 T€ resultiert aus Umsatzsteuer-Verbindlichkeiten für die Kalenderjahre 2010 – 2013. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne entsteht dadurch nicht. Die Gesellschafter haben bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung Zahlungen in Höhe dieser Steuerschulden (383 T€) geleistet.
- Die Rückstellungen 2013 beinhalteten die Steuerrückstellung für die möglichen Umsatzsteuernachzahlungen auf Gesellschafterzuschüsse für die Jahre 2010 – 2013 in Höhe von 408 T€. Im Jahr 2014 wurde diese aufgelöst, so dass nur noch die Rückstellungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2014 sowie für den Berufsgenossenschaftsbeitrag enthalten sind.
- In den weiteren Verbindlichkeiten sind die Umsatzsteuer-Verbindlichkeiten für die Jahre 2010 – 2013 enthalten (383 T€). Zudem sind darin Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Stuttgart in Höhe von 13 T€ aufgeführt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	-259	-255	-4
Anlagevermögen (AV) in T€	21	33	-12
Verhältnis EK : AV in %	-1227,4%	-778,0%	57,8%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	21	33	-12
Gesamtvermögen (GV) in T€	288	291	-3
Verhältnis AV : GV in %	7,3%	11,3%	-35,1%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	3	6	-3
Anlagevermögen (AV) in T€	21	33	-12
Verhältnis Ig : AV in %	16,0%	18,4%	-13,1%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	3	4	0
Abschreibungen (AfA) in T€	15	17	-3
Verhältnis Is : AfA in %	23,2%	21,3%	8,9%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	-259	-255	-4
Gesamtkapital (GK) in T€	547	548	-1
Verhältnis EK : GK in %	-47,3%	-46,6%	1,5%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, dies führt zu außergewöhnlich hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	321	384	-16,3%
davon Umsatzerlöse	61	112	-45,9%
davon sonstige betriebliche Erträge	261	272	-4,2%
Gesamtaufwendungen	1.074	1.131	-5,0%
davon Materialaufwand	0	0	
davon Personalaufwand	559	481	16,1%
davon Abschreibungen	15	17	-16,5%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	501	632	-20,7%
Betriebsergebnis	-753	-747	-0,9%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-13	-100,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-753	-760	0,9%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	-264	-100,2%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-753	-1.024	26,5%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Reduzierung der Umsatzerlöse um 51 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Durchführung der Biotechnologietage im Jahr 2013.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Zuschüsse für die Projekte „REGINA“ 76 T€, „ELSA“ (58 T€), „IN2LifeSciences“ (68 T€) und „BIOMAT-IN“ (32 T€).

- Der Personalaufwand ist bedingt durch Neueinstellung von Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr um 78 T€ gestiegen.
- Rund 59 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (400 T€) sind projektbezogen verwendet worden. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung sind dabei gegenüber dem Vorjahr um 27 T€ auf 208 T€ gesunken. Darin sind auch die Mehraufwendungen für Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit europarechtlichen und steuerrechtlichen Fragen der Finanzierung enthalten.
- Das außerordentliche Ergebnis in 2013 stellt die Zuführung zur Steuerrückstellung für Umsatzsteuer auf die Gesellschafterleistungen der Jahre 2010 – 2012 in Höhe von 263 T€ dar.
- Über die Bezüge der Geschäftsführer werden keine Angaben gemacht (Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB). Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf 3,8 T€.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-753	-1.024	271
Umsatzerlöse in T€	61	112	-51
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-1242,9%	-914,5%	-35,9%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-753	-1.024	271
Eigenkapital (EK) in T€	-259	-255	-4
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	291,0%	401,2%	27,5%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	559	481	78
Umsatzerlöse (UE) in T€	61	112	-51
Verhältnis PA : UE in %	923,2%	430,1%	114,7%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-753	-1.024	271
Abschreibungen in T€	15	17	-3
Veränderung der Rückstellungen in T€	-394	407	-801
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-1.132	-599	-533

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der BioRegio STERN Management GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	8	8	5,1%
Investitionen gesamt (T€)	3	6	-44,2%
Schuldenstand (T€)	0	0	

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der BioRegio STERN Management GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Fehlbetrag in Höhe von 754 T€ ab.

Die Gesellschafter haben im Geschäftsjahr 2014 einmalig den Gesellschafterzuschuss um 19 Prozent (in Summe: 142.500 Euro) erhöht. Der Betrag wurde von drei Gesellschaftern durch eine Patronatserklärung und von den anderen drei Gesellschaftern durch einen Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Betrag diente in voller Höhe zur Zahlung der Umsatzsteuer auf die Gesellschafterbeiträge. Dadurch war das Ergebnis des Berichtsjahres nicht durch Umsatzsteuer-Nachzahlungen belastet. Die Rückstellungsbildung aus dem Jahre 2013 über 277 T€ wurde zum 31.12.2014 aufgelöst und in gleicher Höhe Verbindlichkeiten passiviert in Höhe der im April 2015 ergangenen Nachzahlungsbescheide für die Umsatzsteuer 2010 – 2013.

Es ergab zum 31.12.2014 erneut ein negatives Eigenkapital in Höhe von 259 T€ (Vorjahr: 255 T€). Eine insolvenzrechtliche Überschuldung liegt nicht vor, da die Gesellschafter sich verpflichtet haben, im Falle einer Zahlungspflicht die Umsatzsteuernachzahlungen bis zu einem Betrag in Höhe von 403 T€ zusätzlich zum laufenden Gesellschaftsbeitrag abzudecken.

Die gesamten Erträge der BioRegio STERN Management GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 321 T€ und lagen damit 63 T€ unter dem Wert des Vorjahres. Diese Verringerung ist in erster Linie auf die Durchführung der Deutschen Biotechnologietage 2013 zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Erträge resultiert aus einer Reihe von Zuschüssen in Gesamthöhe von 239 T€, die die Gesellschaft für die Durchführung von Projekten erhalten hat.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

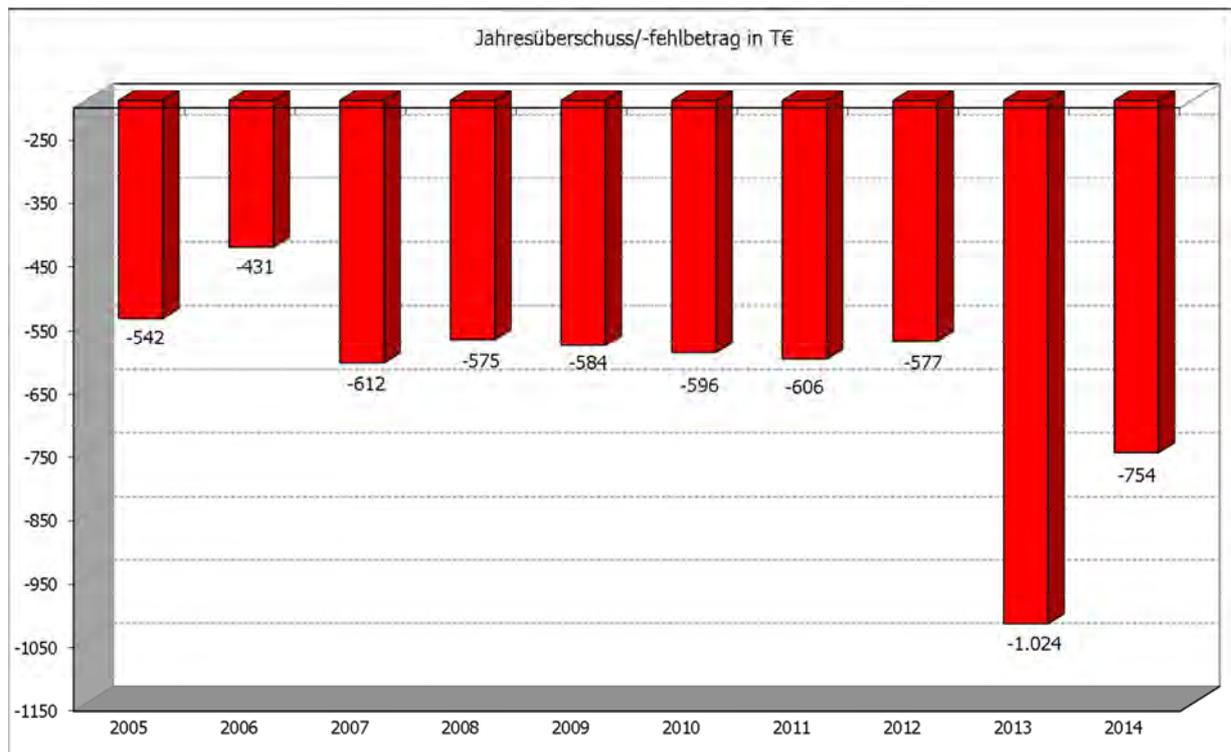


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der BioRegio STERN Management GmbH

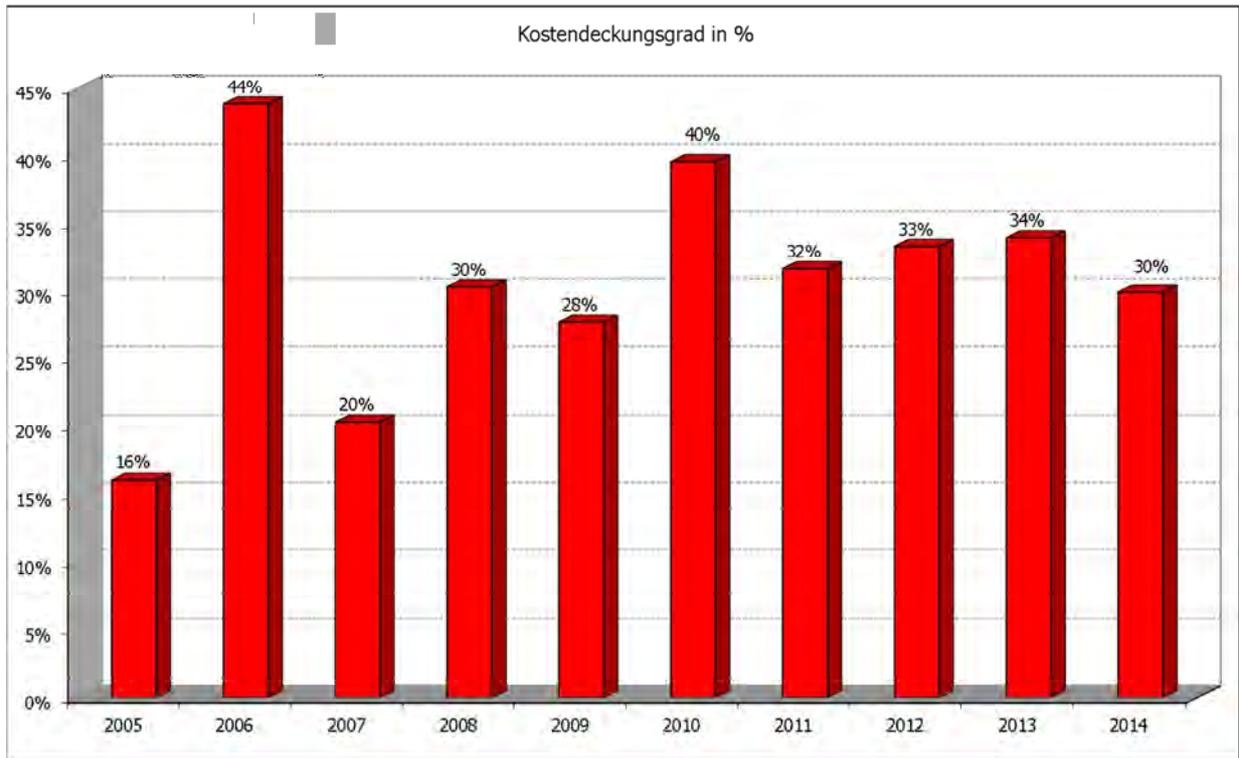


Diagramm 2: Entwicklung des Kostendeckungsgrades der BioRegio STERN Management GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Im Berichtsjahr 2014 standen fünf große Projekte im Mittelpunkt:

- Das Projekt „REGINA – ein Anwenderzentrum der Regenerativen Medizin in der Gesundheitsregion Neckar-Alb und Stuttgart“ zur Ausschreibung „Gesundheitsregionen der Zukunft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): die Projektlaufzeit wurde bis zum 30.04.2015 verlängert.
- Das Projekt „ELSA“ (Clusterinitiative Engineering – Life Sciences – Automation), das vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert wird, läuft durch eine Verlängerung bis zum 31.12.2014.
- Das Projekt „BIOMAT-IN“ (Biomaterials Innovation Network), startete am 01.03.2011 und hatte eine geplante Laufzeit bis zum 28.02.2014, die zusätzlich auf den 31.03.2015 verlängert wurde.
- Das Projekt „IN2LifeSciences“ (Transnational Innovation Incentives for Life Sciences SMEs), das am 12.01.2012 startete, hat eine verlängerte Laufzeit bis zum 30.04.2015.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der BioRegion STERN in Richtung der Verknüpfung von etablierten, ingenieurgetriebenen, mittelständischen Unternehmen mit der Biotechnologie-Branche soll fortgeführt und das Thema Medtech & Biotech soll weiter intensiviert werden.

Die Aktivitäten im Bereich Social Media sollen weiter verstärkt werden. Dazu soll die Webpage modernisiert werden und es muss noch mehr filmisch gestaltet werden. In diesem Zusammenhang ist eine Kommunikationsoffensive geplant. Es soll ein Pressekonzept entwickelt werden, das das filmische Element integriert. Weiterhin sollen Berichterstattungen in der BioRegion STERN über die bestehenden Schwerpunkte hinaus (Regenerative Medizin, Verknüpfung mit Medizintechnik und Automatisierung) deutlich ausgebaut werden.

Es ist darüber hinaus geplant die Unternehmer und Wissenschaftler der BioRegion STERN mehr an die Management GmbH zu binden. Es wird darüber nachgedacht, außerhalb des Veranstaltungsangebotes an Geschäftsführer und Vorstände gezielt Veranstaltungen für Führungskräfte aus verschiedensten Sparten wie Personal, Business Development oder Öffentlichkeitsarbeit anzubieten.

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Mitglieder	Entsendende Körperschaft
	Hr. BM Uwe Ganzenmüller	Gemeinde Bodelshausen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Gemeinde Dusslingen
	Hr. BM Bernhard Knauss	Gemeinde Kirchentellinsfurt
	Hr. BM Egon Betz	Gemeinde Nehren
	Hr. BM Thomas Engesser	Gemeinde Dettenhausen
Beteiligungen an anderen Unternehmen	keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung zu einer sozial verantwortbaren Wohnungsbaoversorgung für breite Schichten der Bevölkerung beizutragen, die kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieses Zweckes erforderlich ist, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen und darf sich an anderen Unternehmen beteiligen, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Wichtige Ziele

- Nachhaltige Vermietung von modernen Wohnungen, die den heutigen und zukünftigen Ansprüchen der Mieter gerecht werden.
- Dauerhafte und stabile Erwirtschaftung von Erträgen aus der Hausbewirtschaftung.
- Eine auf die Bedürfnisse des Marktes zugeschnittene Bautätigkeit.
- Gebäudeerhaltung und Sicherung des Standards der Mietobjekte durch eine verstärkte Modernisierungs- und Instandhaltungstätigkeit.
- Ausbau des Angebots barrierefreier, behinderten- und altengerechter Wohnungen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Im Gesellschaftsvertrag der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH wurde festgelegt, dass die jährliche Dividenden-Ausschüttung in Höhe von 4 % der Stammeinlagen (= 43.680 €) nicht überschritten werden darf. Entsprechend dieser Regelung wurde aus dem Jahresabschluss 2014 ein Betrag in Höhe von 888.046 € in die Bauerneuerungsrücklage eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 43.680 € wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Universitätsstadt Tübingen flossen damit 4.472 Euro (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) zu.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

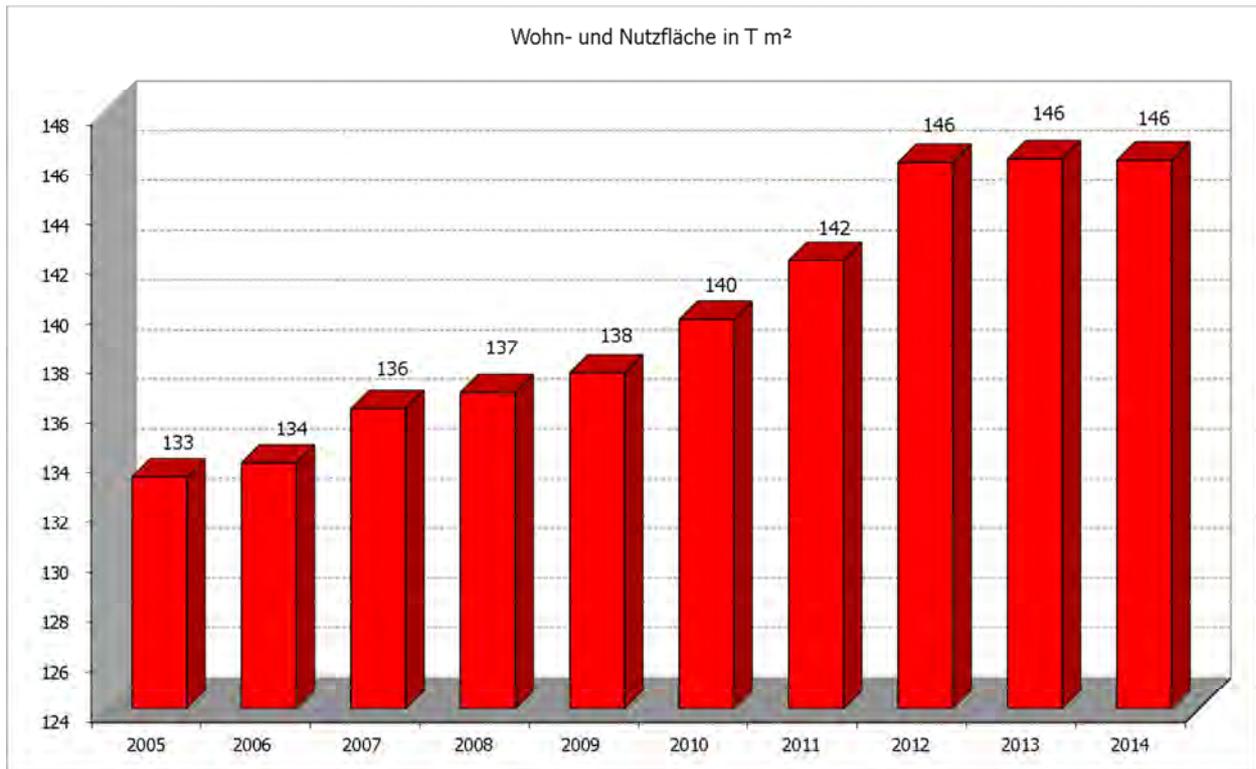


Diagramm 1: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche des Wohnungsbestandes der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

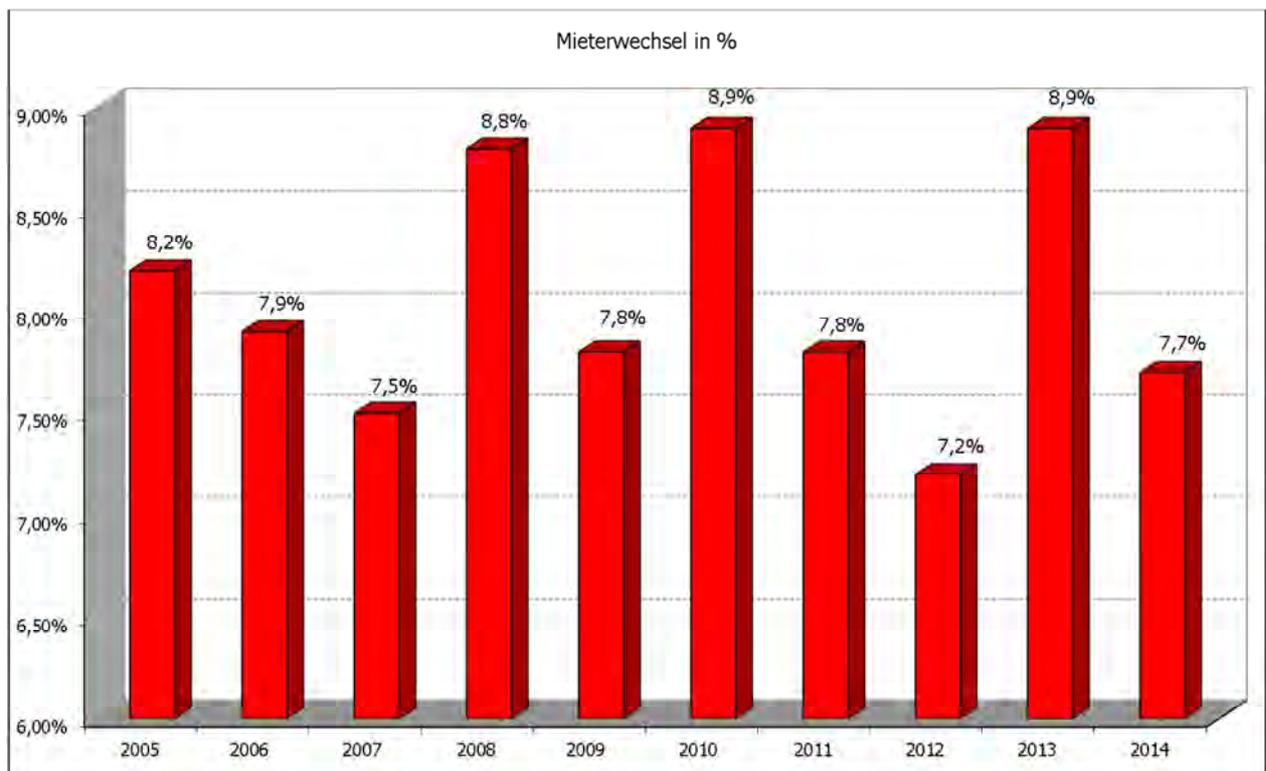


Diagramm 2: Entwicklung des Mieterwechsels im Wohnungsbestand der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	119.245	106.606	11,9%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	31	49	-36,2%
davon Sachanlagen	119.212	106.558	11,9%
davon Finanzanlagen	2	0	
Umlaufvermögen	15.933	16.158	-1,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	150	173	-12,9%
Passiva			
Eigenkapital	29.372	28.484	3,1%
davon Stammkapital	1.092	1.092	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	28.236	27.348	3,2%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	932	299	212,1%
davon Einstellungen in Rücklagen	-888	-255	-248,5%
Rückstellungen	1.461	443	229,4%
Verbindlichkeiten	104.392	93.892	11,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.102	85.149	9,3%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	11.290	8.742	29,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	104	118	-12,2%
Bilanzsumme	135.328	122.937	10,1%

Tabelle 5: Bilanz der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg des Anlagevermögens um 12.639 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Grundstücken und Grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten in Höhe von 4.959 T€ sowie von Anlagen im Bau über 6.815 T€.
- Das Eigenkapital ist um den erzielten Jahresüberschuss (932 T€) abzüglich der erfolgten Dividendenausschüttung (44 T€) um 888 T€ angestiegen.
- Die Rückstellungen umfassen hauptsächlich folgende Positionen: Rückstellung für noch anfallende Baukosten (1.022 T€) sowie Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (180 T€).

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	29.372	28.484	888
Anlagevermögen (AV) in T€	119.245	106.606	12.639
Verhältnis EK : AV in %	24,6%	26,7%	-7,8%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	119.245	106.606	12.639
Gesamtvermögen (GV) in T€	135.328	122.765	12.564
Verhältnis AV : GV in %	88,1%	86,8%	1,5%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	14.815	12.320	2.495
Anlagevermögen (AV) in T€	119.245	106.606	12.639
Verhältnis Ig : AV in %	12,4%	11,6%	7,5%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	14.811	12.279	2.532
Abschreibungen (AfA) in T€	3.413	3.553	-140
Verhältnis Is : AfA in %	434,0%	345,6%	25,6%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	29.372	28.484	888
Gesamtkapital (GK) in T€	135.328	122.937	12.391
Verhältnis EK : GK in %	21,7%	23,2%	-6,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	23.514	14.859	58,3%
davon Umsatzerlöse	24.309	14.076	72,7%
davon weitere betriebliche Erträge	-795	783	-201,5%
Gesamtaufwendungen	19.759	11.688	69,0%
davon Materialaufwand	13.740	13.360	2,8%
davon Personalaufwand	1.746	1.478	18,2%
davon Abschreibungen	3.413	3.553	-3,9%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	860	-6.702	-112,8%
Betriebsergebnis	3.756	3.171	18,5%
Finanzergebnis	-2.501	-2.562	2,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.255	608	106,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-323	-310	-4,4%
Jahresüberschuss/ -verlust	932	299	212,1%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 10.233 T€ resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf von Grundstücken in Höhe 9.362 T€ (Vorjahr: 88 T€).
- Die negative Position bei den weiteren betrieblichen Erträge ergibt sich aus der Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmter Grundstücke mit fertigen und unfertigen Bauten um 2.639 T€.
- In den Materialaufwendungen sind Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (7.979 T€), Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (5.745 T€) und Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen (15 T€) enthalten.
- Das negative Finanzergebnis enthält Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 2.507 T€.
- Von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht und somit auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge verzichtet. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 10.080 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	932	299	633
Umsatzerlöse in T€	24.309	14.076	10.233
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	3,8%	2,1%	80,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	932	299	633
Eigenkapital (EK) in T€	29.372	28.484	888
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	3,2%	1,0%	202,7%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	1.746	1.478	269
Umsatzerlöse (UE) in T€	24.309	14.076	10.233
Verhältnis PA : UE in %	7,2%	10,5%	-31,6%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	932	299	633
Abschreibungen in T€	3.413	3.553	-140
Veränderung der Rückstellungen in T€	1.017	-668	1.686
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	5.362	3.183	2.179

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	27	25	2
davon kaufmännische Mitarbeiter	18	17	1
davon technische Mitarbeiter	6	5	1
davon Hausmeister	1	1	0
davon Auszubildende	2	2	0
nebenberufliche Hauswarte	55	63	-8
geringfügig beschäftigte (kaufm.) Mitarbeiter	4	2	2
Investitionen gesamt (T €)	14.815	12.320	20,3%
Schuldenstand (T €)	94.798	86.905	9,1%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2014	2013	2012	2011	2010
<i>Eigener Wohnungsbestand der KBG</i>					
Anzahl Mieteinheiten/Wohnungen	2.106	2.110	2.102	2.054	2.043
Pflegeplätze Pflegeheim Dußlingen	42	42	42	42	42
Gesamtwohn-/Nutzfläche (m ²)	146.082	146.133	145.512	142.060	139.681
Häuser	354	355	347	348	348
Garagen	917	916	917	891	878
Pkw-Stellplätze	1.305	1.293	1.281	1.230	1.209
gewerbliche Einheiten	30	29	29	26	18
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m. (€)	6,47	6,34	6,22	6,04	5,97
%-Anteil der Erlösschmälerungen (%)	4,3	5,4	4,9	4	2,5
%-Anteil der Mietforderungen (%)	1,7	1,8	2,1	1,7	2,2
Fluktuationsrate (%)	7,7	8,8	7,2	7,9	8,9
Leerstandsquote (%)	1,1	0,9	0,9	1,6	1,8
Fremdkapitalzins/m ² p.m. (€)	1,35	1,41	1,42	1,49	1,54
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m. (€)	1,70	1,76	1,66	1,56	1,6
Modernisierungsquote (%)	83,6	63,0	54,9	43,5	45,2
Zinsquote (%)	20,0	22,2	22,9	24,7	25,8
Mietwert	9,7	9,9	9,9	9,4	9,1

Tabelle 6: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Der Mietwert entspricht dem maximalen Jahresmietzins für Bauten und bauliche Anlagen, der nach Bewertungszweck und rechtlichen Verhältnissen als erzielbar angenommen werden kann.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens
--

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 932 T€ ab und liegt mit 633 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 12,4 Mio. € auf 135,33 Mio. € erhöht. Dabei umfasst ein Anteil von 21,7 % das Eigenkapital, welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 888 T€ erhöht hat.

Die Kosten der Neubautätigkeit in eigener Bauherrschaft sind gegenüber dem Vorjahr um 7,05 Mio. € auf 14,93 Mio. € gestiegen, davon betragen die Kosten für den Neubau von eigenen Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten 8,6 Mio. €. Im Berichtsjahr ist der größte Teil der neuen Mietwohnungen durch Dachgeschossausbauten im Rahmen der Sanierung von Bestandgebäuden entstanden sowie durch den Neubau Egeriaplatz in Tübingen mit geförderten Wohnungen.

Im Jahr 2014 wurden 4,82 Mio. € (Vorjahr: 3,03 Mio. €) für die laufende Instandhaltung aufgewendet. Davon betreffen 0,18 Mio. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung. Zudem wurden 5,05 Mio. € (Vorjahr: 4,09 Mio. €) in Generalsanierungen investiert. Die Gesamtinvestitionen umfassen 24,80 Mio. € (einschließlich Bauträgertätigkeit) und liegen um rund 9,8 Mio. € über denen des Vorjahres.

Wohnungsbestand:

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

2014	2013
2.106 Mietwohnungen	2.110 Mietwohnungen
42 Pflegeplätze in 354 Häusern	42 Pflegeplätze in 355 Häusern
30 gewerbliche Einheiten	27 gewerbliche Einheiten
Gesamtwohn-/Nutzfläche von 146.081 m ² in 354 Häusern, 917 Garagen sowie 1.305 Pkw-Stellplätzen	Gesamtwohn-/Nutzfläche von 146.133 m ² in 355 Häusern, 916 Garagen sowie 1.293 Pkw-Stellplätzen

Hausbewirtschaftung:

In sieben Häusern mit 60 Bestandswohnungen wurde die grundlegende Sanierung abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 216 Wohnungen gekündigt. Ohne die Berücksichtigung von sanierungsbedingten Umzügen waren es 163 Wohnungswechsel. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 7,74 %. Die durchschnittliche monatliche Netto-Kaltmiete betrug 6,47 €/m².

Wohnungsfremdverwaltung:

Insgesamt wurden verwaltet:

2014	2013
461 Wohnungen	419 Wohnungen
46 gewerbliche Einheiten	40 gewerbliche Einheiten
298 Garagen	264 Garagen
232 Pkw-Stellplätze	229 Pkw-Stellplatz

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

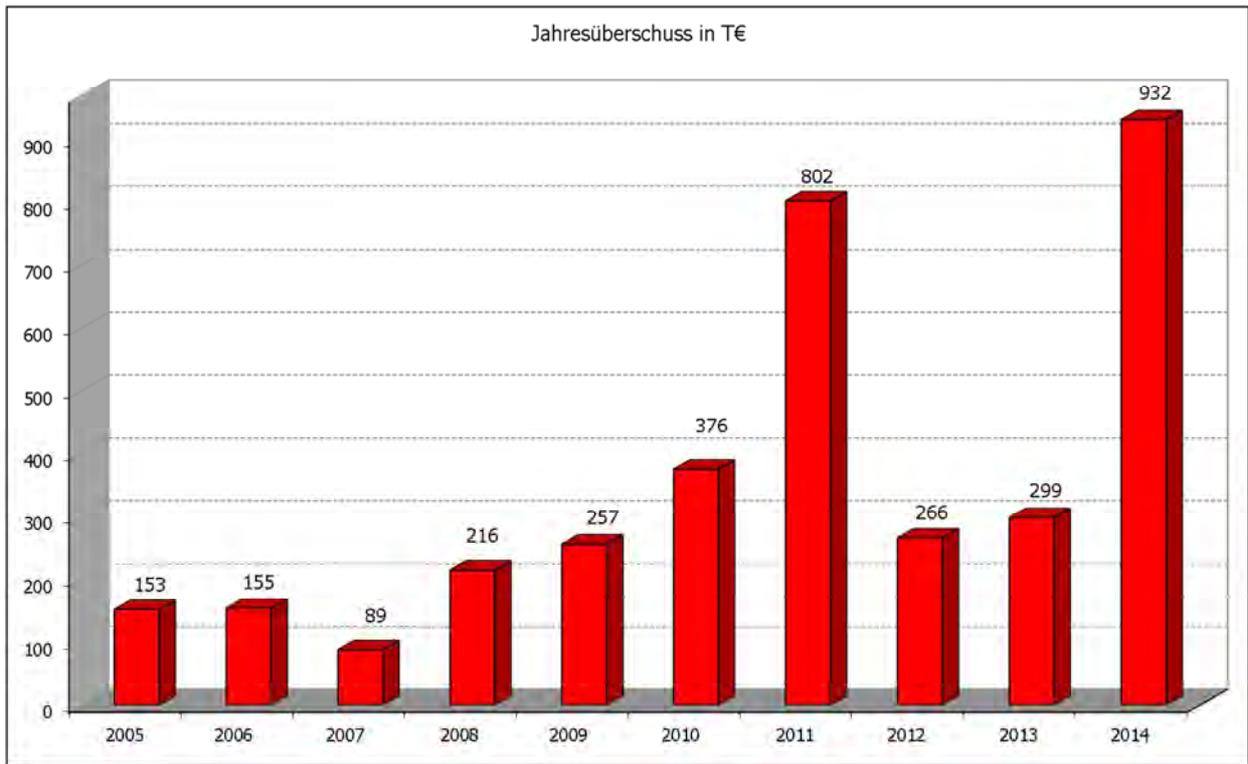


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

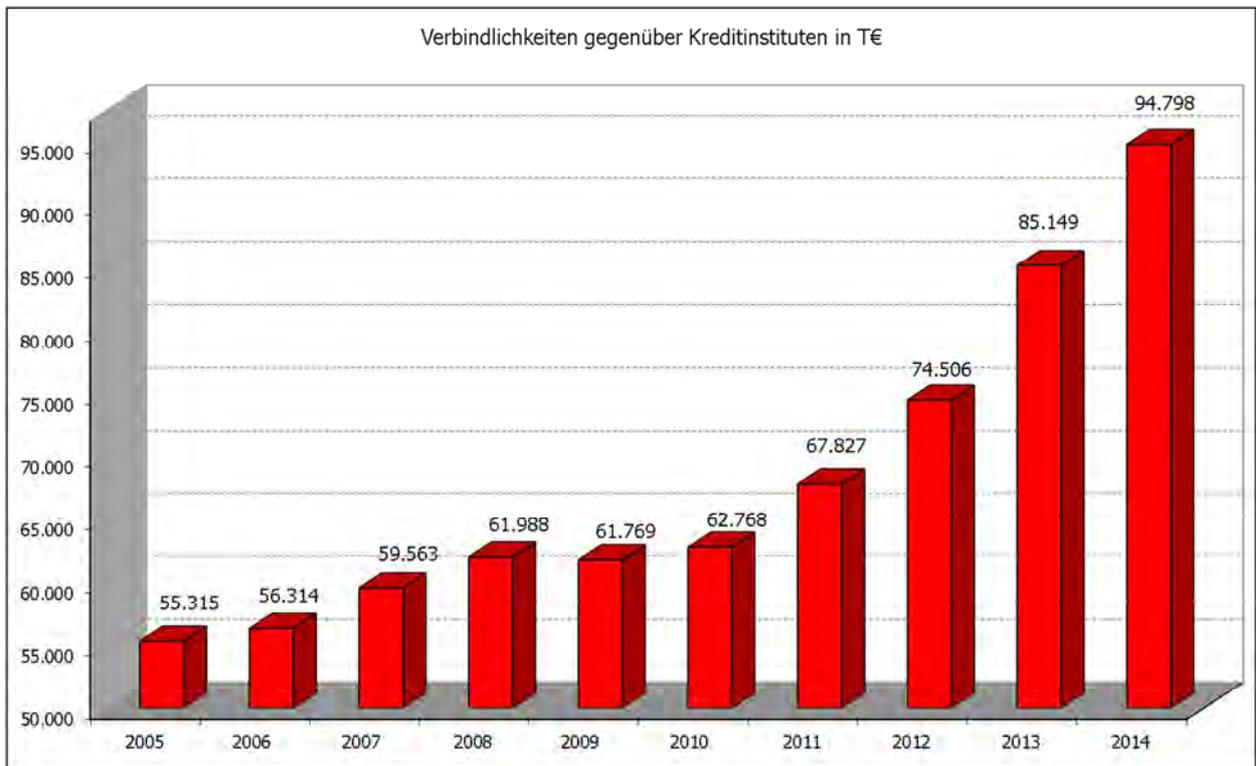


Diagramm 4: Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Ausgaben rund ums Wohnen (Mieten, Nebenkosten sowie Heiz- und Stromkosten), erhöhten sich nach Angaben des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Durchschnitt der ersten 10 Monate 2014 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahresniveau, obwohl die Haushaltsenergie in diesem Zeitraum um durchschnittlich 0,4% günstiger als im Vorjahr war.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen und kann durch folgende Kennzahlen verdeutlicht werden: Im Wohnungsbau stieg in Baden-Württemberg in den ersten 3 Quartalen 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum der baugewerbliche Umsatz um 8,2% an und die Auftragseingänge erhöhten sich um 8,1 %. Andererseits blieben die Baugenehmigungen (gemessen in Kubikmetern umbauten Raums) um 3,7 % unter ihrem Vorjahreswert zurück, was vermutlich auf den starken Vorjahreszeitraum zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr wurde das Gebäude Egeriaplatz in Tübingen mit 22 Wohnungen und einer Kindertagesstätte sowie der zweite Bauabschnitt des Merz-Areals in Mössingen mit insgesamt 17 Wohnungen fertiggestellt.

Die Bauvorhaben Bahnhofstr. 11 in Dußlingen (7 Wohnungen, 2 Gewerbeeinheiten und 1 Archivfläche) sowie das Vorhaben Bachgasse 1 in Bodelshausen (7 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten und 1 Polizeiposten) sind baulich weiter vorangeschritten; mit der Vermarktung der Wohnungen und Gewerbeflächen wurde begonnen.

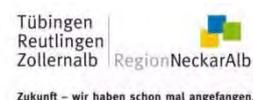
Die Asylbewerberunterkunft für 96 Personen in der Wilhelm-Keil-Straße in Tübingen wurde im Oktober des Berichtsjahres begonnen und in Modulbauweise erstellt. Im Frühjahr 2015 konnte die Unterkunft an den Landkreis vermietet und zur Belegung übergeben werden.

Ausblick

Mit dem prognostizierten Bevölkerungsanstieg durch Zuwanderung ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass die Zahl der Haushalte weiter ansteigen wird. Dies lässt den Schluss zu, dass auch zukünftig eine hohe Nachfrage nach den Wohnungen der Gesellschaft bestehen wird. Dennoch bestehen Risiken, wenn der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen der unterschiedlichen Personen- und Haushaltsgruppen nicht mehr entspricht.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung wird sich das Umfeld der gesellschaftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens in den Jahren 2015 und 2016 nicht wesentlich verändern. Die Geschäftspolitik wird weiterhin am gesellschaftsvertraglichen Auftrag ausgerichtet sein, breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum zu angemessenen Preisen zu versorgen.

Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Standortagentur Tübingen – Telefon: 0 71 21 /201-180
 Reutlingen – Zollernalb GmbH Telefax: 0 71 21 /201-4180
 Hindenburgstraße 54
 72762 Reutlingen E-Mail: info@neckaralb.de
 Internet: www.neckaralb.de

Gründungsjahr: 19. Dezember 2003

Stammkapital: 52.850 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	2.700	5,11
	IHK Reutlingen	12.700	24,02
	HWK Reutlingen	7.600	14,38
	Landkreis Tübingen	3.550	6,72
	andere Kommunen und Landkreise	26.300	49,76

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 354 347

Prüfungsgesellschaft: RWS BANSBACH GmbH & Co. KG, Balingen (Frommern)

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung: Hr. Dr. Wolfgang Epp

Aufsichtsratsmitglieder:		
	Hr. Alfred Bouß	Handwerkskammer
	Hr. Harald Herrmann	Handwerkskammer
	Fr. Eva-Maria Rühle	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Markus Schmid	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Eberhard Reiff	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Christian O. Erbe	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Wolfgang Bauer	Industrie- und Handelskammer

weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Hr. Andreas Wilhelm Kraut	Industrie- und Handelskammer
	Fr. OBM Barbara Bosch	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. Landrat Thomas Reumann	Landkreis Reutlingen
	Hr. Landrat Joachim Walter	Landkreis Tübingen
	Hr. Landrat Günther-Martin Pauli	Landkreis Zollernalb
	Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Dr. Jürgen Gneveckow	Zollernalbkreis
	Fr. Dorothea Bachmann	Zollernalbkreis
	Hr. BM Rudolf Heß	Landkreis Reutlingen
	Hr. BM Dietmar Bez	Landkreis Reutlingen
	Hr. Stephan Neher	Landkreis Tübingen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Landkreis Tübingen

Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine
---	-------

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung die Entwicklung, Bündelung und Durchführung von Maßnahmen des Standortmarketings für die Region Neckar-Alb zur Stärkung der Region Neckar-Alb, insbesondere innerhalb der Europäischen Metropolregion Stuttgart. Zum Unternehmensgegenstand gehören sämtliche damit zusammenhängende und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen hat im Geschäftsjahr 2014 einen Projektbeitrag in Höhe von 11.701,32 € an die Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH geleistet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0%
davon Sachanlagen	0,0	0,0	0,0%
Umlaufvermögen	394,2	342,7	15,0%
davon Vorräte	0,0	0,0	
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,4	0,5	165,6%
davon liquide Mittel	392,8	342,1	14,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	1,9	-71,4%
Passiva			
Eigenkapital	375,9	335,9	11,9%
davon Stammkapital	52,9	52,9	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	283,1	178,8	58,3%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40,0	104,2	-61,7%
Rückstellungen	4,5	3,5	28,6%
Verbindlichkeiten	14,4	5,1	179,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	14,4	5,1	179,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Bilanzsumme	394,8	344,6	14,6%

Tabelle 6: Bilanz der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkung:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	375,9	335,9	40,0
Gesamtkapital (GK) in T€	394,8	344,6	50,2
Verhältnis EK : GK in %	95,2%	97,5%	-2,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen:

- Aufgrund der Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über fast kein Anlagevermögen. Diese Vermögensstruktur führt zu extremen Werten bei dem Anlagendeckungsgrad sowie der Anlagenintensität und somit entfällt auch jegliche Aussagekraft dieser Kennzahlen. Aus diesem Grund werden sowohl der Anlagendeckungsgrad als auch die Anlagenintensität nicht aufgeführt.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	250,5	250,0	-100,0%
davon Umsatzerlöse	250,0	250,0	0,0%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	0,5	0,0	
Gesamtaufwendungen	211,0	146,6	43,9%
davon Materialaufwand	0,0	0,0	
davon Personalaufwand	0,0	0,0	
davon Abschreibungen	0,0	0,1	-100,0%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	211,0	146,5	44,0%
Betriebsergebnis	39,5	103,4	-61,8%
Finanzergebnis	0,4	0,8	-46,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40,0	104,2	-61,7%
Sonstige Steuern	0,0	0,0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	
Jahresüberschuss/ -verlust	40,0	104,2	-61,7%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Sämtliche Umsatzerlöse sind Projektbeiträge der Gesellschafter. Diese wurden für die Homepage, Werbung/PR, Sonderaktionen und Messebeteiligungen verwendet und finden sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.
- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Geschäftsführung und die Wahrnehmung des Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2014 durch die IHK Reutlingen.

Kennzahlen zur Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	40,0	104,2	-64,3
Umsatzerlöse in T€	250,0	250,0	0,0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	16,0%	41,7%	-61,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	40,0	104,2	-64,3
Eigenkapital (EK) in T€	375,9	335,9	40,0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	10,6%	31,0%	-65,7%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	40,0	104,2	-64
Abschreibungen in T€	0,0	0,1	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	1,0	0,5	1
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	41,0	104,8	-63,9

Tabelle 4: Kennzahlen zur Ertragslage der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades wurden von der Standortagentur im Berichtsjahr wieder viele unterschiedliche Werbemaßnahmen durchgeführt. Diese reichten von dem Betreiben zweier Internetportale, über Anzeigenschaltungen in verschiedenen Printmedien bis hin zur Erstellung eines Werbespots. Dieser Spot mit dem Thema: „Bildung ist für jeden da!“ war für ein Jahr in verschiedenen Kinos von Albstadt, Balingen, Hechingen, Reutlingen, Rottenburg und Tübingen zu sehen. Mit dem Kinospot wurden rund 35.000 Zuschauer pro Monat erreicht.

Im Berichtsjahr wurde die Website erneuert. Ziel des Projekts war es, das Konzept und den Aufbau der Webseite der Standortagentur vollständig zu überarbeiten. Durch eine Vereinfachung der Inhalte und der Handhabung kann die Seite auch zukünftig leichter gepflegt und aktuell gehalten werden. Es wurde außerdem eine übersichtliche Navigationsstruktur entwickelt, die durch ihre Benutzerfreundlichkeit und Informationsdichte überzeugt. Im Zuge des Relaunches erhielt auch das Bildungsportal Neckar-Alb (www.bildungsportal-neckaralb.de) ein neues Erscheinungsbild. Die neue Website wird Ende März 2015 online gehen.

Ein weiteres wichtiges Element der Außendarstellung sind Messeauftritte. Vom 13.-15. Mai 2014 war die Region Neckar-Alb gemeinsam mit dem Cluster Technische Textilien Neckar-Alb sowie mit drei Textil-Firmen aus der Region im German Pavilion auf der TechTextil North America vertreten.

Vom 6. bis 8. Oktober 2014 war die Region Neckar-Alb auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg auf der ExpoReal Messe in München vertreten. Bürgermeister und Wirtschaftsförderer aus der Region warben für ihre freien Gewerbeflächen und -immobilien.

weitere Beteiligungen	4Readers Verwaltungs GmbH	100,0
	4Readers GmbH & Co. KG	100,0

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft entwickelt und vertreibt bibliotheksspezifische Produkte und Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im In- und Ausland.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die ekz.bibliotheksservice GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 5.137,45 Euro an die Universitätsstadt Tübingen als Gesellschafterin ausgeschüttet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	15.529	15.734	-1,3%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	590	613	-3,8%
davon Sachanlagen	7.059	7.594	-7,0%
davon Finanzanlagen	7.880	7.527	4,7%
Umlaufvermögen	10.548	9.515	10,9%
davon Vorräte	1.819	1.781	2,1%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.190	2.957	7,9%
davon liquide Mittel	5.539	4.776	16,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	183	180	1,6%
Passiva			
Eigenkapital	12.044	11.312	6,5%
davon Stammkapital	2.181	2.181	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	7.831	6.544	19,7%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.033	2.586	-21,4%
Sonderposten mit Rücklageanteil/ Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	10.054	10.081	-0,3%
Verbindlichkeiten	3.978	3.849	3,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	362	-100,0%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	3.978	3.487	14,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	184	187	-1,7%
Bilanzsumme	26.260	25.429	3,3%

Tabelle 7: Bilanz der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Abnahme der Sachanlagen über 535 T€ resultiert im Wesentlichen aus vorgenommenen Investitionen in Höhe von 677 T€ sowie der Reduzierung durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.220 T€.
- Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert vorwiegend aus der Aufstockung der Beteiligung einer Tochtergesellschaft in Höhe von 200 T€, der Gewährung von Darlehen in Höhe von insgesamt 52 T€ sowie durch einen Zugang einer Beteiligung in Höhe von 101 T€.
- Das Eigenkapital hat sich aufgrund des erzielten Jahresergebnisses, bei einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung, in Höhe von 1.300 T€ auf 12.044 T€ erhöht.
- Die Verminderung der übrigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Steurrückstellungen in Höhe von 93 T€, der Verminderung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 250 T€ und der Erhöhung der Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 93 T€.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	12.044	11.312	733
Anlagevermögen (AV) in T€	15.529	15.734	-205
Verhältnis EK : AV in %	77,6%	71,9%	7,9%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	15.529	15.734	-205
Gesamtvermögen (GV) in T€	26.077	25.249	829
Verhältnis AV : GV in %	59,6%	62,3%	-4,4%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	1.030	1.934	-904
Anlagevermögen (AV) in T€	15.529	15.734	-205
Verhältnis Ig : AV in %	6,6%	12,3%	-46,1%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	408	903	-494
Abschreibungen (AfA) in T€	1.220	1.186	34
Verhältnis Is : AfA in %	33,5%	76,1%	-56,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	12.044	11.312	733
Gesamtkapital (GK) in T€	26.260	25.429	832
Verhältnis EK : GK in %	45,9%	44,5%	3,1%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur ekz.bibliotheksservice GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	44.975	44.693	0,6%
davon Umsatzerlöse	44.166	43.845	0,7%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	810	848	-4,4%
Gesamtaufwendungen	42.689	41.766	2,2%
davon Materialaufwand	24.752	24.839	-0,3%
davon Personalaufwand	13.157	12.501	5,2%
davon Abschreibungen	1.220	1.186	2,9%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.560	3.240	9,9%
Betriebsergebnis	2.286	2.926	-21,9%
Finanzergebnis	646	633	2,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.933	3.560	-17,6%
Außerordentliches Ergebnis	-70	100	-170,1%
Sonstige Steuern	54	55	-1,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	776	819	-5,2%
Jahresüberschuss/-verlust	2.033	2.586	-21,4%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt: 31.048 T€ für Medien, 11.550 T€ für Bibliotheksausstattung und 1.568 T€ für übrige Produkte.
- In den Erträgen sind 169 T€ periodenfremde Erträge enthalten.
- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 39 T€ enthalten.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.033	2.586	-554
Umsatzerlöse in T€	44.166	43.845	321
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	4,6%	5,9%	-22,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.033	2.586	-554
Eigenkapital (EK) in T€	12.044	11.312	733
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	16,9%	22,9%	-26,2%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	13.157	12.501	655
Umsatzerlöse (UE) in T€	44.166	43.845	321
Verhältnis PA : UE in %	29,8%	28,5%	4,5%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	2.033	2.586	-554
Abschreibungen in T€	1.220	1.186	34
Veränderung der Rückstellungen in T€	-27	-338	311
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	3.226	3.435	-209

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der ekz.bibliotheksservice GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	240	232	8
Investitionen gesamt (in T€)	1.030	1.934	-46,8%
Schuldenstand (in €)	0	0	

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der ekz.bibliotheksservice GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Umsatzerlöse der ekz.bibliotheksservice GmbH sind auf 44,2 Mio. Euro bzw. um 0,7 % gestiegen. Dabei konnte der Umsatz im traditionellen (nicht digitalen) Mediengeschäft der ekz um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Zusätzlich wurden außerordentliche Zuwächse im Bereich der digitalen Medien verzeichnet, die innerhalb der Tochterfirma DiViBib GmbH erfasst sind. Der Umsatz im Bereich der Bibliotheksausstattung ging im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % zurück.

Das Marktumfeld war 2014 stabil. In den nächsten Jahren wird ein verstärkter Ausgabendruck bei den physischen Medien erwartet. Deshalb ist vor allem die gute Marktstellung bei den digitalen Medien eine wichtige Basis zur langfristigen Absicherung des Geschäftsmodells der ekz.

Mittelbare Beteiligungen



Gemeinschaftskraftwerk Tübingen
ein Unternehmen der swt



Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH

Telefon: 0 70 71 / 1570

Eisenhutstr. 6

72072 Tübingen

Gründungsjahr:	1996		
Stammkapital:	511.291,88 € (1.000.000,00 DM)		
Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadtwerke Tübingen GmbH	511.291,88	100,0
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart; HRB 381 611		
Prüfungsgesellschaft:	INVRA Treuhand AG, Stuttgart		
Organe der Gesellschaft:			

Geschäftsführung	Hr. Ortwin Wiebecke, Kaufmännischer Geschäftsbereich		
	Hr. Wilfried Kannenberg, Technischer Geschäftsbereich		
	Hr. Dr. Achim Kötzle, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich		

Aufsichtsrat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)		
	Hr. Arvid Goletz (1. Stellvertreter – bis 04.12.2014)		
	Hr. Heinrich Schmanns (1. Stellvertreter – ab 04.12.2014)		
	Hr. Hans-Martin Dittus (2. Stellvertreter – bis 04.12.2014)		
	Hr. Dr. Albrecht Kühn (2. Stellvertreter – ab 04.12.2014)		

	Stadträte	Arbeitnehmervertretung	
	Hr. Bruno Gebhardt	Hr. Andreas Betz (ab 04.12.2014)	
	Hr. Ernst Gumrich	Hr. Markus Dudzik (ab 04.12.2014)	
	Hr. Christoph Joachim (ab 04.12.2014)	Hr. Arvid Goletz	
	Fr. Dorothea Kliche-Behnke (ab 04.12.2014)	Hr. Bernhard Hahn	
	Fr. Anne Kreim (bis 04.12.2014)	Fr. Susanne Koch (bis 04.12.2014)	
	Hr. Dr. Albrecht Kühn	Fr. Sandra Kopp (bis 04.12.2014)	
	Hr. Heinrich Schmanns	Hr. Dirk Lober	

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Hr. Dietmar Schöning (ab 04.12.2014)	Hr. Joachim Maul
	Hr. Dr. Martin Sökler	Hr. Hubert Sailer
	Hr. Jürgen Steinhilber	
	Fr. Gerlinde Strasdeit	
	Fr. Helga Vogel	
	Hr. Klaus te Wildt (bis 04.12.2014)	
	Hr. Dieter Zeller (bis 04.12.2014)	
	Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche, ressourcen- und umweltschonende Energieversorgung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	
Umlaufvermögen	2.326	2.713	-14,3%
Passiva			
Eigenkapital	1.908	1.908	0,0%
davon Stammkapital	511	511	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.397	1.397	0,0%
Rückstellungen	5	295	-98,3%
Verbindlichkeiten	413	510	-19,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	407	507	-19,7%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	6	4	67,4%
Bilanzsumme	2.326	2.713	-14,3%

Tabelle 8: Bilanz der GKT

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Gemäß Aufsichtsratsbeschluss wurde das Anlagevermögen der GKT, mit einem Buchwert von 2.757 T€ abzüglich bereits empfangener Ertragszuschüsse in Höhe von 185 T€, zum 01. Januar 2013 vollständig auf die swt übertragen. Das gleiche gilt auch für den Rechnungsabgrenzungsposten und die empfangenen Ertragszuschüsse.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über 597 T€, die aufgrund zum Jahresende abgerechneter Fernwärmelieferungen gebildet wurden. Zusätzlich beinhaltet diese Position Forderungen gegenüber Gesellschafter (swt) über 1.711 T€ sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 13 T€.
- Die Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses (3 T€) sowie für die Erstellung der Steuerklärungen (2 T€). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 290 T€ resultiert aus dem Abbau von ausstehenden Rechnungen aus dem Jahre 2011.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	1.908	1.908	0
Gesamtkapital (GK) in T€	2.326	2.713	-388
Verhältnis EK : GK in %	82,0%	70,3%	16,7%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der GKT

Anmerkung:

- Da das Anlagevermögen 2013 komplett auf die swt übertragen wurde, ergeben weitere Kennzahlen in diesem Bereich keinen Sinn.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	5.262	5.498	-4,3%
davon Umsatzerlöse	5.077	5.493	-7,6%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	185	5	3484,3%
Gesamtaufwendungen	4.786	5.289	-9,5%
davon Materialaufwand	4.718	5.225	-9,7%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	68	63	7,6%
Betriebsergebnis	476	209	127,5%
Finanzergebnis	8	-1	805,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	484	208	132,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	-6	-123,8%
Aufwendungen aus Gewinnabführung	485	202	140,2%
Jahresüberschuss/ -verlust	0	0	

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der GKT

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse enthalten ausschließlich Wärmeerlöse.
- Die weiteren Erträge beinhalten hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 151 T€.
- Der Materialaufwand besteht fast ausschließlich aus dem Fernwärmebezug über 4.717 T€.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für die kaufm. Geschäftsbesorgung (46 T€), Versicherungsprämien (8 T€), Forderungsausbuchung (5 T€) und Übriges.
- Der Jahresüberschuss beträgt aufgrund des im Jahr 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags mit dem Gesellschafter swt 0 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	485	202	283
Umsatzerlöse in T€	5.077	5.493	-415
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	9,6%	3,7%	159,8%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	485	202	283
Eigenkapital (EK) in T€	1.908	1.908	0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	25,4%	10,6%	140,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	485	202	283
Abschreibungen in T€	0	0	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	-290	-561	271
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	195	-359	554

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der GKT

Anmerkung:

- Aufgrund des 2012 abgeschlossene Gewinnabführungsvertrags zwischen GKT und der swt wurde auch im Jahr 2014 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresüberschusses von 0 € das Jahresergebnis vor der Ergebnisabführung in Höhe von 485 T€ verwendet.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	3	3	0
Schuldenstand (in €)	406.616	506.616	-19,7%
Energiebilanz BHKW-Anlage			
Wärmeabgabe (MWh)	46.214	57.136	-19,1%
Brutto-Stromabgabe (MWh)	0	16.095	-100,0%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der GKT

Anmerkungen:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung und die Wahrnehmung des technischen Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2014 durch die swt.
- Aufgrund der Umstrukturierung der Gesellschaft ist es zu keinen Erlösen aus der Stromabgabe an die swt gekommen.
- Die GKT nimmt selbst keine Neuinvestitionen vor, da das komplette Anlagevermögen auf die swt übertragen worden ist.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Aufgrund der durchgängig warmen Witterung im Geschäftsjahr 2014 lag die Wärmeabgabe der Gesellschaft stark unter dem Vorjahresniveau. Dies führt beim GKT jedoch nur zu einem leichten Margenrückgang, da sich auch der Wärmebezug der Gesellschaft entsprechend reduzierte.

Die Fernwärme ist und bleibt ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung der deutschen Klimaziele. Gleichzeitig wird sich auf Kundenseite in den nächsten Jahren trotz steigender Komfortansprüche ein Bedarfsrückgang durch verbesserten Wärmeschutz und dem sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandel ergeben. Gleichzeitig befindet sich die Fernwärme in direkter Konkurrenz zu anderen Energieträgern wie Erdgas, Heizöl oder Holz. Auf der anderen Seite unterliegen die Energieträgerpreise für Gas und Heizöl starken Schwankungen, welche sich wiederum auf die Beschaffungskosten für Fernwärme auswirken. Auf der anderen Seite kann der Betreiber von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) durch große Wärmespeicher, intelligenter Steuerungstechnik und den flexiblen Einsatz der Energieträger Erdgas und Heizöl auch die preisgünstigste Fernwärme produzieren und damit gleichzeitig eine sehr sichere Wärmeversorgung sicherstellen. All diese Faktoren spiegeln sich dann auch in einem günstigen Wärmepreis wieder.

TüBus GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

TüBus GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 157-368
Telefax: 0 70 71 / 157-102
E-Mail: info@tuebus.de
Internet: www.tuebus.de

Gründungsdatum: 25.06.2010; (Inbetriebnahme am 01.01.2011)

Stammkapital: 500.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Stadtwerke Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 735 126

Prüfungsgesellschaft: INVRA Treuhand AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Ortwin Wiebecke, Kaufmännischer Geschäftsführer
Hr. Dr. Achim Kötzle, Technischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat
Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)
Hr. Arvid Goletz (1. Stellvertreter bis 04.12.14)
Hr. Hans-Martin Dittus (2. Stellvertreter bis 04.12.2014)
Hr. Heinrich Schmanns (1. Stellvertreter ab 04.12.2014)
Hr. Dr. Albrecht Kühn (2. Stellvertreter ab 04.12.2014)

Stadträte	Arbeitnehmervertretung
Hr. Bruno Gebhart (ab 04.12.2014)	Hr. Sevket Balci (bis 28.02.2014) Fr. Doris Filipovic (ab 04.12.2014)
Hr. Ernst Gumrich (ab 04.12.2014)	Hr. Michael Fischer (bis 04.12.2014) Hr. Ioannis Fotis (bis 04.12.2014)
Hr. Christoph Joachim (ab 04.12.2014)	Hr. Rudolf Hahn Hr. Kuzey Harmandali (bis 04.12.2014)
Fr. Dorothea Kliche-Behnke (ab 04.12.2014)	Hr. Alexej Löwen (bis 04.12.2014) Hr. Wolfgang Nesch (ab 04.12.2014)
Fr. Anne Kreim (bis 04.12.2014)	Hr. Vitalij Paul (bis 04.12.2014)
Hr. Heinrich Schmanns	Hr. Andreas Schwarz (ab 04.12.2014)
Hr. Dietmar Schöning	

weitere Aufsichtsmitglieder	(ab 04.12.2014)	Hr. Waldemar Sigle (ab 04.12.2014)
	Hr. Dr. Martin Sökler	Hr. Halil Yildiz (ab 04.12.2014)
	Hr. Jürgen Steinhilber	
	Fr. Gerlinde Strasdeit	
	Fr. Helga Vogel (bis 04.12.2014)	
	Hr. Klaus te Wildt (bis 04.12.2014)	
	Hr. Dieter Zeller (bis 04.12.14)	
Beteiligung an anderen Gesellschaften:	Keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt im Rahmen der Beauftragung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) den überwiegenden Teil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Universitätsstadt Tübingen. Die Verkehrsleistung wurde im Rahmen eines Betrauungsaktes an die swt vergeben. Diese bedient sich seit dem 01. Januar 2011 der TüBus GmbH zur operativen Verkehrsdurchführung. Die TüBus GmbH stellt dafür das notwendige Personal und die Infrastruktur (Abstellflächen, Werkstätten, etc.) zur Verfügung. Die notwendigen Busse werden der TüBus GmbH von der swt überlassen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die TüBus GmbH ist eine 100 % Tochtergesellschaft der swt, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	156,2	118,1	32,3%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	2,0	-35,3%
davon Sachanlagen	154,8	116,0	33,5%
Umlaufvermögen	888,8	1.129,5	-21,3%
davon Vorräte	54,6	40,6	34,5%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	828,3	1.083,4	-23,5%
davon liquide Mittel	5,8	5,4	7,5%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Passiva			
Eigenkapital	406,5	406,5	0,0%
davon Stammkapital	500,0	500,0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-93,5	-93,5	0,0%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	
Rückstellungen	172,8	213,2	-19,0%
Verbindlichkeiten	465,6	627,3	-25,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	75,0	46,8	60,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87,3	99,2	-12,0%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	303,2	481,3	-37,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4	-100,0%
Bilanzsumme	1.044,9	1.247,4	-16,2%

Tabelle 9: Bilanz der TüBus GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte in Höhe von 54,6 T€ betreffen Ersatzteile und Verbrauchsmaterial für Omnibusse.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 697 T€ und Lohn- und Gehaltsvorschüsse gegenüber Mitarbeitern (48 T€). Die Forderungen gegen Gesellschafter setzen sich hauptsächlich aus Forderungen aus der Abrechnung von Betriebs- und Nebenleistungen gegenüber der swt zusammen.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich aus Kosten für Fahrzeugunterhalt, Kraftstoff, Versicherung und die arbeitsmedizinische Betreuung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Anlagevermögen (AV) in T€	156,2	118,1	38,1
Verhältnis EK : AV in %	260,3%	344,3%	-24,4%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	156,2	118,1	38,1
Gesamtvermögen (GV) in T€	1.044,8	1.247,4	-202,6
Verhältnis AV : GV in %	14,9%	9,5%	57,9%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	80,2	6,4	73,8
Anlagevermögen (AV) in T€	156,2	118,1	38,1
Verhältnis Ig : AV in %	51,3%	5,4%	850,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	80,2	6,4	73,8
Abschreibungen (AfA) in T€	27,1	26,4	0,6
Verhältnis Is : AfA in %	296,1%	24,1%	1127,5%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Gesamtkapital (GK) in T€	1.044,8	1.247,4	-202,6
Verhältnis EK : GK in %	38,9%	32,6%	19,4%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der TüBus GmbH

Anmerkung:

- In 2014 wurden nach Abzug eines Kapitalzuschusses 65 T€ investiert. Neben der Erneuerung der Elektroinstallationen im gemieteten Betriebsanwesen wurde unter anderem in die Anschaffung eines VW Caddy für den Werkstattbereich der TüBus GmbH investiert.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	6.715,3	7.124,8	-5,7%
davon Umsatzerlöse	6.372,0	6.613,8	-3,7%
davon sonstige betriebliche Erträge	343,3	511,0	-32,8%
Gesamtaufwendungen	6.804,4	7.202,7	-5,5%
davon Materialaufwand	1.962,8	2.096,9	-6,4%
davon Personalaufwand	4.285,5	4.321,6	-0,8%
davon Abschreibungen	27,1	26,4	2,4%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	529,0	757,8	-30,2%
Betriebsergebnis	-89,0	-77,9	-14,3%
Finanzergebnis	-4,0	8,9	144,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-93,0	-69,0	-34,9%
Sonstige Steuern	1,0	1,0	-5,1%
Erträge aus Verlustübernahme	94,0	70,0	34,3%
Jahresüberschuss/-verlust	0,0	0,0	

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der TüBus GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Einnahmen aus der Erbringung von Personenbeförderungsleistungen (5.813 T€).
- Die Materialaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Dieseldieselkraftstoff (1.010 T€), Aufwendungen für Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten (713 T€), Lagermaterialverbrauch (76 T€) sowie Aufwendungen für die kaufmännische Betriebsführung durch die swt (75 T€).
- Die sonstigen Aufwendungen beinhalten hauptsächlich die Miete der Betriebshöfe (265 T€) sowie Gebühren, Beiträge und Versicherungen (102 T€).

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-94,0	-70,0	-24,0
Umsatzerlöse in T€	6.372,0	6.613,8	-241,8
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	-1,5%	-1,1%	-39,4%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-94,0	-70,0	-24,0
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	-23,1%	-17,2%	-34,3%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	4.285,5	4.321,6	-36,1
Umsatzerlöse (UE) in T€	6.372,0	6.613,8	-241,8
Verhältnis PA : UE in %	67,3%	65,3%	2,9%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-94,0	-70,0	-24,0
Abschreibungen in T€	27,1	26,4	0,6
Veränderung der Rückstellungen in T€	-40,5	40,5	-81,0
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-107,4	-3,0	-104,4

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der TüBus GmbH

Anmerkung:

- Aufgrund des bereits 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags zwischen der TüBus GmbH und der swt wurde auch im 2013 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresergebnisses von 0 € das Ergebnis vor der Verlustübernahme in Höhe von 94 T€ verwendet.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2014	31.12.2013	2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	99	100	-1
Investitionen gesamt (in €)	80.171	6.378	1156,9%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der TüBus GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Der gegenüber dem Vorjahr um 24 T€ gestiegene Jahresfehlbetrag in Höhe von 94 T€ hat verschiedene Gründe. Hauptursächlich hierfür war eine Verringerung der im Auftrag übernommenen Fahrleistung von 1.936 Tsd. km (Vorjahr: 2.004 Tsd. km), was einen Rückgang der Umsatzerlöse um ca. 3,8 % zur Folge hatte sowie eine Tarifierhöhung im WBO-Tarif (Tarifvertrag für die Arbeitnehmer im Privaten Kraftomnibusverkehr) um ca. 2 % im Berichtsjahr.

In die Zukunft betrachtet werden Im Geschäftsjahr 2015 die Fahrleistungen der TüBus wieder auf das Niveau des Jahres 2013 angehoben. Eine optimale Auslastung der vorhandenen Personal- und Fahrzeugkapazitäten soll zu einer Fixkostendegression und damit zu einem verbesserten Unternehmensergebnis führen. Perspektivisch will die TüBus die eigenen Werkstattkapazitäten ausbauen um die Abhängigkeit von externen Werkstätten zu verringern und gleichzeitig standardisierte Wartungstätigkeiten selbst durchführen zu können.

Energie Horb am Neckar GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Energie Horb am Neckar GmbH

Telefon: 0 74 51 / 90 10

Marktplatz 8

E-Mail: info@energie-horb.de

72160 Horb am Neckar

Gründungsjahr: 04.12.2009

Stammkapital: 2.400.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadtwerke Tübingen GmbH	1.600.000 €	66,7 %
	Stadt Horb am Neckar	800.000 €	33,3 %

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 733 711

Prüfungsgesellschaft: PricewaterhouseCoopers AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Wilfried Kannenberg, Kaufmännischer Geschäftsbereich

Hr. Eckhardt Huber, Technischer Geschäftsbereich

Aufsichtsrat

Hr. OBM Peter Rosenberger,

Stadt Horb am Neckar (Vorsitzender)

Hr. Ortwin Wiebecke,

Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Tübingen GmbH

Hr. Dr. Achim Kötzle,

Geschäftsführer Energiewirtschaft Stadtwerke Tübingen GmbH

Beteiligungen an anderen
Gesellschaften:

keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Verteilung und der Vertrieb von Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) sowie Geschäftsaktivitäten, die diesem Geschäftszweck dienen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Energie Horb am Neckar GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	9.867	10.252	-3,8%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	71	73	-2,7%
davon Sachanlagen	9.796	10.179	-3,8%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	160	219	-26,6%
davon Vorräte	66	115	-43,1%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	78	100	-21,4%
davon liquide Mittel	16	4	367,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Passiva			
Eigenkapital	3.148	2.981	5,6%
davon Stammkapital	2.400	2.400	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.050	1.050	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-469	-589	20,5%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	167	121	38,1%
Sonderposten mit Rücklageanteil/ Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	5	3	35,3%
Verbindlichkeiten	6.611	7.215	-8,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.394	5.715	-5,6%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.217	1.500	-18,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	263	271	-2,8%
Bilanzsumme	10.028	10.471	-4,2%

Tabelle 10: Bilanz der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte in Höhe von 66 T€ enthalten den Bestand an Maissilage zur Nutzung in Biogasanlagen.
- Die Forderungen bestehen durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (51 T€) sowie Forderungen gegen Gesellschafter (24 T€).
- Die Sonstigen Vermögensgegenstände mit 3 T€ beinhalten Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt Tübingen.
- Der Großteil der weiteren Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 788 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten über 429 T€.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	3.148	2.981	167
Anlagevermögen (AV) in T€	9.867	10.252	-385
Verhältnis EK : AV in %	31,9%	29,1%	9,7%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	9.867	10.252	-385
Gesamtvermögen (GV) in T€	10.028	10.471	-444
Verhältnis AV : GV in %	98,4%	97,9%	0,5%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	26	29	-3
Anlagevermögen (AV) in T€	9.867	10.252	-385
Verhältnis Ig : AV in %	0,3%	0,3%	-5,2%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	26	29	-3
Abschreibungen (AfA) in T€	412	411	1
Verhältnis Is : AfA in %	6,4%	7,0%	-9,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	3.148	2.981	167
Gesamtkapital (GK) in T€	10.028	10.471	-444
Verhältnis EK : GK in %	31,4%	28,5%	10,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Energie Horb am Neckar GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	938	996	-5,8%
davon Umsatzerlöse	867	931	-6,9%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	71	64	10,9%
Gesamtaufwendungen	589	676	-12,8%
davon Materialaufwand	57	149	-62,2%
davon Personalaufwand	20	7	177,3%
davon Abschreibungen	412	411	0,2%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	101	108	-6,9%
Betriebsergebnis	349	320	9,1%
Finanzergebnis	-182	-199	8,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	167	121	37,9%
Sonstige Steuern	1	1	5,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	
Jahresüberschuss/ -verlust	167	121	37,5%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse setzen sich aus den Bereichen Wasserkraft und Solar zusammen.
- Der Materialaufwand betrifft hauptsächlich bezogene Fremdleistungen sowie Material- und Werkzeugverbrauch.
- Die Energie Horb am Neckar GmbH beschäftigte im Berichtsjahr einen Mitarbeiter auf Minijobbasis.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich hauptsächlich aus Mieten und Pachten (42 T€), Versicherungsprämien (25 T€), allgemeinen Fremdleistungen (12 T€), Gebühren (10 T€) sowie Prüfungs-, Beratungs- und Rechtsaufwendungen (8 T€) zusammen.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	167	121	45
Umsatzerlöse in T€	867	931	-65
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	19,2%	13,0%	47,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	167	121	45
Eigenkapital (EK) in T€	3.148	2.981	167
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	5,3%	4,1%	30,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	167	121	45
Abschreibungen in T€	412	411	1
Veränderung der Rückstellungen in T€	1	1	0
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	579	533	8,8%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Energie Horb am Neckar GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1	1	1
Investitionen gesamt (in T€)	26	29	-8,8%
Schuldenstand (in T€)	5.394	5.715	-5,6%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigte einen Mitarbeiter auf Minijobbasis. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2014 durch die Stadtwerke Tübingen GmbH.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen**Auszüge aus dem Lagebericht**

Im Jahr 2014 konnten, trotz Bemühungen, keine weiteren Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien realisiert werden. Die Vermarktung der Erzeugungsmengen aus Wasserkraft und Solar erfolgte im Jahr 2014 ganzjährig über die Direktvermarktung durch den Gesellschafter swt.

Für den im Jahr 2012 in Betrieb genommenen Solarpark Reute werden im Folgejahr und in den kommenden Jahren relativ stabile Erträge mit geringen Schwankungen erwartet. Auch die neue Wasserkraftanlage sollte, bei ähnlichen Abflusswerten wie in den Vorjahren und den in 2014 erfolgten Erneuerungs- und Optimierungsmaßnahmen, nun ohne weitere Störungen die geplante Wirtschaftlichkeit erreichen.

weitere Beteiligungen:

Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG	100 %	5.000 €
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG	100 %	1.000 €
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	100 %	2.500 €
Windpool GmbH & Co. KG	6,25 %	1.250 €

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Realisierung von Projekten der regenerativen Energieerzeugung und der Speicherung von Energie einschließlich deren Vermarktung sowie der Vertrieb von Energiedienstleistungen. Ziel der Ecowerk GmbH ist die Erhöhung der Eigenerzeugungsquote im Verbund mit der hundertprozentigen Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) auf 50 Prozent des im Netzgebiet Tübingen verbrauchten Stroms. Dabei steht die regionale Wertschöpfung mit risikoarmen Investitionen in die erneuerbaren Energien im Vordergrund. Gleichzeitig soll die Akzeptanz für die dezentrale Stromerzeugung aus Wind und Sonne gesteigert werden.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Ecowerk GmbH haben im Geschäftsjahr 2013 von der Universitätsstadt Tübingen Bürgschaften in Höhe von 2.080 T€ für aufgenommene Darlehen erhalten. In 2014 sind keine neuen Bürgschaften hinzugekommen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	26.263	12.446	111,0%
davon Sachanlagen	0	0	
davon Finanzanlagen	26.263	12.446	111,0%
Umlaufvermögen	722	259	178,4%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	722	259	178,4%
davon liquide Mittel	0	0	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Passiva			
Eigenkapital	22.713	9.692	134,4%
davon Stammkapital	500	500	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	22.022	9.097	142,1%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	191	94	102,2%
Rückstellungen	8	5	60,0%
Verbindlichkeiten	4.263	3.009	41,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.566	1.980	29,6%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.697	1.028	65,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	26.984	12.705	112,4%

Tabelle 11: Bilanz der Ecowerk GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet.
- In den Finanzanlagen sind sämtliche Beteiligungen der Ecowerk GmbH enthalten.
- Die Rücklagen erhöhen sich durch Einlagen der swt von 12.925 T€ auf 22.022 T€.
- Die weiteren Verbindlichkeiten beinhalten auch die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Diese belaufen sich auf 960 T €.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	22.713	9.692	13.021
Anlagevermögen (AV) in T€	26.263	12.446	13.816
Verhältnis EK : AV in %	86,5%	77,9%	11,1%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	26.263	12.446	13.816
Gesamtvermögen (GV) in T€	26.984	12.705	14.279
Verhältnis AV : GV in %	97,3%	98,0%	-0,6%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	14.345	13.116	1.229
Anlagevermögen (AV) in T€	26.263	12.446	13.816
Verhältnis Ig : AV in %	54,6%	105,4%	-48,2%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	22.713	9.692	13.021
Gesamtkapital (GK) in T€	26.984	12.705	14.279
Verhältnis EK : GK in %	84,2%	76,3%	10,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Ecowerk GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge			
davon Umsatzerlöse	141	0	
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	14	0	
Gesamtaufwendungen			
davon Materialaufwand	1,2	94	-98,8%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Abschreibungen	0	0	
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	168	73	129,6%
Betriebsergebnis			
Finanzergebnis	110	276	-60,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96	108	-11,2%
Sonstige Steuern	0	0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	14	-100,0%
Jahresüberschuss/-verlust			
	96	94	2,2%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse setzen sich aus der kaufmännischen Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen und deren Tochtergesellschaften zusammen.

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich größtenteils aus Beratungs- und Notarkosten (29 T€), den kaufmännischen Dienstleistungen der swt (124 T€) sowie Bürgschafts- und sonstige Gebühren (12 T€) zusammen.
- In dem Finanzergebnis sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 452 T€, Abschreibungen auf Finanzanlagen (229 T€) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 114 T€ enthalten. Die Abschreibungen resultieren aus technischen Problemen in der Phase der Inbetriebnahme beim Windpark Laubach-Pleizenhausen sowie beim Windpark Neunkirchen.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	96	94	2
Umsatzerlöse in T€	141	0	141
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	68,3%	0	
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	96	94	2
Eigenkapital (EK) in T€	22.713	9.692	13.021
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	0,4%	1,0%	-56,4%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	96	94	2
Abschreibungen in T€	0	0	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	3	5	-2
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	99	99	0,1%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Ecowerk GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Investitionen gesamt (in T€)	14.345	13.116	9,4%
Schuldenstand (in T€)	2.566	1.980	29,6%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2014 durch die swt.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2014 der Ecowerk GmbH war weiterhin geprägt vom Aufbau des Portfolios und der eigenen kaufmännischen Verwaltung. Kaufmännische und technische Dienstleistungen werden vorrangig von der Muttergesellschaft swt bezogen. Entsprechende Dienstleistungsverträge wurden in den Jahren 2013/ 2014 abgeschlossen.

Die Unternehmensstrategie der Ecowerk GmbH beruht auf drei Säulen: den Aufbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld, und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft swt.

Ein weiterer Garant für die Einnahmen soll in Zukunft die Veräußerung von Anteilen an den eigenen Projektgesellschaften an interessierten Bürgergenossenschaften oder Stadtwerken sein. Die Ecowerk GmbH will damit den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Sinne der regionalen Kooperation in einem breiten, bürgernahen Zusammenhang stellen.

Beteiligungen der Ecowerk GmbH

Die Ecowerk GmbH hat den wesentlichen Geschäftszweck, in Projekte zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zu investieren und entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten über die Gründung von Projektgesellschaften zu realisieren. Sie beteiligt sich dazu als Gesellschafterin an weiteren Projektgesellschaften. Aus Gründen der Haftungsminimierung werden solche Projektgesellschaften im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in der Regel in der Rechtsform der GmbH & Co.KG geführt. Diese Rechtsform bietet auch eine größere Flexibilität im Bezug auf die Beteiligungsmöglichkeiten weiterer Partner. Die Ecowerk GmbH wird hauptsächlich als Kommanditistin bei diesen Projektgesellschaften tätig.

Die Ecowerk GmbH hat im Jahr 2013 die EcowerkVerwaltungsGmbH und die Solarwerke Tübingen GmbH gegründet. Daneben hat sie als Kommanditistin 100% der Geschäftsanteile an der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG sowie an der Windpark Neunkirchen GmbH & Co KG erworben.

Damit waren die swt im Geschäftsjahr 2014 erstmalig ganzjährig mittelbar an diesen Gesellschaften beteiligt, die Jahresabschlüsse 2014 beruhen auf einem kompletten Geschäftsjahr in Verantwortung der swt. Über diese Gesellschaften wird im Folgenden erstmals kurz berichtet:

EcowerkVerwaltungsGmbH

Die EcowerkVerwaltungsGmbH übernimmt in den Projektgesellschaften im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien die Funktion der Komplementärin. Dafür erhält sie von den Projektgesellschaften eine Haftungsvergütung.

Solarwerke Tübingen GmbH

Die Solarwerke Tübingen GmbH betreibt die größte Dachanlage der Stadtwerke Tübingen auf acht Dächern eines Gebäudekomplexes in Stutensee. Die Anlage wurde 2012 in Betrieb genommen und produziert auf einer Gesamtfläche von 27.500 m² jährlich rund 1.214.637 kWh umweltfreundlichen Strom.

Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Die Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG betreibt eine Photovoltaikanlage auf dem ehemaligen Militärübungsgelände im Wald bei Engstingen-Haid. Die Anlage wurde bereits 2010 in Betrieb genommen und produziert auf einer Gesamtfläche von 54.000 m² jährlich 2.866.248 kWh umweltfreundlichen Strom, dieser reicht aus um 750 Vier-Personen-Haushalte pro Jahr mit Strom zu versorgen.

Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG betreibt einen Windpark bestehend aus zwei Nordex N 117/2400 Windenergieanlagen in Neunkirchen, im Bayrischen Odenwald. Der Windpark mit einer Stromproduktion von jährlich 12.026.500 kWh wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 3.000 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Übersicht Ecowerk Projektgesellschaften 2014

Ecowerk Projektgesellschaft	Inbetriebnahme	Stromproduktion 2014 (in kWh)	Jahresergebnis 2014
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	11/2010	2.891.446	293.466 €
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG	05/2013	7.118.348	763.996 €
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG	10/2013	3.080.858	50.768 €
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG	05/2015	4.001.432	96.219 €
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG	12/2013	2.454.262	36.370 €
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG	02/2014	9.214.770	157.127 €
Solarwerke Tübingen GmbH	08/2012	1.263.425	32.017 €
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	12/2013	6.275.085	-162.717 €
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG	07/2014	7.168.095	-257.885 €
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG	06/2014	1.977.946	-46.235 €
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	01/2015	0	-35.781 €

Anmerkung:

- Auf den folgenden Seiten des Beteiligungsberichtes wird ausschließlich über die Gesellschaften berichtet, die im Jahr 2014 erstmalig ein vollständiges Geschäftsjahr abgeschlossen haben.

Ecowerk VerwaltungsGmbH**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH****Allgemeine Unternehmensdaten**

Anschrift:

Ecowerk VerwaltungsGmbH Telefon: 07071/157-0
 Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
 72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum:	09.08.2012
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungsverhältnisse:	100 % Tochter der Ecowerk GmbH
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart HRB 742 099
Prüfungsgesellschaft:	Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung	Hr. Dr. Achim Kötzle
	Hr. Ortwin Wiebecke
Aufsichtsrat	Die Ecowerk VerwaltungsGmbH hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.
Beteiligung an anderen Gesellschaften als Komplementärin:	Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

	Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

	Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

	Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

	Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

	Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

	Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

	Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

 Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH &
 Co. KG

 Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	
Umlaufvermögen	37	34	9,9%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6	5	7,0%
davon Flüssige Mittel	32	29	10,5%
Passiva			
Eigenkapital	33	27	22,1%
davon Stammkapital	25	25	0,0%
Gewinn-/Verlustvortrag	2	-2	-239,8%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6	4	
Rückstellungen	3	2	33,2%
Verbindlichkeiten	2	5	-63,4%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	2	5	-63,4%
Bilanzsumme	37	34	9,9%

Tabelle 12: Bilanz der Ecowerk VerwaltungsGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	0,4	0,0	
davon Umsatzerlöse	0,0	0,0	
davon sonstige betriebliche Erträge	0,4	0,0	
Gesamtaufwendungen	6,0	5,0	19,8%
davon Materialaufwand	0,0	0,0	
davon Personalaufwand	0,0	0,0	
davon Abschreibungen	0,0	0,0	
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	6,0	5,0	19,8%
Betriebsergebnis	-5,6	-5,0	-12,0%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,7	9,4	34,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,1	4,4	-60,5%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	1,1	0,0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6,0	4,4	-36,2%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk VerwaltungsGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.
- Auf die weiterführende Darstellung von Kennzahlen wurde bei der Ecowerk VerwaltungsGmbH verzichtet, da dies aufgrund der Gesellschaftsstruktur (nur sehr geringes Vermögen und Kapital) keinen Mehrwert darstellt.

Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Solarpark Engstingen-Haid Telefon: 07071/157-0
GmbH & Co. KG

Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102

72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 24.04.2013

Stammkapital: 10.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 722595

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine
Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht
der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Hr. Dr. Achim Kötzle

Geschäftsführung Hr. Ortwin Wiebecke

Aufsichtsrat Die Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG hat laut
Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Gesellschaften:

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	6.519	6.902	-5,6%
Umlaufvermögen	750	531	41,5%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	749	115	551,5%
davon Flüssige Mittel	2	416	-99,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	
Passiva			
Eigenkapital	7.153	7.110	0,6%
davon Stammkapital	7.153	7.110	0,6%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	
Rückstellungen	95	59	62,4%
Verbindlichkeiten	20	264	-92,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	20	264	-92,2%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	
Bilanzsumme	7.269	7.433	-2,2%

Tabelle 13: Bilanz der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	7.153	7.110	43
Anlagevermögen (AV) in T€	6.519	6.902	-383
Verhältnis EK : AV in %	109,7%	103,0%	6,5%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	6.519	6.902	-383
Gesamtvermögen (GV) in T€	7.269	7.433	-164
Verhältnis AV : GV in %	89,7%	92,9%	-3,4%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	7.153	7.110	43
Gesamtkapital (GK) in T€	7.269	7.433	-164
Verhältnis EK : GK in %	98,4%	95,7%	2,9%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	844	743	13,6%
davon Umsatzerlöse	829	743	11,6%
davon sonstige betriebliche Erträge	15	0	14675,2%
Gesamtaufwendungen	512	479	6,8%
davon Materialaufwand	69	47	47,4%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Abschreibungen	383	384	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	59	49	21,4%
Betriebsergebnis	332	263	-25,9%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-0	10	-103,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	331	273	-21,2%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	38	36	4,5%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	293	237	-23,7%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	293	237	56
Umsatzerlöse in T€	829	743	86
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	35,4%	31,9%	-10,8%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	293	237	56
Eigenkapital (EK) in T€	7.153	7.110	43
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	4,1%	3,3%	-23,0%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	293	237	56
Abschreibungen in T€	383	383	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	37	0	37
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	713	621	93

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Solarwerke Tübingen GmbH

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Solarwerke Tübingen GmbH Telefon: 07071/157-0
Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 20.11.2013

Stammkapital: 25.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Tochter der Ecowerk GmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 746905

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Hr. Dr. Achim Kötzle

Geschäftsführung Hr. Ortwin Wiebecke

Aufsichtsrat Die Solarwerke Tübingen GmbH hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Gesellschaften:

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	1.872	1.977	-5,3%
Umlaufvermögen	337	103	227,0%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	7	8	-1,1%
davon Flüssige Mittel	329	95	245,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	68	-100,0%
Passiva			
Eigenkapital	514	-68	-855,1%
davon Stammkapital	25	25	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	550	0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-93	-46	104,3%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	32	-48	167,4%
Rückstellungen	9	5	98,4%
Verbindlichkeiten	1.686	2.143	-21,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.685	1.837	-8,3%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1	306	-99,7%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	68	-100,0%
Bilanzsumme	2.209	2.148	2,9%

Tabelle 14: Bilanz der Solarwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	514	-68	582
Anlagevermögen (AV) in T€	1.872	1.977	-105
Verhältnis EK : AV in %	27,5%	-3,4%	-897,4%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	1.872	1.977	-105
Gesamtvermögen (GV) in T€	2.209	2.080	129
Verhältnis AV : GV in %	84,7%	95,0%	-10,8%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	514	-68	582
Gesamtkapital (GK) in T€	2.209	2.148	61
Verhältnis EK : GK in %	23,3%	-3,2%	-834,1%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Solarwerke Tübingen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	273	263	3,8%
davon Umsatzerlöse	270	259	4,4%
davon sonstige betriebliche Erträge	3	4	-29,5%
Gesamtaufwendungen	186	241	-22,6%
davon Materialaufwand	29	50	-41,6%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Abschreibungen	106	106	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	50	84	-39,9%
Betriebsergebnis	87	22	-288,4%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-55	-70	-21,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32	-48	167,6%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	32	-48	167,6%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Solarwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	32	-48	80
Umsatzerlöse in T€	270	259	11
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	11,9%	-18,4%	164,8%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	32	-48	80
Eigenkapital (EK) in T€	514	-68	582
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	6,2%	69,8%	91,0%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	32	-48	80
Abschreibungen in T€	106	106	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	5	0	5
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	143	59	84

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Solarwerke Tübingen GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	
Investitionen gesamt (T€)	2	47	-96,5%
Schuldenstand (T€)	1.685	1.837	-8,3%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Solarwerke Tübingen GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2014 durch die Solar Asset Management GmbH.

Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift: Vertreten durch Ecowerk VerwaltungsGmbH
 Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG Telefon: 07071/157-0
 Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
 72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 02.09.2013

Stammkapital: 500 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 729062

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Hr. Dr. Achim Kötzle

Geschäftsführung Hr. Ortwin Wiebecke

Aufsichtsrat Die Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	9.236	9.808	-5,8%
Umlaufvermögen	395	2.805	-85,9%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	329	1.446	-77,2%
davon Flüssige Mittel	66	1.359	-95,2%
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	53	57	-6,7%
Passiva			
Eigenkapital	2.249	1.719	30,8%
davon Kommanditeinlage Ecowerk GmbH	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto Ecowerk GmbH	2.248	1.718	
Rückstellungen	21	1	2000,0%
Verbindlichkeiten	7.414	10.950	-32,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.177	9.212	-22,1%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	237	1.738	-86,4%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	9.684	12.670	-23,6%

Tabelle 15: Bilanz der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	2.249	1.719	530
Anlagevermögen (AV) in T€	9.236	9.808	-572
Verhältnis EK : AV in %	24,4%	17,5%	38,9%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	9.236	9.808	-572
Gesamtvermögen (GV) in T€	9.631	12.613	-2.982
Verhältnis AV : GV in %	95,9%	77,8%	23,3%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	2.249	1.719	530
Gesamtkapital (GK) in T€	9.684	12.670	-2.985
Verhältnis EK : GK in %	23,2%	13,6%	71,2%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss		Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Gesamterträge	763	40	1801,2%
davon Umsatzerlöse	612	39	1480,7%
davon sonstige betriebliche Erträge	151	1	10390,4%
Gesamtaufwendungen	712	84	745,1%
davon Materialaufwand	98	1	10757,8%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Abschreibungen	486	0	
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	128	83	53,6%
Betriebsergebnis	51	-44	216,4%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-214	-216	-0,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-163	-260	37,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-163	-260	37,4%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet, daher sind Abweichungen möglich.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss		Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-163	-260	97
Umsatzerlöse in T€	612	39	573
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-26,6%	-671,1%	96,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-163	-260	97
Eigenkapital (EK) in T€	2.249	1.719	530
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	-7,2%	-15,1%	52,1%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-163	-260	97
Abschreibungen in T€	486	0	486
Veränderung der Rückstellungen in T€	21	0	21
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	344	-260	604

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss		Abweichung 2014/2013
	31.12.2014	31.12.2013	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	
Investitionen gesamt (T€)	0	0	
Schuldenstand (T€)	7.177	0	

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2014 durch die swt.

Eigenbetriebe



Jahresabschluss 2014 liegt in geprüfter Fassung noch nicht vor.





Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Musikschule

Telefon: 0 70 71 / 55 94 – 0

Frischlinstraße 4

Telefax: 0 70 71 / 55 94 – 26

72074 Tübingen

E-Mail: musikschule@tuebingen.de

Internet: www.tuebinger-musikschule.de

Gründungsdatum:

01.01.2014 (zuvor e.V.)

Stammkapital:

0,00 €

Beteiligungsverhältnisse:

Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag:

keine

Prüfungsgesellschaft:

Rechnungsprüfungsamt Universitätsstadt Tübingen

Organe des Betriebes:

- der Gemeinderat und Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales der Universitätsstadt Tübingen als Betriebsausschuss
- Fr. EBM Dr. Christine Arbogast
- Betriebsleitung Hr. Ingo Sadewasser

Beteiligungen an anderen Unternehmen:

keine

Struktur des Eigenbetriebes

Aufgaben

Nach § 1 der Satzung der Tübinger Musikschule hat der Eigenbetrieb folgende Aufgaben:

- Förderung der musischen Erziehung, insbesondere der musikalischen Bildung
- Entwicklung und Vertiefung individueller Fähigkeiten und Begabungen durch qualifizierten Instrumental- und Vokalunterricht
- Ergänzung und Erweiterung der musischen Angebote in Kindertagesstätten und Kindergärten
- Ergänzung und Erweiterung der musischen Angebote der allgemeinbildenden Schulen der verschiedenen Schultypen
- Unterrichtsangebote von verschiedenen Formen des Einzel- und Gruppenunterrichts
- Unterricht für Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien
- Unterricht für Menschen mit Beeinträchtigungen

- Unterricht für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund
- Grundlagenbildung für die Berufsausbildung im Bereich Musik
- Erwachsenenunterricht
- Konzeptentwicklung für den Bereich Kulturelle Bildung
- Unterrichtsangebot nach dem aktuellen Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen e.V. (VdM)

Ziel

Die Tübinger Musikschule erfüllt die gesellschaftliche Aufgabe der musikalischen Bildung und Nachwuchspflege und steht allen Altersgruppen - von Kleinkindern bis zu den Senioren - offen. Die Musikschule Tübingen befähigt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem lebendigen, persönlichen und ausdrucksvollen Musizieren und legt damit den Grundstein für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

Eigenbetriebliche Dienstanweisungen und Verträge mit Dritten und den städtischen Ämtern:

- Geschäftsordnung für den Elternbeirat der Tübinger Musikschule
- Geschäftsanweisung der Universitätsstadt Tübingen zur Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung (gültig seit 1. April 1996), die eine stadteinheitliche Handhabung bestimmter Sachverhalte sicherstellen soll (Chancengleichheitsplan, Arbeitszeitregelungen, Stellenbewertungen, Umweltbelange, Telekommunikation und ähnliches) sowie
- Geschäftsanweisung der Universitätsstadt Tübingen zur Regelung des Anschluss- und Benutzungszwangs für die Universitätsstadt Tübingen und deren Eigenbetriebe (gültig seit 1. Januar 2000)
- Mietvertrag mit der Universitätsstadt Tübingen über das Gebäude Frischlinstraße 4, 72074 Tübingen
- Mietvertrag mit der Firma Fundel und Kurtz aus Kusterdingen über ein Kommunikationssystem (Telefonanlage).
- Seit 2010 Mietvertrag mit der Firma Fido e.K. Bürosystemhaus über ein Kopiersystem (incl. Verbrauchsmaterial)

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährte an die Tübinger Musikschule im Jahr 2014 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 888 T€. Darin enthalten sind laufende Zuschüsse (816 T€), Zuschüsse für Kinder-Card (25 T€) sowie ein Zuschuss für die Gründung des Eigenbetriebs (42 T€).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck des Eigenbetriebs charakterisieren.

Teilnahme an "Jugend musiziert"

		2014	2013	2012	2011	2010
Regionalwettbewerb	Teilnehmer	63	52	77	93	52
	Wertungsspiele	22	34	53	46	45
Landeswettbewerb	Teilnehmer	56	34	47	58	34
	Wertungsspiele	19	23	25	26	27
Bundeswettbewerb	Teilnehmer	34	25	35	47	22
	Wertungsspiele	11	12	14	13	15

Tabelle 1: Teilnahme von Schülerinnen und Schülern der Tübinger Musikschule am Wettbewerb „Jugend musiziert“ in den Jahren 2010 bis 2014

Anmerkung:

- Die Ausschreibungen der Wertungsspiele Solo und Ensemble für den Wettbewerb "Jugend musiziert" variieren von Jahr zu Jahr und damit auch die Anzahl von Wertungsspielen und das Verhältnis von Solo zu Ensemble. Die Teilnehmerzahlen können über die Jahre daher nicht ohne weiteres aussagefähig verglichen werden.

Schülerzahlen

	2014	2013	2012	2011	2010
Schüler	2.518	2.227	1.201	1.323	1.318

Tabelle 2: Schülerzahlen der TMS

Anmerkung:

- Der Sprung von 2012 auf 2013 ist in verschiedenen Berechnungsformen begründet. Bis zum Jahr 2012 sind die Zahlen stichtagsbezogen zum 31.12. erfasst. Ab 2013 sind die Schülerzahlen zeitraumbezogen auf ein Jahr dargestellt. Die Schülerzahlen beinhalten nicht die Kooperationen mit Schulen, Kindergärten sowie Kinderhäusern.

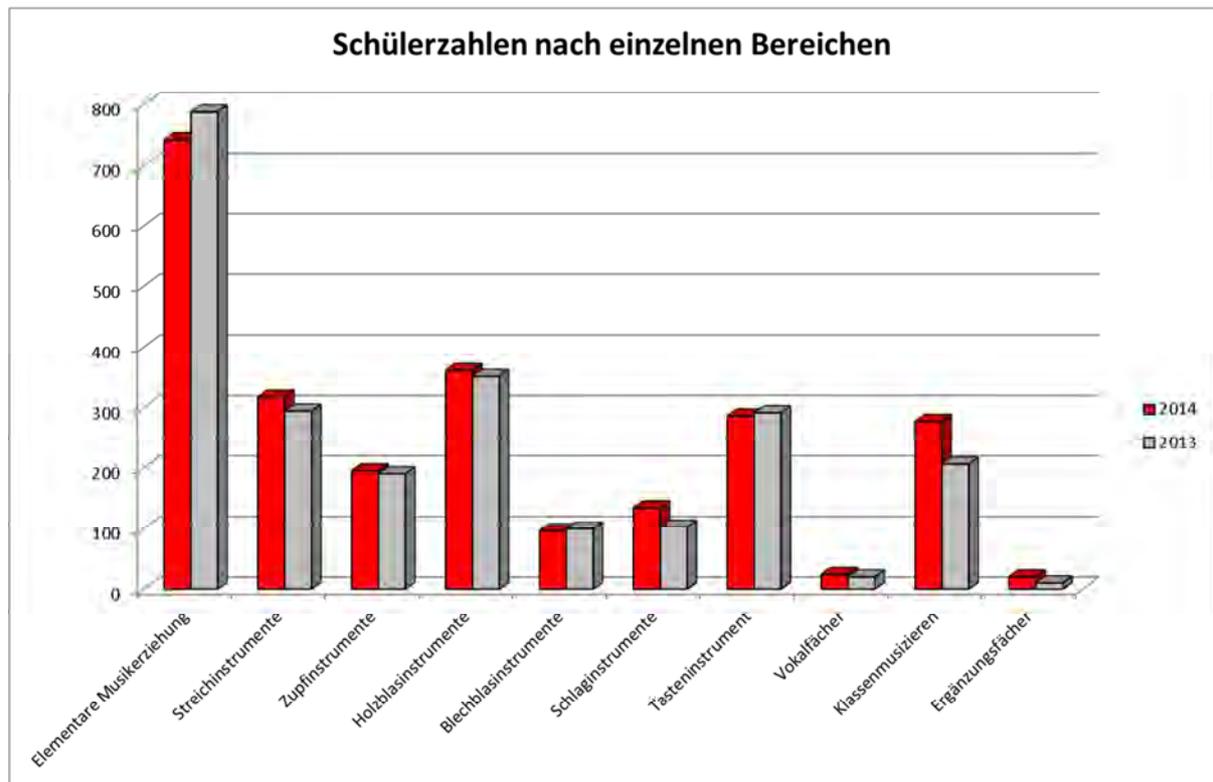


Diagramm 1: Schülerzahlen der TMS untergliedert nach den einzelnen Bereichen

Anmerkung:

- Die Schülerzahl ist von 2.351 (2013) auf 2.452 (2014) um insgesamt 101 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Die Differenz in den Schülerzahlen zu Tabelle 2 resultiert aus externen Ensembleteilnehmern, welche keinem einzelnen Bereich zugeordnet sind.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014	Eröffnungsbilanz 01.01.2014	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	135	147	-8,3%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	-36,4%
davon Sachanlagen	134	146	-8,0%
Umlaufvermögen	219	49	348,5%
davon Vorräte	0	0	
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	38	49	-22,3%
davon liquide Mittel	148	0	
Rechnungsabgrenzungsposten	33	0	
Passiva			
Eigenkapital	175	147	-19,5%
davon Kapitaleinlage	147	147	0,0%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	29	0	
Rückstellungen	29	27	7,7%
Verbindlichkeiten	149	22	588,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	92	0	
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	57	22	164,3%
Bilanzsumme	354	196	81,0%

Tabelle 3: Bilanz der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- In der Bilanz können keine Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben werden, da der Eigenbetrieb zum 01.01.2014 gegründet wurde.
- Die Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 38 T€ beinhalten hauptsächlich ausstehende Unterrichtsentgelte (28 T€).
- Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 33 T€ enthält eine Nachbewilligung von Zuschüssen aus Mitteln des Landesverbandes Baden-Württemberg zur Förderung der Musikschulen (30 T€) sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten (3 T€).
- Die Bilanzposition Rückstellungen enthält Rückstellungen für Langzeitarbeitskonten über 12 T€. Diese wurden für die Freizeitphase eines pädagogischen Mitarbeiters der Musikschule gebildet.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt in Höhe von 92 T€ sind Abrechnungen über Lohnsteuer von Oktober - Dezember sowie Beihilfeumlagen enthalten, welche Anfang des Jahres 2015 beglichen wurden.
- In den ausgewiesenen weiteren Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten für Leistungersätze für die städtische Stadtkasse (15 T€), den städtischen FB Personal und Organisation (12 T€) sowie Stromkosten (7 T€) enthalten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2014
Anlagendeckungsgrad	
Eigenkapital (EK) in T€	175
Anlagevermögen (AV) in T€	135
Verhältnis EK : AV in %	130,2%
Anlagenintensität	
Anlagevermögen (AV) in T€	135
Gesamtvermögen (GV) in T€	320
Verhältnis AV : GV in %	42,0%
Investitionsquote	
Investitionen gesamt (Ig) in T€	2
Anlagevermögen (AV) in T€	135
Verhältnis Ig : AV in %	1,8%
Reinvestitionsquote	
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	2
Abschreibungen (AfA) in T€	13
Verhältnis Is : AfA in %	18,8%
Eigenkapitalquote	
Eigenkapital (EK) in T€	175
Gesamtkapital (GK) in T€	354
Verhältnis EK : GK in %	49,5%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Tübinger Musikschule

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2014
Gesamterträge	2.408
davon Umsatzerlöse	1.553
davon Erlöse von städtischen Dienststellen	842
davon sonstige betriebliche Erträge	13
Gesamtaufwendungen	2.379
davon Materialaufwand	5
davon Personalaufwand	2.054
davon Abschreibungen	13
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	307
Betriebsergebnis	29
Finanzergebnis	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-0
Jahresüberschuss/ -verlust	29

Tabelle 5: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- In der Gewinn- und Verlustrechnung können keine Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben werden, da der Eigenbetrieb zum 01.01.2014 gegründet wurde.
- Die detaillierte Aufgliederung der Umsatzerlöse können aus der Tabelle 6 entnommen werden.
- Den deutlich größten Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen nehmen die Mieteinnahmen mit rund 7 T€ ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Lohnkostenzuschüsse mit etwa 3 T€.
- Der gesamte Materialaufwand in Höhe von 5 T€ beinhaltet Reparatur und Instandhaltung für die Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und der Instrumente.
- Die Personalaufwendungen bestehen zu 83 % (1.714 T€) aus Aufwendungen für die musikpädagogischen Mitarbeiter.
- Wesentliche Kostenblöcke bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Gebäudekosten (114 T€), Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung (71 T€) sowie Buchungskosten und Softwarepflege (26 T€).

Aufgliederung der Umsatzerlöse in T€	Jahresabschluss 31.12.2014	Anteil Umsatzerlöse
Umsatzerlöse von Dritten	1.553	64,86%
Unterrichtsentgelte Instrumental- und Vokalfächer	1.086	45,37%
Unterrichtsentgelte Elementarbereich	47	1,96%
Unterrichtsentgelte Orientierungsbereich	24	1,00%
Entgelte Ensemblefächer	12	0,48%
Unterrichtsentgelte Erwachsene	30	1,27%
Entgelt Instrument	22	0,91%
Erlöse Kooperation Kindergärten	34	1,40%
Erlöse Kooperation Schulen	22	0,93%
Kursentgelte	17	0,71%
Erlöse aus Veranstaltungen	12	0,52%
Einnahmen Jugend musiziert	3	0,13%
Unterrichtsmaterial	1	0,04%
Einnahmen Probenwochenenden	12	0,49%
Zuschüsse Kreis Tübingen	38	1,60%
Zuschuss Land Baden-Württemberg	178	7,42%
Sonstige Zuschüsse	4	0,18%
Spenden	3	0,14%
Spenden Förderverein	7	0,31%
Umsatzerlöse von der Stadt	842	35,14%
Zuschuss von der Stadt	816	34,09%
Erstattung Kreis-Bonus-Card	25	1,05%
Gesamte Umsatzerlöse	2.395	100,00%

Tabelle 6: Aufgliederung der Umsatzerlöse der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Im Geschäftsjahr wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 2.395 T€ erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt belief sich im Jahr 2014 auf 842 T€, was einem Prozentsatz von 35,14 % entspricht.
- Für Inhaber der Kreis-Bonus-Card ermäßigen sich die Unterrichtsentgelte an der TMS um 50 %. Diese Ermäßigungen werden der Musikschule von der Stadt erstattet.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage

Jahresabschluss

31.12.2014

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	29
Umsatzerlöse in T€	1.553
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	1,8%

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	29
Eigenkapital (EK) in T€	175
Verhältnis Jahresüberschuss/- fehlbetrag : EK in %	16,3%

Personalintensität

Personalaufwand (PA) in T€	2.054
Umsatzerlöse (UE) in T€	1.553
Verhältnis PA : UE in %	132,2%

Cash Flow (vereinfachte Darstellung)

Jahresergebnis in T€	29
Abschreibungen in T€	13
Veränderung der Rückstellungen in T€	-2
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	40

Tabelle 7: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Tübinger Musikschule

Betriebs- und Leistungsdaten

Jahresabschluss

31.12.2014

Betriebsleiter	1
Arbeitnehmer	57
davon Verwaltung	6
davon Musiklehrkräfte	51
Investitionen gesamt (in €)	2.472
Schuldenstand (in €)	0

Tabelle 8: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Musikschule

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2014 konnte die TMS mit einem Jahresüberschuss von 29 T€ abschließen. Der Gesamtumsatz betrug 2.395 T€. Die Erlöse abzüglich der Zuschüsse der Universitätsstadt Tübingen betragen 1.553 T€. Dies entspricht einem Anteil von 65 Prozent des gesamten Umsatzes.

Die größte Position im Aufwand sind die Personalkosten mit 2.054 T€, welches einem Anteil von 86 % des Gesamtaufwandes entspricht.

Der Eigenbetrieb Tübinger Musikschule wurde zum 01.01.2014 gegründet. Der zuvor bestehende Verein Tübinger Musikschule e.V. ging mit einem Betriebsübergang nach § 613a BGB in die Trägerschaft der Universitätsstadt Tübingen über. Die 55 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seither Beschäftigte der Universitätsstadt Tübingen und werden nach Tarifvertrag bezahlt.

Der Instrumental- und Vokalunterricht bildet den größten Bereich der Musikschularbeit. Das Angebot umfasst das gesamte Spektrum der gängigen Instrumente, einschließlich der Instrumente des Jazz/Rock/Pop Bereichs. In diesem Bereich werden 1.100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterrichtet. Hier liegt eine wichtige Aufgabe der Musikschule in der Begabtenförderung und der studienvorbereitenden Ausbildung. Die vermittelten Fähigkeiten und Kenntnisse bilden die Grundlagen für die Studiengänge der Schulmusik, Instrumental- und Musikwissenschaft. Ein wichtiger Indikator für die Spitzenförderung sind die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Dieser findet in drei Runden statt. Beim Regionalwettbewerb, Landeswettbewerb (Mannheim) und Bundeswettbewerb (Hamburg) konnte an die herausragenden Ergebnisse der Vergangenheit angeknüpft werden.

Die Tübinger Musikschule ist an ca. 120 Veranstaltungen im Jahr beteiligt. Dies umfasst musikalische Umrahmungen, Klassenvorspiele, eigene Konzerte und Konzerte externer Veranstalter.

Bei der Vorlage einer Kinder-Card – Junior gewährt die Tübinger Musikschule eine Ermäßigung von 50% und ein kostenloses Leihinstrument. Zusätzlich ist die Leistung des Bildungspaketes auf die Entgelte der Musikschule anrechenbar. In einigen Fällen wurden weitere Förderungen von externen Organisationen, wie der Aktion Sahnehäubchen, Inner Wheel oder dem Förderverein der Musikschule übernommen. Zusätzlich gewährt die Musikschule eine Geschwister- und Mehrfächerermäßigung.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Schülerrückgang der vorhergehenden Jahre gestoppt werden und eine Stabilisierung der Schülerzahl wurde erreicht. Im Jahresverlauf nahmen 2.518 Schülerinnen und Schüler die Angebote der Tübinger Musikschule wahr. Im Durchschnitt wurden 893 Jahreswochenstunden Unterricht erteilt. Als eine Wochenstunde ist eine durchschnittliche wöchentliche Unterrichtsstunde à 45 Min. definiert.

Die TMS hat sich 2014 intensiv um Kooperationen mit Schulen bemüht. Im Schuljahr 2013/2014 wurden insgesamt 16 Schülergruppen in 7 verschiedenen Tübinger Schulen unterrichtet. Hier konnten neue Programme / Kurse angeboten werden, wodurch die Erlöse aus Kooperationen mit 22 T€ um 31 Prozent deutlich über den Planwerten lagen. Neben den Schulen wurden auch Kooperationen mit Kinderhäusern und Kindergärten durchgeführt. Insgesamt für 16 Gruppen in zehn verschiedenen Kinderhäusern/ -gärten wurde ein solches Angebot ins Leben gerufen. Dabei ist der größte Teil über das Landesprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ abgewickelt worden.

Ausblick

In der weiteren Entwicklung erwartet die Tübinger Musikschule eine leicht steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler. Durch einen Ausbau der Kooperationen mit Schulen erreicht die TMS neue Zielgruppen und eine höhere Nachfrage nach dem Kernangebot der Musikschule.

Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte an der TMS ist mit 50 Jahren nicht signifikant hoch. Dennoch werden in den kommenden fünf Jahren 12 Prozent des Kollegiums verrentet. Hier kommt auf die TMS die Herausforderung zu, die frei werdenden Stellen wieder mit hochqualifizierten Lehrkräften zu besetzen.

Ein wichtiges Thema in der näheren Zukunft wird die Gebäudefrage sein. Aus dem Entscheidungsprozess „Sanierung oder Neubau“ werden sich die weiteren Schritte ergeben.

Anhang

Sonstige Beteiligungen

Die Universitätsstadt Tübingen hat die folgenden weiteren Beteiligungen:

Beteiligungen	Anteil
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	501 €
Volksbank Ammerbuch e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Volksbank Tübingen e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €

Bei folgenden Vereinen/ Arbeitsgemeinschaften ist die Universitätsstadt Tübingen Mitglied:

Verein/ AG	jährlicher Mitgliedsbeitrag
AG fahrradfreundlicher Kommunen BW	3.000 €
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter - ADS	55 €
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.	140 €
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.	250 €
Association Itineraire Culturel	100 €
Bundesverband Jugend u. Film e.V.	25 €
Bundesverband Jugend u. Film e.V.	160 €
Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V.	0 €
BüroAktiv Tübingen e.V.	15 €
Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Tübingen e.V./d.a.i.	175 €
Deutsche Olympische Gesellschaft e.V.	77 €
Deutsche Schillergesellschaft e.V.	200 €
Deutscher Bibliotheksverband e.V.	391 €
Deutscher Museumsbund e.V.	110 €
Deutscher Städtetag	28.847 €
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	334 €
Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Baden-Württemberg e. V.	36 €
Deutsch-Französisches Kulturinstitut Tübingen e.V.	130 €
DJH Hauptverband e.V.	148 €
DVW Baden-Württemberg e.V.	120 €
Evang. Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V.	435 €
Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.	50 €
Fachverband der Standesbeamtinnen und Standesbeamten Baden-Württemberg e.V.	140 €
Förderkreis des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Tübingen e.V.	100 €
Förderkreis Unterjesinger Kelter e.V.	0 €
Förderverein "Schwäbischer Dialekt" e.V.	250 €
Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V.	113 €
GEMA Bezirksdirektion Stuttgart	958 €

weitere Vereine/ AGs	jährlicher Mitgliedsbeitrag
Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V.	25 €
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V.	50 €
Hölderlin-Gesellschaft e.V.	120 €
Kepler-Gesellschaft e.V.	25 €
Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e.V.	561 €
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)	4.382 €
Kommunaler Arbeitgeberverband	7.135 €
Kommunaler Interessenverein Landesbühne Tübingen e.V.	100 €
Kreisfeuerwehrverband Tübingen	2.065 €
Kreisverkehrswacht Tübingen e.V.	35 €
KulturGUT im Landkreis Tübingen e.V.	80 €
LAG Mädchenpolitik e. v.	65 €
Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.	500 €
Museumsgesellschaft Tübingen e.V.	75 €
Museumsverband Baden-Württemberg e.V.	154 €
Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen	50.279 €
Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus e.V.	53.488 €
Schullandheim Verband Baden-Württemberg e.V.	90 €
Schwäbische Alb Tourismusverband e.V.	3.630 €
Schwäbischer Heimatbund e.V.	70 €
Schwäbisches Streuobstparadies e.V.	2.500 €
Städtetag Baden-Württemberg	33.022 €
Stocherkahnverein Tübingen e.V.	30 €
Sudhaus e.V.	60 €
Sülchgauer Altertumsverein e.V.	25 €
Tierschutzverein Tübingen u.U. e.V.	30 €
Tübinger Kunstverein e.V.	154 €
Tübinger Vereinigung f. Volkskunde e.V.	50 €
Verein der Freunde des Stadtmuseums e.V.	25 €
Verein f. Familien- u.Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V.	25 €
Verein zur Förderung der Biotechnologie und Medizintechnik e.V.	1.000 €
Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e. V.	140 €
VIELFALT e.V.	100 €
Volkshochschule Tübingen e.V.	25 €
Württembergische Versicherung a. G.	0 €
Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein e. V.	25 €

Ferner ist die Universitätsstadt Tübingen Mitglied in den folgenden Zweckverbänden:

Zweckverbände	Einlage
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	233.190 €
Abwasserzweckverband Ammertal (Beteiligte Gemeinden: Ammerbuch, Tübingen für den Stadtteil Unterjesingen, Rottenburg für den Stadtteil Oberndorf)	keine

Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Die Gemeinde hat nach § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung zur Information des Gemeinderates und der Einwohner jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Der Beteiligungsbericht muss neben dem Gegenstand des Unternehmens, den Beteiligungsverhältnissen, der Besetzung der Organe, den Beteiligungen des Unternehmens, dem Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und den Grundzügen des Geschäftsverlaufs insbesondere auch die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens enthalten.

Diese Kennzahlen werden im Rahmen der Bilanzanalyse ermittelt.

Die Bilanzanalyse ist eine Auswertung des Jahresabschlusses. Die Auswertung dient dazu, Informationen über die derzeitige und künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen zu erhalten. Durch die Bildung von Kennzahlen oder ganzer Kennzahlensysteme aus den Zahlen des Jahresabschlusses wird eine Jahresabschlussanalyse entwickelt.

Die Bilanzanalyse wird in einen finanzwirtschaftlichen und in einen erfolgswirtschaftlichen Teil gegliedert.

Im finanzwirtschaftlichen Teil werden sowohl die Investitionen als auch die Finanzierung untersucht.

Die Aktivseite einer Bilanz stellt das Vermögen des Unternehmens dar, das durch Investitionen aufgebaut wurde (Mittelverwendung).

Die Vermögensstrukturkennzahlen auf der Aktivseite dienen der Beurteilung der Zusammensetzung des Vermögens und der Länge der Kapitalbindung.

Die Passivseite einer Bilanz stellt die Finanzierung des Unternehmens und damit sein Kapital dar (Mittelherkunft). Die Passivseite dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage. Durch diese Kennzahlen lassen sich die Zusammensetzung des Kapitals und Finanzierungsrisiken beurteilen. Wichtige Bilanzkennzahlen auf der Passivseite sind die Eigen- und Fremdkapitalquote sowie die Anlagendeckung.

Mittels der Bildung von Anlagendeckungsgraden wird die Liquiditätssituation untersucht. Eine zeitraumbezogene Betrachtung der Finanzierung umfasst Kennzahlen, die den Cashflow verwenden. Der Cashflow ist der Saldo zwischen Kassenzufluss und -abfluss eines Unternehmens in einer bestimmten Periode. Er ist eine Maßgröße zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens.

Durch die Darstellung des Cashflows und seiner Veränderung im Zeitlauf wird deutlich, in welcher Höhe finanzielle Mittel für Investitionsausgaben und Schuldentilgung bzw. Ausschüttung zur Verfügung stehen bzw. standen. Zum anderen gibt der Cashflow Auskunft über die Art der Mittelherkunft und Verwendung sowie die Art der Finanzierung eines Unternehmens.

Die erfolgswirtschaftliche Analyse erfolgt vorwiegend durch die Bildung von Rentabilitätskennzahlen.

Unter Rentabilität versteht man den durch unternehmerischen Handel entstandenen Gewinn im Verhältnis zu dem dafür eingesetzten Kapital. In einer erweiterten Bilanzanalyse können Aspekte der Produktivität, also der mengenmäßigen Wirtschaftlichkeit, berücksichtigt werden. Solche Produktivitätskennzahlen ergeben sich aus einer Gewinn- und Verlustrechnungsstruktur.

Die volle Aussagefähigkeit erzielt eine Bilanzanalyse erst dann, wenn die ermittelten Kennzahlen in einer Zeitreihe verglichen werden können, um eine Entwicklung darzustellen. Kennzahlen werden auch dann aussagekräftiger, wenn sie denen vergleichbarer Unternehmen gegenübergestellt werden können. Wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes bereits eine Sollbilanz erstellt, sind auch sogenannte Soll-/Istvergleiche möglich.

Nachfolgend ist der exemplarische Aufbau einer Strukturbilanz sowie die wichtigsten Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und ihre Berechnungsgrundlagen dargestellt.

Aufbau einer Strukturbilanz

Dauer der Kapitalbildung	Kapitalüberlassungsdauer
AKTIVA	PASSIVA
Anlagevermögen (einschl. Finanzanlagen)	Eigenkapital (ohne empfangene Ertragszuschüsse) Jahresüberschuss (= Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme)
Umlaufvermögen	Fremdkapital (= Bilanzsumme ./. Eigenkapital)
Gesamtvermögen	Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt definiert:

$$\text{Gesamtvermögen} = \text{Anlagevermögen} + \text{Umlaufvermögen}$$

Das Gesamtvermögen kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

$$\text{Gesamtkapital} = \text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse)} + \text{Rückstellungen} + \text{Verbindlichkeiten}$$

Das Gesamtkapital kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

Kennzahlen

I. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

$$\text{Anlagendeckungsgrad A} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Der Anlagendeckungsgrad A (auch „Goldene Bilanzregel i.e.S.“) gibt Aufschluss darüber, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Diese Kennzahl ist besonders relevant für Unternehmen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben, also die eine hohe Anlagenintensität aufweisen. Nach allgemeinem Verständnis sollte das komplette Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt sein; dies hieße, der Anlagendeckungsgrad A sollte eine Ausprägung von gleich oder größer 100 Prozent haben. Eine derartige Forderung ist in der Regel als unrealistisch zurückzuweisen.

Generell lässt sich jedoch sagen: Je mehr das Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt ist, desto solider ist die Finanzierung und desto eher wird es in Krisenzeiten seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen können (Prinzip der Fristenkongruenz).

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Die Anlagenintensität ist ein Indikator für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Übersteigt die Kennzahl eine Ausprägung von über 50 Prozent, so gilt ein Unternehmen als anlagenintensiv (z.B. hoher Anteil an Grundstücken). Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Gesellschaft hohe Fixkosten (z.B. durch Abschreibungen) tragen muss.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass ein Unternehmen mit einer hohen Anlagenintensität als inflexibel und schwer liquidierbar einzuschätzen ist.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Die Investitionsquote zeigt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge in das Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

Eine hohe Investitionsquote ist eher positiv zu werten, da das Anlagevermögen erhalten bzw. ausgebaut wird und das Unternehmen eine fortwährend hohe Produktivität durch moderne Anlagen erreichen kann. Eine Aussage zur Notwendigkeit oder Qualität der Investitionen kann diese Kennzahl jedoch nicht treffen.

$$\text{Reinvestitionsquote} = \frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$$

Die Reinvestitionsquote ist ein Indikator dafür, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden.

Weist die Reinvestitionsquote einen Wert von über 100 Prozent auf, so wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Ausprägungen unter 100 Prozent deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin. Allerdings kann auch über diese Kennzahl keine Aussage über die Qualität der Investitionen getroffen werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Ausprägung dieser Kennzahl ist aus den Funktionen des Eigenkapitals als Haftungskapital und Langzeitfinanzierungsmittel positiv zu beurteilen. Gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit des Unternehmens von Fremdkapitalgebern, wird die Fremdkapitalbeschaffung begünstigt, sinken die Zins- und Tilgungsaufwendungen, steigt die Dispositionsfreiheit und sinkt die Insolvenzgefahr.

Grundsätzlich kann die wirtschaftliche Sicherheit und finanzielle Stabilität eines Unternehmens als umso solider eingeschätzt werden, je höher die Eigenkapitalquote und je niedriger der Fremdkapitalanteil ist.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Weitere Verbindlichkeiten werden in den Verschuldungsgrad nicht mit eingerechnet. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko des Unternehmens.

Generell gilt: Je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von Kreditinstituten. Jedoch sollte beachtet werden, dass unter bestimmten Renditebedingungen eine Erhöhung des Fremdkapitals sogar gewünscht ist (Leverage-Effekt) – wobei dieser Fall bei den städtischen Beteiligungsunternehmen eher die Ausnahme darstellt.

$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad stellt das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen dar. Nimmt der Kostendeckungsgrad einen Wert von genau 100 Prozent an, so werden die Aufwendungen exakt durch die Erträge ausgeglichen. Nimmt der Kostendeckungsgrad eine Ausprägung an, die größer 100 als Prozent ist, so entsteht Gewinn; bei einer Ausprägung unter 100 Prozent weist das Unternehmen einen Verlust bzw. Fehlbetrag aus. Bei öffentlichen Unternehmen resultiert aus Werten unter 100 Prozent also ein Zuschussbedarf. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um auf diese Weise den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Grundsätzlich gilt also: Je weiter der Kostendeckungsgrad über 100 Prozent steigt, umso mehr Gewinn wird generiert und je weiter er unter 100 Prozent sinkt, umso höher ist der Verlust des Unternehmens.

II. Kennzahlen zur Ertragslage

Ziel der Analyse der Rentabilität ist eine verbesserte Beurteilung des Unternehmens bezüglich der derzeitigen Ertragslage. Hierzu werden relative Erfolgsgrößen gebildet, welche die Rentabilität der eingesetzten Mittel darstellen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Umsatz. Diese Kennzahl dient der Beurteilung des Jahresergebnisses im Verhältnis zum Umsatz.

Bei der Bewertung der Umsatzrentabilität gilt: Je höher die Kennzahl ist, desto positiver wird die Erfolgssituation eingeschätzt. Sollte jedoch im Rahmen eines Betriebsvergleiches eine höhere Umsatzrentabilität eines Unternehmens durch einen relativ geringen Umsatz erzielt worden sein, ist dies ebenso negativ einzuschätzen, wie der Fall einer steigenden Umsatzrentabilität ausgelöst durch sinkende Jahresüberschüsse und überproportional sinkende Umsatzerlöse.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität oder Eigenkapitalrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Durch diese Kennzahl wird ermittelt, zu welchem Zinssatz sich das eingesetzte Kapital innerhalb des Unternehmens verzinst. Dabei sollte nach allgemeinem Verständnis die ermittelte Rendite über der Verzinsung einer alternativen Geldanlage mit vergleichbarem Risiko liegen.

Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Ertragslage des Unternehmens einzuschätzen. Wie schon bei der Umsatzrentabilität erwähnt, gelten bei dieser Kennzahl natürlich dieselben Einschränkungen. Sollte sich diese Kennzahl lediglich durch ein geringeres Eigenkapital oder durch sinkende Jahresüberschüsse und ein überproportional sinkendes Eigenkapital verbessern, so ist als negativ anzusehen.

III. Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragsstruktur

Im Rahmen der Analyse der Aufwands- und Ertragsstruktur werden die einzelnen Erfolgskomponenten ins Verhältnis zur Gesamtleistung (bestehend aus Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen) gesetzt. Dadurch lassen sich Kostenschwerpunkte aus der Gewinn- und Verlustrechnung herausstellen und Veränderung zwischen einzelnen Jahren ermitteln.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100\%$$

Die Personalintensität setzt den Personalaufwand in Verhältnis zur Gesamtleistung. Weist ein Unternehmen eine hohe Personalaufwandquote auf, so bedeutet dies einen hohen Anteil an kurzfristigen fixen Kosten. Des Weiteren sind kommende Lohn- und Gehaltssteigerungen in langfristige Planungen und Betrachtungen als wesentlicher Kostenfaktor mit einzubeziehen.

IV. Kennzahlen zur Finanzlage

Der Cashflow wird vermehrt als Indikator für die finanzielle Situation eines Unternehmens und zur Beurteilung der Erfolgsentwicklung herangezogen, da die Ertragskraft weitgehend unabhängig von bilanzpolitischen Maßnahmen dargestellt werden kann und sich damit klar von einer Vielzahl anderer Kennzahlen abhebt.

Der Cashflow gilt als Maßstab für die Schuldentilgungskraft, Indikator der Investitionskraft und Beurteilungsmaßstab für die Gewinnausschüttungskraft.

$$\begin{aligned} \text{Cashflow} = & \text{Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag} \\ & +/- \text{ Abschreibungen/Zuschreibungen} \\ & +/- \text{ Zuführung/Auflösung von Rückstellungen} \end{aligned}$$

In der Literatur haben sich bei der Cashflow-Ermittlung unterschiedliche Berechnungsmethoden durchgesetzt, sodass die an dieser Stelle dargestellte Variante nur als Variation von mehreren Ermittlungsmöglichkeiten zu interpretieren ist. Hier wird der Cashflow indirekt und relativ undifferenziert aus dem Jahresabschluss ermittelt. Dem liegt folgende Überlegung zugrunde: Unter der Annahme, dass allen Aufwendungen und Erträge auch tatsächliche Zahlungsmittelflüsse folgen, wäre der Cashflow mit dem bilanziellen Jahresüberschuss identisch. Da aber durchaus Aufwands- und Ertragspositionen existieren, die nicht zahlungswirksam sind (z.B. Erhöhung der Rückstellungen, Abschreibungen), müssen diese dem Jahresüberschuss hinzugerechnet oder abgezogen werden, um den tatsächlichen Finanzüberschuss zu erhalten.

Grundsätzlich gilt: Je höher der Cashflow eines Unternehmens, desto besser ist dessen Finanzlage zu beurteilen. Allerdings muss bei der Interpretation und dem Vergleich dieser Kennzahl sichergestellt sein, dass jeweils dasselbe Berechnungsschema gewählt wurde.

Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Amortisation

Prozess bei dem die anfänglichen Aufwendungen für ein Objekt (z.B. Maschine) durch die über das Objekt entstehende Erträge gedeckt werden.

Bilanzgewinn/-verlust

Als Bilanzgewinn bezeichnet man den von Kapitalgesellschaften in der Jahresabschlussbilanz ausgewiesenen Totalgewinn gemäß § 268 HGB. Handelt es sich um einen negativen Betrag, so spricht man von einem Bilanzverlust.

Deckungsbeitrag

Der Deckungsbeitrag ist die Differenz zwischen den erzielten Erlösen (Umsatz) und den variablen Kosten. Es ist der Betrag, der zur Deckung der Fixkosten zur Verfügung steht.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist wirtschaftlich und organisatorisch selbständig. Rechtlich ist dieser jedoch unselbständig. Der Eigenbetrieb gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Zur Gründung muss eine Betriebssatzung durch den Gemeinderat festgelegt werden. Fakultative Organe des Eigenbetriebes sind der Betriebsleiter und der Betriebsausschuss. Die Einrichtung dieser Organe muss in der Satzung vorgesehen sein.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft. Die Gesellschafter können sich mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung sind die Organe einer GmbH. Ein Aufsichtsrat ist nur fakultativ einzurichten. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates muss in der Satzung vorgesehen sein. Bei mehr als 500 Arbeitnehmern muss ein Aufsichtsrat gebildet werden. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktien-Gesetzes (AktG). Die Errichtung einer GmbH erfolgt durch eine oder mehrere Personen mit Abschluss eines Gesellschaftsvertrages in notarieller Form. Der Gesellschaftsvertrag ist vergleichsweise frei gestaltbar. Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)

Eine gGmbH ist eine gemeinnützige GmbH, die weiterhin dem GmbH Recht unterliegt. Die Erlöse der gGmbH werden nicht an die Gesellschafter ausbezahlt, sondern für einen gemeinnützigen Zweck verwendet. Dadurch erhält die GmbH Steuervergünstigungen. Eine Verrechnung der Körperschafts- und Gewerbesteuer findet nicht statt. Spender der GmbH können diese Spenden steuerlich geltend machen. Der Unternehmenszweck der GmbH muss selbstlos und nicht auf die Bereicherung der Gesellschafter ausgelegt sein. Hingegen haften die Gesellschafter weiterhin nur mit ihrer Einlage.

Innenfinanzierung

Innenfinanzierung ist die Finanzierung durch Thesaurierung (Einbehaltung) vergangener Gewinne oder durch die Auflösung stiller Reserven. Ein Maß für das Innenfinanzierungspotenzial ist der Cash-Flow, der vereinfacht den Einzahlungsüberschuss wiedergibt. Als Finanzierungsform stellt die Innenfinanzierung das Gegenteil zur Außenfinanzierung (Kredit- oder Beteiligungsfinanzierung) dar.

Liquidität

Liquidität bezeichnet die Verfügbarkeit über ausreichende Zahlungsmittel (= liquide Mittel) und damit die Fähigkeit, die fälligen Verbindlichkeiten jederzeit (fristgerecht) und uneingeschränkt begleichen zu können. Die Liquidität drückt das Verhältnis zwischen kurzfristigen Verbindlichkeiten und flüssigen Mitteln aus. Eine Liquiditätsberechnung veranschaulicht die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bezogen auf einen bestimmten Stichtag.

Strukturbilanz

Eine Strukturbilanz stellt eine aufbereitete Handelsbilanz dar. Sie wird im Rahmen einer Bilanzanalyse genutzt, um Bilanzen von Unternehmen besser analysierbar zu machen. Dabei werden Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte neutralisiert und eine Strukturverdeutlichung durch die Verdichtung des Zahlenmaterials vorgenommen. Zuletzt erfolgt unter den Gesichtspunkten der Liquidierbarkeit (Aktiva) und der Zugehörigkeit zum Eigen- und Fremdkapital (Passiva) sowie nach der Fristigkeit eine Neustrukturierung der Bilanz.

Thesaurierung

Bei der Gewinnthesaurierung wird der von einem Unternehmen erwirtschaftete Gewinn nicht ausgegeben oder an die Gesellschafter ausgeschüttet. Stattdessen behält das Unternehmen den Gewinn ganz oder teilweise ein, um ihn in die Rücklagen einzustellen und auf diese Weise das Vermögen zu mehren.

Verlustvortrag

Ein Verlustvortrag des aktuellen Geschäftsjahres stellt den Bilanzverlust des Vorjahres dar. Er ist die Summe der Verluste, die in den vorausgegangenen Geschäftsjahren angefallen sind und nicht mit positiven Einkünften verrechnet werden konnten.

Unmittelbare Beteiligung

Diese Form der Beteiligung wird auch als direkte, echte oder offene Beteiligung bezeichnet. Das bedeutet, dass sich ein Anleger unmittelbar an einem Unternehmen beteiligt. Somit kommt kein Intermediär, also ein zwischengeschaltetes Glied, zum Einsatz, sondern der Geldgeber bringt das Kapital als Gesellschaftskapital unmittelbar bzw. direkt in das Unternehmen oder die Kapitalgesellschaft ein.

Mittelbare Beteiligung

Eine mittelbare Beteiligung liegt vor, wenn der Kapitalgeber nicht direkt an dem Unternehmen beteiligt ist, sondern die Beteiligung durch einen anderen Anteilseigner zustande kommt. Im Kommunalrecht wird von mittelbarer Beteiligung gesprochen, wenn die Gemeinde nicht selbst an einem Unternehmen beteiligt ist, sondern lediglich an einem Unternehmen, das seinerseits wiederum an einem anderen Unternehmen beteiligt ist.

Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen

I. Gemeindefirtschaftsrecht: Gemeindeordnung Baden-Württemberg (Auszug) in der Fassung vom 24.07.2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2015

§ 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

(1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,*

2. dafür zu sorgen, dass

a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,

b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.

(2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

(3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.

(4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

* Nach der Übergangsregelung in Art. 8 § 2 des Gesetzes zur Änderung gemeindefirtschaftsrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 (GBl. S. 292) gilt diese Verpflichtung erstmals für das nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnende Geschäftsjahr eines Unternehmens oder einer Einrichtung in der Rechtsform des privaten Rechts.

§ 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103 a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

(2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

II. Haushaltsgrundsätzegesetz (Auszug)

§ 53 Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

III. Handelsrecht: Handelsgesetzbuch (Auszug) in der Fassung vom 10.05.1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.12.2015

§ 286 Unterlassen von Angaben

.....

(4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

.....

§ 285 Sonstige Pflichtangaben

.....

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für:

aa) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind;

bb) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert, sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahrs hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag;

cc) während des Geschäftsjahrs vereinbarte Änderungen dieser Zusagen;

dd) Leistungen, die einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahrs beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahrs gewährt worden sind.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;

b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;